

# Neuere Allgäuer Literatur

VI. Folge  
Nr. 272—582

Gesammelt von Dr. Otto Merkt

Kempten und München  
Verlag der Jos. Kösel'schen Buchhandlung  
1914

# Neuere Allgäuer Literatur.

## VI. Folge.

Die V. Folge unserer Sammlung „Neuere Allgäuer Literatur“, enthaltend die Nummern 63 mit 271, wurde im August 1910 abgeschlossen und erschien im Herbst dieses Jahres in 7 Allgäuer Zeitungen, sowie 1911 als Sonderabdruck im Verlage der Ferdinand Dechelhaeuser'schen Buchdruckerei in Mempten. Gleichzeitig veranstaltete derselbe Verlag einen Sonderabdruck der I. mit IV. Folge, welche die ersten 62 Nummern der Sammlung umfassen. Den Sonderabdruck der VI. Folge wird wieder die Joseph Köfel'sche Buchhandlung in Mempten besorgen. Das Manuskript einer jeden Folge geht abwechselnd an die beiden in Mempten, als der größten Stadt des Allgäus, erscheinenden Zeitungen, also das eine Mal an das „Tag- und Anzeigebblatt für Mempten und das Allgäu“, das andere Mal an die „Allgäuer Zeitung“. Denn hier handelt es sich um keine Parteisache, sondern um das Bestreben, durch Heimatkunde Heimatliebe zu wecken, also um eine Angelegenheit, die mit der Politik nichts zu tun hat, in welcher vielmehr alle Allgäuer eines Sinnes sein können. Diesmal hat die „Allgäuer Zeitung“ den Vorrang. Demgemäß trifft auch ihren Verlag der Sonderabdruck dieser Folge.

Die seinerzeit gestellte Bitte, den Verfasser auf Arbeiten, die ihm entgangen, direkt (München 2 NW, Klarstr. 9) oder durch Vermittlung der Redaktion aufmerksam zu machen, hat erfreulicherweise mehrfach Erfolg gehabt. So erklärt es sich, daß die VI. Folge einzelne Nummern enthält, die aus der Zeit vor 1910 stammen. Die Bitte wird wiederholt. Eine derartige, zu Nutz und Frommen unserer Allgäuer Landsleute unternommene Sammel-tätigkeit bedarf der Unterstützung vieler. Sie übersteigt die Kräfte eines einzelnen, zumal wenn dieser nicht selbst Bücher-fachmann ist und ihr nur seltene, der Berufsarbeit abge-rungene Stunden widmen kann. Deshalb möge jeder, der

das Allgäu liebt, der Interesse hat an Land, Leuten und ihren Leistungen, beitragen zum Werke.

Die folgende Zusammenstellung bringt die Arbeiten über das Allgäu oder von Allgäuern, die seit 1910 erschienenen und zur Kenntnis des Herausgebers gelangt sind. Man staunt über die Fülle in verhältnismäßig kurzer Zeit und ist erneut stolz auf die schöne Heimat, die eine so reichhaltige Literatur hervorbringt.

Eingangs der letzten Folge haben wir den Begriff „Allgäuer“ gegenüber einer früheren Auffassung eingeschränkt. Allgäuer ist nur, wer im Allgäu geboren ist. Wem es, sei es auch durch jahrzehntelangen Aufenthalt, zweite Heimat geworden ist, der ist ausgeschlossen; es ist unmöglich, sonst eine Grenze zwischen dem Allgäuer und dem im Allgäu Wohnenden zu ziehen. Die Arbeiten aller letzteren interessieren uns aber denn doch nicht.

Diesmal wollen wir den Begriff „Allgäu“ einer genaueren Betrachtung unterziehen. Wir hoffen damit unseren Landsleuten einen Dienst zu erweisen, da unseres Wissens eine derartige eingehende Feststellung, was denn eigentlich nach der heutigen politischen Bezirkseinteilung zum Allgäu gehört, noch nie versucht worden ist. Die Unkenntnis hierüber ist groß, in gebildeten Kreisen fast noch mehr wie im Volke. Selbstverständlich liegt es uns ferne, den Begriff „Allgäu“, mit dem ohnedies schon allzuviel Unfug getrieben wird, neu fassen zu wollen. Denn es ist festgestellt und zwar von einer so sachverständigen Seite, daß gegen deren Autorität niemand mehr aufkommen würde, selbst wenn er wollte. Ludwig Baumann, der Geschichtschreiber des Allgäus, soll unser Führer sein. Er sagt im Vorwort (S. 4) seiner dreibändigen „Geschichte des Allgäus“, die wir unsern Lesern nicht oft genug zu eingehendem Studium empfehlen können: Allgäu ist alles Land, das zwischen dem Lech, dem Hochgebirge und einer Linie Scheidegg—Wangen—Rislegg—Memmingen—Kaufbeuren gelegen ist. In der Einleitung (S. 7 ff.) begründet er diese Abgrenzung sodann des Näheren.

Wir folgen seiner Auffassung und umschreiben das Allgäu zunächst geographisch. Darnach verläuft die Grenze des Allgäus, wenn wir im Norden anfangen, wie folgt: Memmingen—Kettenbach an der Günz—Irsee, das von Baumann mitbehandelt wird, — Kaufbeuren; von da zum Lech bei Schongau, dieses einschließlich; dann lechaufwärts bis zur Ulrichsbrücke und von hier im Bogen über den Gaicht-Paß zum Geis-Horn, so daß das Bilser-Tal und das Thannheimer-Tal zum Allgäu zählen; nunmehr im Zuge der Wasserscheide zwi-

ischen Iller und Lech, also etwa mit der Landesgrenze bis zu deren beiden südlichsten Punkten, Biberkopf und Halbwangerkopf, dann wieder mit der Landesgrenze nördlich bis zum Inneren Schafalpenkopf und von hier wiederum im Bogen direkt zum Hohen Tfen; damit gehört auch das Kleine Walserthal zum Allgäu; wieder mit der Landesgrenze bis gegen Scheffau, nach einschließlic, dann aber unter Ueberdrehung der Landesgrenze über österreichisch Möggers nach bayrisch Niederstausen (vgl. Baumann Bd. III S. 246); nunmehr in gerader Linie nach Wangen, über Praszberg an der Urge nach Rislegg und zurück über Ruine Marstetten—Burheim — dieses wegen der engen Beziehungen der Karthause zu Memmingen — nach Memmingen, diese Orte jeweils einschließlic. Diese genaue Abgrenzung nimmt uns vom „Allgäu“, wie wir es bisher verstanden, den westlichen Teil des Bezirksamtes Lindau mit der Stadt Lindau und nimmt uns alles, was östlich vom Lech liegt, also insbesondere Hohenschwangau. Zwar haben nach den Archivalien des Münchener Reichsarchives auch in der Reichsherrschaft Hohenschwangau Leute im 15. Jahrhunderte nach dem „Allgäuer Brauch“ gelebt (persönliche Mitteilung Herrn v. B a u m a n n s); unter „Allgäuer Brauch“ versteht man den unserer Landschaft eigentümlichen Rechtsgrundsatz, daß ein Untertan, der in das Gebiet einer anderen Herrschaft verzieht, seinem bisherigen Herrn steuerpflichtig, gerichtsbotmäßig und kriegsdienstpflichtig bleibt; allein diese Tatsache beweist nur, daß ein Teil der Bewohner dieser Herrschaft aus dem Allgäu stammte; sie begründet nicht die Zugehörigkeit der Herrschaft zum Allgäu, ebensowenig wie die andere, daß Hohenschwangau bis zum Ende des Reiches nicht zum bayrischen, sondern zum schwäbischen Reichskreise gehörte. Dazu kommt dagegen gegenüber der bisherigen Auffassung das Dreieck Füssen—Kaufbeuren—Schongau, also die Gegend um den Auerberg.

Dieses Gebiet, das Allgäu, umfaßt, geschichtlich betrachtet, die folgenden bis 1802 selbständig gewesenen Gemeinwesen (vgl. Baumann Bd. I S. 10): die Bischöflich Augsburgerischen Pflegeämter Sonthofen (Eigen Kettenberg; das Schloß Kettenberg brannte 1562 nieder und wurde nicht wieder aufgebaut; Amtssitz der Pflege Kettenberg war Sonthofen), Messelwang, Füssen, Oberdorf mit der Hochstift Augsburgerischen Stadt Füssen; die Benediktiner-Abtei St. Mang in Füssen; die Herrschaften Eisenberg und Hopferau der Freiherren von Freiberg—Eisenberg; die Reichsstädte Kaufbeuren und Memmingen, beide mit reichem, teils unmittelbar reichsstädtischem, teils im Besitze der reichsstädtischen Spitäler und Stiftungen befindlichem Grund-

besitze in der Umgebung; die Benediktiner-Reichsabteien Irsee und Ottenbeuren; die Herrschaft Kronburg der Freiherren von Westernach; die Benediktiner-Fürstabtei Rempten, bestehend aus 9 Verwaltungsbezirken, nämlich der Landvogtei oder dem Pflögäme diesseits der Iller mit dem Sitze in der Remptener Neustadt, den Pflögämtern Hohenthann (zwischen Muthmannshofen und Kimraishofen) oder Lauthach, Sulz- oder Wolkenberg (zwischen Wildpoldsried und Hochgreuth) mit dem Sitze in Lenzfried, Falken (bei Wolfertschwenden), Thingau (Unterthingau), Liebenthann (unterhalb Obergünzburg), Grönenbach und Kennat (westlich Kaufbeuren), während das gleichfalls Fürststift Remptische Obervogtamt Binswangen im Burgauischen bei Wertingen außerhalb des Allgäus lag und die Herrschaft Kronsberg, als sie 1749 zwischen den Reichsstiften Rempten und Ottenbeuren geteilt worden war, österreichischer Landeshoheit untertan geblieben war, daher erst mit den übrigen österreichischen Gebieten in unserer Gegend 1806 bayerisch wurde; die unten zu erwähnende Schröder'sche Karte nennt im Randerte eine zehnten Verwaltungsbezirk, die Herrschaft Stein (nordwestlich Kronsberg), was ein Irrtum sein dürfte; denn die Herrschaft Stein kam bei der erwähnten Teilung zum größeren Teile ohne Vorbehalt der Landeshoheit an Ottenbeuren und was Rempten zufiel, nämlich die Gegend um Willoß und Baiersried, wurde der Pflöge Liebenthann einverleibt, bildete also keinen eigenen Verwaltungsbezirk; dann die Reichsstadt Rempten mit verschwindend kleinem Landbesitze, nämlich Allmah, Anwanden, Elharten, Hasenbühl, Haslach, Hinterholz, Kottern, Neudorf, Reinharts mit Birken, Schelldorf, Schleien, Seggers, Sommers, Stadtweiher, Ziegelstadel, wovon heute noch der Schleien und Anwanden zur Stadt gehören; die Reichsgrafschaft Rothenfels der Grafen von Königsegg—Rothenfels, die das ganze linke Illerufer von der Breitach bis hinunter zum Niederonthofer-See und hinüber bis Staufeu (Oberstaufer) umfaßte; die Herrschaften Laubenberg—Rauhenzell der Freiherren Pappus von Tratzberg (die drei Linien Altlaubenberg (zwischen Ebratzhofen und Schönau), Laubenbergstein (südwestlich Stein bei Immenstadt) und Rauchlaubenberg (zwischen Stein und Rauhenzell) wurden 1442 zum ersten- und 1629 zum zweiten Male vereinigt, um 1647 ganz auszusterben, worauf die Pappus von Tratzberg, ein Feldkircher Geschlecht, ihre Besitzungen erbten); Waltrams (östlich Weitnau) der Patrizier von Humpel in Rempten; Ellhofen, ein Bestandteil der Deutschordenslandcommende Altshausen (westlich Waldsee), nach der Schröder'schen Karte zuletzt im Besitze der Grafen von Arco; Horben—Klingenberg (beide zwischen Gestraz und Maierhöfen), infolge

überichulbung dieses Geschlechtes zuletzt im Besitze der vielgenannten Gräfin von Hohenheim, der Witwe des Herzogs Karl von Württemberg; Sürgenstein (bei Egloß), auch Sürgenstein geschrieben, der Freiherren Sürgen von Sürgenstein, eines alten Allgäuer Geschlechtes, das erst 1892 im Mannesstamme erlosch, mit ihm der alteingesessene Allgäuer Adel überhaupt; Hohenegg (zwischen Weitnau und Harbazhofen), zu Vorarlberg und damit zu Osterreich gehörig, mit Ebrazhofen, Weitnau, Wilhams und Untertanen im Bischöflich Augsburgerischen Pflegamte Sonthofen zu Hindelang, Burgberg, Altstätten, Rechts, Niedersonthofen, Kettenberg, Maiselstein; die zum Gebiete der Grafen von Waldburg—Zeil—Trauchburg gehörige Gemeinde Wengen; die zur Herrschaft Bregenz und damit gleichfalls zu Osterreich gehörigen vorarlbergischen Gemeinden, die heute das Amtsgericht Weiler bilden: Weiler, Simmerberg, Oberreute, Scheidegg, Dpfenbach, Niederstausen, Lindenberg, Heimenkirch, Röthenbach, Gestraz, Maierhöfen, Grünenbach, Harbazhofen, Scheffau samt der heute österreichischen, zum Allgau zählenden Gemeinde Möggers; die Reichsstadt Wangen mit der bis zum Reichsdeputations-Hauptschlusse (1803) zu ihr gehörigen Hauptmannschaft Thann (Mariathann)—Wombrechts; die Herrschaften Praszberg—Leupolz (beide nördlich Wangen) der Grafen von Waldburg—Wolfegg; Rislegg, deren größerer, schellenbergischer Teil den Grafen von Waldburg—Wolfegg gehörte, während der kleinere trauchburgische Teil den Grafen von Waldburg—Zeil—Wurzach untertan war. Kazenried (nordöstlich Wangen; das heutige Dorf Kazenried liegt nördlich, der Bahnhof westlich der alten Burg) der Humpitz von Kazenried; Siggen (nordöstlich Wangen), seit 1764 im Besitze der Grafen von Traun und Abensberg; die Grafschaft Egloß dieser Grafen; die Reichsstadt Isnh; die Benediktiner-Reichsabtei Isnh; die Herrschaft Trauchburg (Alttrauchburg zwischen Seltmans und Wengen; Neutrauchburg, seit 1788 Sitz des Oberamtes, nördlich Isnh) der Grafen von Waldburg—Zeil—Trauchburg; die obere Landvogtei oder das Amt Gebrazhofen, zu Osterreich gehörig; die Reichsstadt Leutkirch; das zum Kloster Weingarten gehörige, teils unter der Hoheit der Landvogtei, teils unter der des Stiftes Rempten stehende Amt Ausnang (östlich Leutkirch); die Herrschaft Zeil der Grafen von Waldburg—Zeil, seit 1675 zwischen dem zeilischen und wurzachischen Zweige geteilt. Dazu, was Baumann am angeführten Orte nicht erwähnt, eine Reihe von vorderösterreichischen, zum Kreisdistrikt Burgau gehörigen Parzellen in der Gegend nordöstlich von Füssen, zum Beispiel Gunzenberg, Hummel (Hummeln), Enisried (Inisried), Pflaubäumen u.; die ehemalige Herrschaft

Hohenfreiberg, welche Mitte des 15. Jahrhunderts von der Herrschaft Eisenberg abgetrennt worden war; Teile der Prälatur D. Can. Reg. Rottenbuch, so Hirschzell und Tremelschwang (östlich Kaufbeuren); ein kleiner Besitz der außerhalb des reichsritterschaftlichen Verbandes stehenden Herren von Eschenbrunn westlich Blumenried (westlich Irsee); ein Stück Gebietes der damaligen Grafen von Fugger—Babenhausen um Kettenbach an der Günz bei Gaggenhierl (östlich Ottobeuren); die Dörfer Steinbach und Rardorf (beide südlich Memmingen) des Prämonstratenser Reichsstiftes Roth (bei Leutkirch); der ehemals zu der Grafschaft Marstetten (nordwestlich Aitrach), die nördlich der Herrschaft Zeil lag und ausgangs des Mittelalters sich auflöste, gehörige Ort Ferthosen der Grafen von Waldburg—Zeil—Wurzach mit dem bis 1784 dazu gehörigen Edelgute Illerfeld des Memminger Patriziers Johann Sigmund von Lupin; die Reichskartause Burheim mit dem Teile ihres Gebietes gegen Memmingen und Westerhart; von Borarlberg das Kleine Walfertal, ehemals den Herren von Heimenhofen (Weiler Heimenhofen östlich Bahnhof Köthenbach)—Burgberg gehörig; von der Grafschaft Tirol Jungholz, das Thannheimer- und das Wilfertal, ersteres von Sonthofen und Hindelang aus besiedelt, letzteres ehemals zum Ritterkantone Allgäu gehörig; auswärtige Untertanen des Tiroler Amtes Ernberg (südlich Reutte) in Gerstruben und Spielmannsau; endlich Teile des bayerischen, aus dem Konradinischen Erbe stammenden Landgerichtes Schongau, nämlich die Gegend Auerberg—Schongau. **B a u m a n n** hat dem III. Bande seines Werkes eine Karte des Allgäus nach dem Stande von 1802 im Maßstabe 1:250 000 beigegeben, welche die von ihm erwähnten Ortschaften samt ihrer territorialen Zugehörigkeit ersehen läßt. Noch besser vergegenwärtigt man sich die ehemalige Gebietseinteilung an Hand der farbig angelegten, im Maßstabe 1:200 000 mit außerordentlicher Sorgfalt hergestellten „Karte der Herrschaftsgebiete im heutigen Regierungsbezirke Schwaben und Neuburg nach dem Stande um Mitte 1801“ von Professor Dr. Alfred und Hauptmann Hugo Schröder. Sie wurde mit finanzieller Unterstützung des schwäbischen Religionsfonds vom Historischen Vereine für Schwaben und Neuburg herausgegeben und lag der Zeitschrift dieses Vereines, 33. Jahrgang 1906, bei. Ihr verdanken wir, soweit es sich um heute bayerisches Gebiet handelt, die oben angegebenen Ergänzungen zu dem **B a u m a n n**schen Verzeichnisse. Wer sich näher über „Die staatsrechtlichen Verhältnisse im bayerischen Schwaben um 1801“ informieren will, sei auf die unter diesem Titel erschienene Abhandlung von Dr. Alfred Schröder verwiesen, die als erläuternder und ergänzender Text zu der er-

wähnten Karte 1907 bei J. Keller in Dillingen erschien und zuerst im Jahrbuche des Historischen Vereins Dillingen, Bd. XIX, veröffentlicht wurde.

Die erste Änderung dieser in ihren Grundzügen Jahrhunderte alten Gebietseinteilung unserer Landschaft brachte der Reichsdeputations-Hauptschluß vom 25. Februar 1803, nachdem schon im September 1802 Bayern die ihm als Entschädigung für die Abtretung der Rheinpfalz an die Franzosen zufolge des Friedens von Luneville (1801) zugedachten Gebiete militärisch besetzt und in ihnen im November dieses Jahres sich hatte huldigen lassen. Damals bekam Bayern den größten Teil des Allgäus, nämlich die vier oben erwähnten Augsburgerischen Pfrlegen Sonthofen, Füssen, Oberdorf, Kesselwang, das Stift Kempten, die Klöster Irsee und Ottenbeuren, die Reichsstädte Kempten, Kaufbeuren, Memmingen, Leutkirch, Wangen; auch das Kloster Füssen kam unter bayerische Landeshoheit. Stadt und Kloster Isny fielen an den niederrheinischen Grafen von Quadt-Whkradt.

Zwei Jahre später schon geschah der nächste Schritt zur Vereinheitlichung des Kartenbildes in unserer Gegend. Infolge der Niederwerfung Österreichs im Jahre 1805, der Gründung des Rheinbundes und der Auflösung des alten Deutschen Reiches 1806 verschwand der österreichische Besitz in unserer Gegend und endete die Selbständigkeit der Reichsritterschaft, sowie der kleineren weltlichen Reichsstände. Der Vertrag zwischen Baiern und Württemberg vom 3. Juni 1806 bestimmte als Grenze zwischen beiden Ländern die Riß (Richtung etwa Biberach—Waldsee) und südlich davon die Schussen (Richtung etwa Waldsee—Ravensburg—Langenargen). Wäre dieser Vertrag vollzogen worden, so wäre heute das ganze Allgäu bayerisch. Das geschah nicht. Baiern erhielt 1806 nur die obere Landvogtei, das Amt Ausnang, die Grafschaft Rothenfels, die österreichischen Untertanen in der Pflege Kettenberg, die Herrschaften Alllaubenburg, Bregenz, Eisenberg, Hohenegg, Hohenfreiberg, Hohen—Klingenberg, Kronburg, Katzenried, Rauhenzell, Kettenbach an der Günz, Kronsberg, Sürgenstein, Bils und Waltrams. Württemberg dagegen bekam die gesamten Besitzungen der Fürsten von Waldburg, Isny, die Grafschaft Eglofs, Ellhofen und die Orte Steinbach und Kardorf. Im weiteren Verlaufe der Streitigkeiten, die damals zwischen Baiern und Württemberg ausbrachen, mußte letzteres Ellhofen an Baiern abtreten, desgleichen die Hoheit über die Eglofsheimer Freien im obern und untern Sturze; die Bauern der Grafschaft Eglofs, wie der Allgäu seit dem 13. Jahrhunderte hieß, hatten, als Kaiser Friedrich II. im Jahre 1243 in Capua diese Grafschaft um 3200 M



Silber kaufte, aber nicht ganz bezahlen konnte, bald nach 1265 (Rudolf von Habsburg) den Kauffschillingsrest erlegt; sie hatten zum Danke dafür von den deutschen Königen die Freiheit erhalten, für alle Zeiten nur der Grafschaft, also dem Könige, untertan zu sein; im Laufe der Jahre infolge der Bedrängnisse der Grundherren stark zusammengeschmolzen, saßen sie zuletzt außer in der Gemeinde Eglofs hauptsächlich noch im oberen Illertale um Fischen, Miffen und Diepolz; soweit sie, südlich und östlich der oberen Argen, in fremden Grundherrschaften zerstreut wohnten, teilen sie sich in zwei Stürze, das heißt Steuergemeinden, nach Baumann (Bd. II S. 188) Überreste uralter germanischer Hundertschaften, wobei die Grenze zwischen den beiden Stürzen etwa in Linie Waltrams—Katholz lief; diese ehrwürdigen Überreste der alten deutschen Grafschaftsverfassung bestanden, wenn auch schließlich nur noch in etwas über 100 Familien, bis zum Untergange des Reiches 1806. Ebenso nahm Baiern zu Anfang des Jahres 1806 in Besitz die Herrschaften Kislegg, Prasberg—Leupolz, Siggen; Waltershofen (südöstlich Kislegg), einen selbständig gewordenen Bestandteil der Ritterherrschaft Kislegg—Schellenberg, Altmannshofen (nordöstlich Zeil), einen bis 1662 selbständig gewesenen Bestandteil der Herrschaft Zeil, desgleichen die Gemeinde Nischstetten, gleichfalls bisher zu Zeil gehörig, und die Orte Nitrach und Ferthofen, beide bisher Waldburg—Zeil—Wurzachisch. Von diesen Erwerbungen mußte Baiern am 13. Oktober 1806 an Württemberg wieder abtreten die drei Herrschaften Kislegg, Prasberg—Leupolz und Siggen.

Die dritte und letzte, bis heute maßgebende politische Umwälzung der Napoleonischen Zeit erlebte das Allgäu 1810. Infolge des Staatsvertrages von Paris trat Baiern an Württemberg ab Nitrach, Ferthofen links der Iller, Nischstetten, Altmannshofen, die ganze obere Landvogtei, die Stadt Leutkirch, das Amt Auznang, die Herrschaften Kazenried und Waltershofen, die Stadt Wangen mit der größeren Hälfte ihres Gebietes und bekam von Württemberg („von Baiern“ bei Baumann Bd. III S. 311 dürfte ein Schreibversehen sein) Kardorf, Steinbach und die Gemeinde Wengen mit Kleinweiler. Wir sehen, die Neuordnung der Dinge erfolgte, dem Geiste Napoleons und seiner Zeit entsprechend, rücksichtslos. Geschichtliche Entwicklung, wirtschaftliche Zusammengehörigkeit sind Dinge, auf die damals niemand achtete. So ist denn das Allgäu seitdem zwischen den Königreichen Bayern und Württemberg geteilt und umfaßt kleine Teile von Osterreich.

Damit kommen wir zu unserer eigentlichen Aufgabe, der Feststellung, was gehört nun eigentlich nach der heutigen politischen Bezirks-einteilung zum All-

gäu? Die folgende Ausscheidung beruht auf der vorausgegangenen geographischen und geschichtlichen Abgrenzung. Soweit nach der ersteren gerade Linien zwischen zwei Orten in Betracht kommen, war für die Zuteilung einer Gemeinde maßgebend, ob der Gemeindefitz innerhalb oder außerhalb der Linie liegt; ist ersteres der Fall, so gehört natürlich nicht nur der Gemeindefitz, sondern die ganze Gemeinde zum Allgäu. Kleinere Einheiten als die Gemeinde konnten nicht berücksichtigt werden.

Demgemäß umfaßt das Allgäu heute folgende Gemeinden:

### A. Bayern.

I. Bezirksamt, zugleich Amtsgericht, Füssen.

1. Eisenberg, 2. Enzenstetten, 3. Eschach, 4. Faulenbach, 5. Stadt Füssen, 6. Hopfen, 7. Hopferau, 8. Lechbruck, 9. Markt Kesselwang, 10. Pfronten-Berg, 11. Pfronten-Steinach, 12. Rieden, 13. Roßhaupten, 14. Rückholz, 15. Seeg, 16. Weißensee, 17. Zwieselberg, nicht dagegen die auf dem rechten Lechufer gelegenen Gemeinden Buching, Schwangau und Trauchgau.

II. Unmittelbare Stadt Kaufbeuren, zum Amtsgerichte gleichen Namens gehörig.

III. Bezirksamt Kaufbeuren.

a) Amtsgericht Kaufbeuren.

1. Apfeltrang, 2. Eggenthal, 3. Frankenried, 4. Hirschzell, 5. Markt Irsee, 6. Kleinkemnat, 7. Oberbeuren, nicht dagegen: Baißweil, Beckstetten, Döfingen, Gutenberg, Ingenried, Ketterichwang, Lauchdorf, Linden, Mauerstetten, Obergermaringen, Osterzell, Pforzen, Reichenbach, Rieden, Schlingen, Stöttwang, Thalhofen, Untergermaringen, Weicht, Weinhausen, Westendorf.

b) Amtsgericht Buchloe.

Liegt in seinem ganzen Umfange, also mit folgenden Gemeinden nördlich vom Allgäu: Aßch, Aufkirch, Markt Blonhofen, Bronnen, Markt mit städtischer Verfassung Buchloe, Denklingen, Dienhausen, Dillishausen, Dornstetten, Ellighofen, Emmenhausen, Eurishofen, Frankenhofen, Großkizighofen, Honsolgen, Jengen, Kleinkizighofen, Lamerdingen, Markt Leeder, Lengensfeld, Lindenberg, Oberdießen, Oberostendorf, Seestall, Ummenhofen, Unterdießen, Unterostendorf, Markt Waal, Waalhaupten.

IV. Unmittelbare Stadt Mempten, zum Amtsgerichte Mempten gehörig.

V. Bezirksamt, zugleich Amtsgericht, Mempten.

Ganz, also mit den Gemeinden 1. Markt Altusried, 2. Bepigau, 3. Buchenberg, 4. Markt Dietmannsried, 5. Durach, 6.

Frauenzell, 7. Galdenwang, 8. Rimratshofen, 9. Kreuzthal, 10. Krugzell, 11. Lauben, 12. St. Lorenz, 13. St. Mang, 14. Martinszell, 15. Memhölz, 16. Mittelberg, 17. Muthmannshofen, 18. Probstried, 19. Rechtis, 20. Reicholzried, 21. Schratzenbach, 22. Markt Sulzberg, 23. Überbach, 24. Waltenhofen, 25. Markt Weitnau, 26. Wengen, 27. Wiggensbach, 28. Wildpoldsried.

VI. Bezirksamt Lindau.

a) Amtsgericht Lindau.

1. Maria-Thann, 2. Wohmbrechts, also nicht Weschach, Bodolz, Bösenreutin, Hege, Hergensweiler, Hohern, Mitten, Nonnenhorn, Oberreitnau, Reutin, Sigmarzell, Unterreitnau, Weißensberg.

b) Amtsgericht Weiler.

Ganz, also mit 1. Ebratshofen, 2. Ellhofen, 3. Gestrag, 4. Grünenbach, 5. Harbatshofen, 6. Heimenkirch, 7. Markt mit städt. Verfassung Lindenberg, 8. Maierhöfen, 9. Niederstausen, 10. Oberreute, 11. Opfenbach, 12. Röthenbach, 13. Scheffau, 14. Scheidegg, 15. Markt Simmerberg, 16. Markt Weiler.

VII. Bezirksamt Markt-Oberdorf.

a) Amtsgericht Markt-Oberdorf.

Ganz: 1. Altdorf, 2. Bärnbach, 3. Bertoldshofen, 4. Bidingen, 5. Ebenhofen, 6. Geisenried, 7. Görizried, 8. Ingenried, 9. Lengenwang, 10. Leuterschach, 11. Markt Markt-Oberdorf, 12. Oberthingau, 13. Remnatsried, 14. Kettenbach, 15. Kieder, 16. Kuderatshofen, 17. Steinbach, 18. Stötten am Auerberg, 19. Sulzschneid, 20. Thalhofen, 21. Wald.

b) Amtsgericht Obergünzburg.

Ganz: 1. Aitrang, 2. Bayerried, 3. Blödtach, 4. Burg, 5. Ebersbach, 6. Friesenried, 7. Hopferbach, 8. Guttengewang, 9. Immenthal, 10. Kraftsried, 11. Markt Obergünzburg, 12. Reinhartsried, 13. Markt Ronsberg, 14. Markt Unterthingau, 15. Untrasried, 16. Willofs.

VIII. Unmittelbare Stadt Memmingen, gleichen Amtsgerichts.

IX. Bezirksamt Memmingen.

a) Amtsgericht Memmingen.

1. Benningen, 2. Burgach, 3. Burgheim, 4. Dickenreishausen, 5. Ferthofen, 6. Markt Grönenbach, 7. Kardorf, 8. Kronburg, 9. Lautrach, 10. Markt Tegau, 11. Memmingerberg, 12. Steinbach, 13. Volkratshofen, 14. Woringen, 15. Zell, dagegen nicht Amendingen, Boos, Eisenburg, Fellheim, Heimertingen, Niederrieden, Pleß, Steinheim, Trunkelsberg.

b) Amtsgericht Ottobeuren.

1. Begisried, 2. Böhen, 3. Dietratried, 4. Engetried, 5. Guggenberg, 6. Hainen, 7. Hawangen, 8. Lachen, 9. Markt Markt-Rettenbach, 10. Niederdorf, 11. Ollazried, 12. Markt Ottobeuren, 13. Wineden, 14. Wolfertschwenden, nicht aber Arlesried, Attenhausen, Darberg, Egg an der Günz, Markt Erlheim, Frechenrieden, Friedenhausen, Gottenau, Günz, Holzgünz, Lannenbergl, Lauben, Schlegelsberg, Schwaighausen, Sonthheim, Ungerhausen, Westerheim.

X. Bezirksamt, zugleich Amtsgericht, Schongau.

1. Bernbeuern, 2. Burggen, 3. Sachjenried, 4. Stadt Schongau, 5. Schwabbruck, 6. Lannenbergl, dagegen nicht die Mehrzahl der Gemeinden nämlich Altenstadt, Apfeldorf, Baherjoien, Birkland, Böbing, Epfach, Fronreiten, Hohenfurch, Hohenpeißenberg, Rinsau, Lauterbach, Peiting, Prem, Reichling, Rottenbuch, Schönbergl, Schwabniederhofen, Schwabjoien, Urspring, Wildsteig.

XI. Bezirksamt Sonthofen.

a) Amtsgericht Sonthofen.

Ganz: 1. Altstädten, 2. Burgberg, 3. Markt Hindelang, 4. Maiselstein (Untermaiselstein), 5. Moosbach, 6. Markt Oberstdorf, 7. Ottackerz, 8. Petersthal, 9. Rauhenzell, 10. Rettenbergl, 11. Schöllang, 12. Markt Sonthofen, 13. Unterjoch, 14. Vorderburg, 15. Markt Wertach.

b) Amtsgericht Immenstadt.

Ganz: 1. Aach, 2. Aams, 3. Balderschwang, 4. Blaiach, 5. Bolsterlang, 6. Bühl, 7. Diepolz, 8. Eckarts, 9. Fischen, 10. Gunzesried, 11. Stadt Immenstadt, 12. Miffen, 13. Nieder-sonthofen, 14. Obermaiselstein, 15. Osterschwang, 16. Markt Oberstausen, 17. Stein, 18. Stiefenhofen, 19. Thalkirchdorf, 20. Tiefenbach, 21. Wilhams.

Das Bezirksamt Schongau gehört zum Regierungsbezirk Oberbayern. Das ganze übrige bayerische Allgäu bildet das südliche Drittel des Regierungsbezirkes Schwaben und Neuburg.

**B. Württemberg.**

I. Oberamt Leutkirch, zugleich Amtsgericht.

1. Achstetten, 2. Altmannshofen, 3. Friesenhofen, 4. Gebrazhofen, 5. Herlazhofen, 6. Hofz, 7. Bezirksstadt Leutkirch, 8. Reichenhofen, 9. Waltershofen, 10. Winterstetten, 11. Wuchzenhofen, nicht aber Berkheim, Diepoldshofen, Ellwangen, Gos-poldshofen, Haslach, Hauerz, Kirchdorf, Mooshausen, Ober-Dpsingen, Roth, Seibranz, Spindelwag, Thannheim, Stadt Wurzach.

II. Oberamt Wangen, zugleich Amtsgericht.

1. Beuren, 2. Christzhofen, 3. Deuchelried, 4. Eglofs, 5. Eisenharz, 6. Emmelhofen, 7. Göttlichhofen, 8. Groß-Holzleute, 9. Stadt Isny, 10. Isny-Vorstadt, 11. Rislegg, 12. Neu-Trauchburg, 13. Rakenried, 14. Rohrdorf, 15. Siggen, 16. Bezirksstadt Wangen, nicht Amtzell, Eggenreute, Immenried, Leupolz, Neu-Ravensburg, Niederwangen, Sommersried, Wiggenreute.

Die beiden Oberämter Leutkirch und Wangen zählen zum Donaufreis.

### C. Osterreich.

I. Bezirkshauptmannschaft Bregenz.

a) Gerichtsbezirk Bregenz.

Möggers;

b) Gerichtsbezirk Bezau im Bregenzerwald.

Mittelberg.

II. Bezirkshauptmannschaft und Gerichtsbezirk Reutte.

1. Grän, 2. Jungholz, 3. Nesselwängle, 4. Schattwald, 5. Thannheim, 6. Stadt Wils, 7. Zöblen.

Die Bezirkshauptmannschaft Bregenz gehört zu Vorarlberg, die Bezirkshauptmannschaft Reutte zu Tirol. Von einer Aufzählung der übrigen zu diesen politischen Bezirken gehörigen Gemeinden wurde mit Rücksicht auf die Geringfügigkeit des Allgäuer Anteiles im Verhältnisse zum Ganzen abgesehen.

Sonach umfaßt das Allgäu in Bayern:

das Bezirksamt Füssen fast ganz, nämlich mit 17 von 20 Gemeinden; das Bezirksamt Kaufbeuren, was manchen überraschen wird, nur mit einem kleinen Teile, mit 7 von 57 Gemeinden; die Bezirksämter Kempten, Markt-Oberdorf und Sonthofen mit 28, 37 und 36 Gemeinden ganz; das Bezirksamt Lindau mit 18 von 31 Gemeinden, also zur größeren Hälfte; das Bezirksamt Memmingen zur Hälfte, mit 29 von im ganzen 55 Gemeinden; ferner die Städte Kaufbeuren, Kempten, Memmingen; endlich vom Bezirksamte Schongau 6 von 28 Gemeinden;

in Württemberg:

das Oberamt Leutkirch zur kleineren Hälfte, nämlich mit 11 von 25 Gemeinden; das Oberamt Wangen zu Zweidritteln, nämlich mit 16 von 24 Gemeinden;

in Osterreich:

2 Gemeinden in Vorarlberg; 7 Gemeinden in Tirol.

Der gesamt-bayerische Anteil beträgt nicht weniger wie

181 Gemeinden, darunter 6 Städte, und 22 Märkte, der württembergische 27 Gemeinden, darunter 3 Städte, der österreichische 9 Gemeinden, darunter 1 Stadt. Im ganzen zählt das Allgäu somit 217 Gemeinden, worunter 10 Städte.

Damit haben wir den Begriff „Allgäu“ festgestellt. Diese Feststellung, die Herr v. Baumann vorgelegen und mit der er sich „ganz einverstanden“ erklärt hat, wird für diese wie für alle weiteren Folgen gegenwärtiger Sammlung neuerer Allgäuer Literatur maßgebend sein. Sie wird aber auch uns und vielleicht auch anderen für manche ähnliche Sammeltätigkeit auf dem Gebiete Allgäuer Heimatkunde Richtschnur sein.

Kunmehr lassen wir die erwähnte Literatur selbst folgen. Die Zusammenstellung macht, wie erwähnt, keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

272. **Albrecht, Eugen**, Gedichte und Gedanken. Leben ist Nichts: Erleben ist Alles. Zweite Auflage. Wiesbaden. Verlag von J. F. Bergmann. 1912. Oktav, IV und 150 Seiten. Gebunden.

Der Größten einer unter den Geisteshelden der Heimat — vielleicht der Größte unter den Lebenden, mit 36 Jahren abberufen von dieser Welt. Mit ihm verlor die Wissenschaft einen der genialsten und vielseitigsten Gelehrten unserer Zeit, sein Fach, die Pathologie, einen ihrer geistreichsten Vertreter, dessen Forschungen noch auf Jahre hinaus befruchtend und fördernd wirken werden. Der Lebensgang ist rasch erzählt. Geboren am 21. Juni 1872 zu Sonthofen als Sohn des damaligen dortigen Bezirkstierarztes, späteren Direktors der Münchener Tierärztlichen Hochschule, R. Geh. Hofrates Dr. Michael Albrecht, einer alten Allgäuer Familie entstammend — sein Großvater war Hufschmied in der Sonthofer Gegend — absolvierte er das Freisinger Gymnasium mit glänzendem Erfolge, um dann an der Universität München Philologie und später Medizin zu studieren. Nach vorzüglich bestandenem Staatsexamen war er Assistent am anatomischen Institut der Universität Halle, sodann auf Kosten des bayerischen Staates an der Zoologischen Station in Neapel. Nach seiner Rückkehr aus Italien entdeckte er als Assistent an der biologischen Station des zoologischen Instituts in München gemeinsam mit Hofer den Bazillus der Krebspest, um sich dann endgültig der Pathologie zuzuwenden. 1899 wurde er Assistent am pathologischen Institut der Universität München, ein Jahr später Professor am dortigen Krankenhaus rechts der Isar, 1904 Direktor des pathologischen Instituts der Dr. Sendenbergschen Stiftung in Frankfurt am Main, 1906 kgl. Preuß. Professor. Einen Ruf an die Universität Marburg lehnte

er ab. Am 18. Juni 1908 erlag er, kurz vorher noch durch Verleihung eines preußischen Ordens ausgezeichnet, einem Lungenleiden, das er sich fünf Jahre zuvor in Ausübung seines Berufes zugezogen hatte. Im Schwabinger Friedhof zu München liegt er begraben. Auf seine medizinischen Arbeiten und Erfolge näher einzugehen, ist hier nicht der Ort. Erwähnt sei lediglich, daß er einer der Begründer der neuen, siegend voranschreitenden Lehre von der zellulären Biophysik und Biochemie war und daß seine Veröffentlichungen zur Geschwulstlehre und zum Probleme der Malignität (Bösartigkeit) allgemein als bahnbrechend anerkannt sind. Uns interessiert mehr der Mensch. Als solcher war er von einer Vielseitigkeit, wie man sie heute kaum mehr für möglich halten sollte. Ausgerüstet mit vorzüglichen philologischen Kenntnissen, beherrschte er 12 Sprachen. Selbst ausübender Musiker mehrerer Instrumente, war er in den schönen Künsten — Musik, bildende Kunst, Literatur — zu Hause wie wenige. Mit ungewöhnlichen Geistesgaben ausgestattet, schien er mühelos zu arbeiten; kritisches Verständnis, raschestes Erfassen und ein ausgezeichnetes Gedächtnis standen ihm zur Seite; so hielt er in München einmal vor einem glänzenden Kreise von Fachgenossen einen vierstündigen Vortrag, ohne sich eine Zeile notiert zu haben, vollständig aus dem Stegreife. — Auch das vorliegende, nunmehr schon zum zweiten Male aufgelegte Buch hat Eugen Albrecht, der Mensch, nicht Eugen Albrecht, der Mediziner, geschrieben. Doch hätte er es nicht geschrieben, wäre er nicht Mediziner gewesen. Es sind Gedanken eines Naturforschers, dem sein Fach nicht, wie vielen, der Mittelpunkt der Welt geworden ist, sondern dem die eigenen Forschungen und ihre Ergebnisse nur Mittel zum Zweck sind, Endzweck aber Erkenntnis des Lebens und seiner Zusammenhänge, Erkenntnis des Menschen. Über der Erkenntnis des Körpers steht die Erkenntnis der Seele; aber diese nur durch jene. Sagt doch Albrecht selbst einmal: „Ich bin zuerst Mensch, dann Mann, dann Arzt, dann Pathologe geworden. Es ist nur billig und natürlich, daß ich bei allem, was ich tue, es in der gleichen Reihenfolge zu sein trachte.“ Soweit uns diese Gedanken in poetischer Form geboten werden, zeichnen sie sich durch Gemühtiefe, die jedoch nie zur Sentimentalität wird, und eine vornehme Sprache aus. Ob Poesie oder Prosa, in beiden Fällen bewundern wir den Reichtum und die Vielseitigkeit der Anschauung und ein edles Herz. Gerade bei Ärzten, die mit dem Tode so oft und in mancherlei Form in Berührung kommen, findet man nicht selten eine gewisse Abgestumpftheit gegen die Leiden des Kranken. Bei diesem Arzte, daß ist jede Seite dieses Buches Zeugnis, stand über dem Arzte stets der mitfühlende Mensch. Nun ist in Er-

füllung gegangen, was er selbst wünschte: „Ich will schaffen, schaffen! Aus der Reihe der Lebenden soll mich der Tod ergreifen, wenn immer er mich nimmt.“

273. **Allgäu, das.** Prospekt, 10 Seiten, gefaltet in Großoktav.

Mit diesem Prospekte hat sich der Herausgeber, der Verein zur Förderung des Fremdenverkehrs in München und im Bayerischen Hochland, ein Verdienst um das Allgäu erworben. Jede der 10 Seiten gilt einem für den Fremdenverkehr in Betracht kommenden Orte: Füssen, Kempten, Oberstaufen, Pfronten, Immenstadt, Sonthofen, Fischen, Hindelang, Lindau, Oberstdorf. Die obere Hälfte jeder Seite schmückt ein nach Auswahl und Technik gutes Bild, die untere Hälfte bringt in wenigen Sätzen alles für den Fremden Wissenswertes über den Ort. Dem Prospekt liegt eine Übersicht über die Bahnverbindungen nach und von dem Allgäu sowie die Motorpostverbindungen im Allgäu mit Rärtchen bei. Solche Art der Reklame ist zu begrüßen: kurz und gut, vornehm und wirkungsvoll.

274. **Allgäuer Alpen.** Serie Heilbronner Weg. 20 Postkarten. Original-Aufn., Eigent. u. Verlag v. M. Rauch, phot. Kunstanstalt, Kempten.

I.: Kappenseehütte (2092 m) gegen die gr. Steinscharte; II.: Partie v. d. gr. Steinscharte aus; III.: Das Wilde Männle v. d. großen Steinscharte; IV.: Das Hohe Licht von der Großen Steinscharte; V.: Biberkopf v. Heilbronner Weg; VI.: Heilbronner-Törle; VII.: Die kleine Steinscharte; VIII.: Plattenhang am Steinschartenkopf; IX.: Die Leiter am Steinschartenkopf; X.: Steinschartenkopf; XI.: Am östl. Ausläufer des Wilden Mann, 2578 m; XII.: Am westlichen Vorgipfel des Bockarkopfes; XIII.: Die Gufel am Bockarkopf; XIV.: Mädelegabel u. Trettachspitze; XV.: Weganlage am Bockarkopf; XVI.: Auf dem Schneefeld an der Mädelegabel; XVII.: Blick von der Schwarzen Milz gegen die Mädelegabelgruppe; XVIII.: Blick vom Obermädelejoch, 1974 m, gegen Osten; XIX.: Die Kemptner-Hütte, 1846 m, vom Märzle aus (Serienbezeichnung und Nummer fehlt); XX.: Kemptner-Hütte m. d. Muttler.

275. **Allgäuer Eisenbahn-Fahrplan.** Herausgegeben vom I. Allgäuer Reise- und Verkehrsbüro in Kempten, Fischerstraße. Gratisgabe für die Abonnenten der „Allgäuer Zeitung“, „Lindauer Volkszeitung“ und „Kaufbeurer Volkszeitung und Tagblatt“. Gültig für das Winterhalbjahr 1913/14. Kleinoktav, Umschlag, Übersichtskarte, II und 44 Seiten. Geheftet, 10 Pf.

276. **Allgäuer Geschichtsfreund.** Herausgegeben vom Historischen Verein zur Förderung der gesamten Heimatkunde



des Allgäus. Für Vereinsmitglieder unentgeltlich, für Nichtmitglieder samt den Beilagen 5 M jährlich. Großoktav, broschiert.

Grundsätzlich haben wir uns über eine Allgäuer Zeitschrift heimatkundlichen Inhaltes bei Nr. 83 der V. Folge ausgesprochen. Die Befürchtungen, die wir damals bezüglich der „Blätter aus dem Allgäu“ hegten, sind inzwischen eingetroffen. Die Zeitschrift hat mit Ende des Jahres 1910 ihr Erscheinen eingestellt. Das mußte kommen, denn sie war, wie wir am angeführten Orte des näheren ausgeführt haben, falsch angelegt. Das gilt, nicht ganz, aber zum Teil, nicht aus den gleichen, aber aus ähnlichen Gründen, auch vom „Allgäuer Geschichtsfreund“. Er wird herausgegeben vom Historischen Verein z. F. d. g. S. d. A., wie es in Nr. 5 wohl in Erkenntnis der Tatsache, daß der Titel etwas unhandsam ist, heißt. Das soll heißen: zur Förderung der gesamten Heimatkunde des Allgäus. Der Name ist unseres Erachtens ein logisches Unrecht. Denn entweder ist der Verein ein historischer Verein und treibt Geschichte, dann darf er nicht behaupten, daß er die gesamte Heimatkunde, also die Kenntnis der Geschichte und Geologie, Geographie und wirtschaftlichen Verhältnisse, Sprache, Sagen, Sitten und Gebräuche, Pflanzen und Tiere usw. des Allgäus fördere oder doch fördern wolle; die Heimatkunde schließt zwar die Geschichte in sich, nicht aber umgekehrt diese jene. Oder aber, der Verein befaßt sich, wie sein Name sagt, mit der Gesamtheimatkunde, dann ist er kein historischer Verein mehr. Die dritte Möglichkeit, daß der Verein zwar für die gesamte Heimatkunde da sei, in seiner Zeitschrift aber nur das historische Gebiet pflegen wolle, daß also Zweck des Vereines und Zweck der Zeitschrift nicht übereinstimmen, dürfte doch wohl ausgeschlossen sein. Man wird sich in diesem Dilemma nicht an die Worte, sondern an die Tat halten, also feststellen müssen, was der Verein denn tatsächlich leistet. Wir haben seinerzeit, weil damals erst eine Nummer erschienen war, gesagt, daß die bisherigen Veröffentlichungen noch nicht ersehen lassen, ob die neue Zeitschrift, wie ihre Vorgängerin es tat, der Geschichtsforschung dienen oder entsprechend dem neuen Vereinstitel auf die gesamte Heimatkunde des Allgäus sich erstrecken soll. Heute ist ein Urteil möglich. Der neue Verein ist, wie ein Durchblättern der bisher erschienenen, auf 4 Jahre sich erstreckenden 6 Hefte ergibt und insbesondere auch die Vereinsnachrichten und Jahresberichte ersehen lassen, ein historischer Verein wie sein Vorgänger. Er beschäftigt sich mit der Geschichte des Allgäus, erstreckt sich aber leider nicht auf das Allgäu, sondern zählt, von Ausnahmen, nämlich einer Sektion in Immenstadt und vereinzelten Diasporamitgliedern abgesehen, nur Rempter zu Mitgliedern. Dem entspricht genau auch der „All-

gäuer Geschichtsfreund". Er ist nach wie vor eine historische Zeitschrift, dient der gesamtallgäuer Geschichtsforschung, beschränkt sich aber nach Lesern und Mitarbeitern in der Hauptsache auf Rempten. Das ist nach unserer bescheidenen Meinung die Quelle des Übels. Sein Wirkungskreis ist örtlich und sachlich zu eng beschränkt. Daher auch der Nahrungsmangel, an dem er offenbar etwas leidet. Doch sind wir auch dafür dankbar und empfehlen allen Lesern den Beitritt. Der Jahresbeitrag beträgt 1 M, für nicht in Rempten wohnende Mitglieder (auch darin zeigt sich die Dissonanz zwischen Titel und Tatsache) 1.50 M. Je mehr Mitglieder der Verein zählt, desto mehr wird er leisten können. Und auf dem Gebiete der Erforschung des römischen Cambodunum leistet er ja, dank den Vorarbeiten Altmeisters Ulrich und dem Einflusse des Vorsitzenden, Rgl. Oberstudienrates Fehln er, hervorragendes. Der „Allgäuer Geschichtsfreund" ist zur Zeit die einzige Zeitschrift des Allgäus, die lediglich heimatkundliche, wenn auch nur einseitig heimatkundliche Zwecke verfolgt. Alle anderen dienen in Form von Zeitungsbeilagen gleichzeitig dem Lese- und Unterhaltungsbedürfnisse der Abonnenten, der Landwirtschaft usw. Aus dem Inhalte der bisher erschienenen Hefte erwähnen wir:

Jahrgang 1909 S. 10 ff.: Schweizerreise eines Rempter Bürgers im Juli 1819. Mitgeteilt von Otto Erhard.

Jahrgang 1910 S. 32 ff.: Das alte Konkursverfahren. Von Dr. J. M i e d e l-Memmingen. — S. 35 ff.: Aus der Franzosenzeit. Von Dr. med. S u b e r. — S. 39 ff.: Bilder aus einem Remptner Bürgerhause vor hundert Jahren. Von D. E. — S. 48 ff.: Prähistorische Moorwege im Agathazeller Moos. Von Aug. U l l r i c h. — S. 56 ff.: Römische Turmanlage bei Hörensberg. Von Aug. U l l r i c h. — S. 78 ff.: Die Untrasrieder Chronik über den Schwedenkrieg 1632—1633. Herausgegeben von M. G r a f. — S. 93 ff.: Dritter Bericht über die Ausgrabungen römischer Bauten auf dem Lindenberg in den Jahren 1891, 1892 und 1909. Von Aug. U l l r i c h. Mit der zweiten Zusammenstellung römischer Münzfunde.

Jahrgang 1911 S. 66 ff.: Römische Spuren in und um Rempten. Von August U l l r i c h. — S. 74 ff.: Die Kirchenbibliothek bei St. Mang in Rempten. Von Otto Erhard.

Jahrgang 1912 S. 7 ff.: Bruderschaften in der Reichsstadt Rempten. Von Otto Erhard. — S. 11 ff.: Alte Landmark. — Nr. 2, Der Neuen Folge Nr. 7, Seite 1 ff.: Alte Landmarken. Von August U l l r i c h. — S. 7 ff.: Nikolaus Ellenbog von Ottobeuren. Von Otto Erhard. — S. 13 ff.: Was uns die Dietmannsrieder Pfarrbücher vom 30jährigen Krieg erzählen. Von M. G r a f, Schrattenbach. — S. 17 f.:

Ein Pasquill auf den Rat in Kempten aus dem Jahr 1696. Mitgeteilt von Otto Erhard.

Jahrgang 1913 Nr. 1 Seite 1 ff.: Ein Kempter Lied aus dem dreißigjährigen Krieg. Von Otto Erhard. — S. 8 ff.: Stift und Reichsstadt Kempten am Ende des 18. Jahrhunderts. Von Dr. Marquard. — S. 17 ff.: Stiftungsbrief des Kaplanei-Benefiziums in Schrattenbach 5. August 1517. Mitgeteilt von Kurat Graf in Schrattenbach.

Die Numerierung ist ebenso unpraktisch wie das Format. Jede Nummer hat 2 Nummern, alte und neue Folge, und jede Nummer fängt mit den Seitenzahlen von vorn an, so daß es jedes Jahr 2—3 verschiedene Seiten 1 gibt. Statt daß man einfach nach Jahren und Seiten zählte.

277. **Allgäuer Herdebuch = Gesellschaft.** Jahresbericht 1909. Großoktav. II und 14 Seiten. Geheftet.

278. —: Desgl. 1910. Umschlag und 17 Seiten. Geheftet.

279. —: Desgl. 1911. II und 22 Seiten. Geheftet.

280. —: Desgl. für das Jahr 1912. II und 24 Seiten. Geheftet.

281. **Allgäuer Reklamemarken** sind uns folgende bekannt geworden:

Sommer- und Winterkurort Oberstdorf. Bayern. Allgäu: Zwei Mädchen mit Schi und Rodelschlitten, Bild von Eugen Lud. Hoef.

Füssen-Hohenschwangau. 9 Stück. J. Gruber's Verlag, Füssen im Allgäu. 20 Pfg. Ins Allgäu gehören: Wappen der Stadt Füssen, Füssen i. Allgäu (?) Johann Grubers Buchhandlung, Füssen von Westen, Füssen: St. Mang, Füssen a. L. Schloß, Füssen a. L. Total.

Allgemeiner Rabatt-Spar-Verein Kempten. 20 Pfg.: Ansicht von Kempten mit Bild König Ludwigs II. und Stadtwappen. 1 M: Kempten, Rathausplatz. 1 M: Kempten, Stadtpark. 1 M: Kempten, Burghalde. 20 Pfg.: Kempten, St. Lorenzkirche. — Die Bilder mögen gut gemeint sein, schön sind sie nicht.

Auto-Centrale Fritz Hagenmiller, G. m. b. H., Kempten.

P. Magnus Sattler, 40 Jahre Prior, Verfasser d. Chronik v. Andechs, † 1901 (geboren als Joseph Anton Sattler am 14. Juni 1827 in Hinang bei Altstädten bei Sonthofen). Herausgegeben vom Kloster Andechs.

Kaufhaus Füllsch. Kempten und Lindenberg.

282. **Allgäuer Zeitung.** Verlag der Jos. Kösel'schen Buchhandlung in Kempten. Folio.

55. Jahrgang 1910. Nr. 182, 192, 205, 231, 234, 247, 254: Ein Gang durch Allgäuer Museen. Von Kurat Graf-Schrattenbach. VII. Das Kaufbeurer Lokalmuseum. VIII. Das Memminger Stadtmuseum. IX. Eckarts Münzensammlung in Weiler. X. Das Bezirksmuseum in Markt Oberdorf. XI. Das städtische Lokalmuseum für Stadt und Bezirk Mindelheim (Mindelheim liegt nicht mehr im Allgäu!). XII. Einige Privatsammlungen. 1. Sammlung Schwarz in Lenzfried. 2. Die Leichtlesche Sammlung in Lenzfried. 3. Sammlung Pleyer-Kempten. 4. Sammlung Ruf-Immenstadt. XIII. (Ohne Titel.) Die Sammlungen des Klosters Ottobeuren. — Nr. 193, 200, 204, 210, 216, 228, 233, 239, 245, 256, 263, 269, 275, 286: Neuere Allgäuer Literatur. V. Folge. Von Dr. Otto Merkt. — Nr. 275 vom 4. Dezember 1910 — Nr. 157 vom 15. Juli 1911, im ganzen 26 Nummern: Aus dem Tagebuch eines Allgäuer Feldzugsoldaten. Von B. Landerer. (Sehr ansprechende Feldzugserinnerungen, die uns das bieten, was wir so selten zu lesen bekommen und was uns doch eigentlich am meisten interessiert: Stimmung und Eindrücke des gemeinen Mannes. Wir freuen uns der Vaterlandsliebe, des Mutes und der guten Disziplin unserer Allgäuer Landsleute und zollen dem Manne aus dem Volke, der solch' ein Tagebuch schreibt, gerne unsere Anerkennung. Bürgermeister Landerer in Unterjoch hat den Feldzug und die Okkupation als Hornist der 5. Kompagnie des 3. Infanterie-Regimentes mitgemacht.)

56. Jahrgang 1911. Nr. 7—11, 13: Zur Erinnerung an Alois Schmid † (von dem Onkel des am 1. Januar 1911 in Immenstadt verstorbenen Allgäuer Reichstagsabgeordneten, Universitätsprofessor Dr. Andreas Schmid).

Seit 1. Oktober 1911 gibt die „Allgäuer Zeitung“ außer der bisherigen belletristischen Wochenbeilage *Allgovia* drei Beilagen heraus. Jeden Dienstag erscheint „Unterhaltendes aus aller Welt“. Beilage zur „Allgäuer Zeitung“ (Lindauer Volkszeitung, Kaufbeurer Volkszeitung und Tagblatt). Außerdem wechseln jeden Samstag ab „Aus Hof und Werkstatt. Nützliches für Landwirtschaft, Handel und Gewerbe“ und „Für Heim und Herd. Unterhaltendes und Belehrendes für unsere Frauen.“ Die drei Beilagen haben je 4 Seiten.

Beilage „Unterhaltendes aus aller Welt“. 1912. Nr. 1: Namensdeutung der bekannteren Allgäuer Berge. Von M. Raich, Seisfriedsberg. — Nr. 5, 7—9, 11—13, 15, 17 und 20: Weihnachtsskripen im Allgäu. Von M. Graf in Schrattenbach. 1. Die Grönenbacher Weihnachtsskrippe. 2. Die Legauer Krippe. 3. Die Klosterkrippe zu Ottobeuren. 4. Die Waisenhauskrippe zu Kempten. 5. Die Waltenhofener Krippe. 6. Die

Weihnachtskrippe zu Halbenwang und Immenstadt. 7. Die Schmidelerkrippe in Altmummen. 8. Die Josef Weißsche Krippe in Obergünzburg. 9. Die Schrattenbacher Weihnachtskrippe. 10. Probstried. 11. Wildpoldsried. 12. Lenzfried. 13. Grönenbach. 14. Bodelsberg. 15. Die Weigersche Weihnachtskrippe zu Schloß Zeil. — Nr. 8—13, 19—21, 23, 26: Galerie hervorragender Männer Kemptens. Von Alois Schmid †. 27. Johann Georg Hasenmair, Domkapitular. 28. Dr. Benedikt Weinhart, Professor. 29. Johann Leonhard Böhm, Studienrektor. 30. Johannes Bischeß, Abt, † 1490. 31. Christoph Gerung, Prälat, † 1602. Bernhard v. Jenisch, Orientalist, † 1807 (kein Kempter, weil 1734 zu Wien geboren). Josef Anton Fehr, Musikdirektor (1765 in Grönenbach geboren). Johann Walch, Kunstmaler. Christoph Jakob Mellin, Medizinalrat. Johannes Bachthaler, Munizipalrat. Die Herren von Furtenbach. Johann Martin v. Abele, schwäbischer Kreisgesandter (geb. 31. März 1753 in Darmstadt). — Nr. 14: Das Haus Ursin-Konzberg. Ein Erinnerungsblatt zum siebenhundertjährigen Todestage des letzten Konzbergers (2. 4. 1912); auf Veranlassung der „Deutschen Gaue“ gewidmet von einem Heimatfreund. (Ursin-See liegt an der Grenze, Konzberg im Allgäu. Die Edlen von Ursin, ursprünglich wohl alamannische Freie, treten im 10. Jahrhundert in die Geschichte ein. Als welfische Vasallen gelangen sie mit diesem Geschlechte zu hohem Ansehen. Sie werden Klosterbögte von Ottobeuren, Freiherrn, verlegen den Sitz ihres Geschlechtes nach Konzberg, dem heute weltentrückten Dorfe, erlangen um 1150 die Grafenwürde, 1182 von Kaiser Barbarossa mit Rücksicht auf die Bedeutung ihres Besitzes den Markgrafentitel, um 1212 im Mannesstamme auszusterben. Wir werden wohl nicht irre gehen, wenn wir in dem Verfasser der interessanten Abhandlung den heimatsreudigen Pfarrherrn von Irsee vermuten). — Nr. 35: Die Stadtpfarrkirche in Immenstadt. Bez. He. — Nr. 40: Berühmte Männer Kaufbeurens. 1. Dr. Schegg. 2. Dr. Verhauser. 3. Dr. Meichelböck. 4. Kunz v. d. Rosen. Von P. A. G. —

Seit dem 14. September 1913 erscheint die „Allgäuer Zeitung“ in größerem Formate, 33 × 45 cm. Auch die Beilage „Für Heim und Herd“ ist ausgestaltet worden. Sie ist seit dem 4. Oktober 1913 22½ × 33 cm groß und 8 Seiten stark.

283. Allgäu-Kempton, XXXIX. Jahresbericht der Sektion — (gegründet 7. September 1871) des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins über das Jahr 1910. Erstattet in der Jahreshauptversammlung der Sektion am 10. Januar 1911. Kempton 1911. Großoktav, 27 Seiten.

284. —: Desgl. 40. Jahresbericht über das Jahr 1911. Erstattet in der ordentlichen Jahreshauptversammlung der Sektion am 16. Januar 1912. 1912. 31 Seiten.

Am 6. September 1911 waren es vierzig Jahre, daß Bezirksgerichtsrat Dr. Dertel und Apotheker Dr. von Kolb eine kleine Anzahl gleichgesinnter, bergbegeisterter Männer auf der alt ehrwürdigen „Burghalde“ in Kempten versammelten, um die Freunde der Allgäuer Bergwelt dem damals noch allein stehenden Deutschen Alpenvereine zuzuführen. Das kleine Häuflein jener Bergfreunde Kemptens nannte sich Sektion „Allgäu“, woraus zum Unterschiede von der im Jahre 1877 gegründeten Sektion Allgäu=Immenstadt die Sektion Allgäu=Kempten wurde. Von den Gründungsmitgliedern gehören zwei, Rentier Grecht und Architekt Adolf Leichte, der Sektion heute noch an.

285. —: Desgl. 41. Jahresbericht 1912. Erstattet in der ordentlichen Jahreshauptversammlung der Sektion am 27. Februar 1913. 1913. 30 Seiten.

286. **Allgemeine Rundschau.** 1909 Nr. 25 S. 925: Trauerrede auf Karl Krumbacher. Von Universitätsprofessor Dr. Karl Weyman.

Karl Krumbacher: geboren 23. September 1856 in der Unzieren Kürnach, Gemeinde Wiggensbach bei Kempten. † 12. Dezember 1909 in München.

287. **Alpe Egg:** Panorama vom Ober=Illertal im Bayerischen Allgäu, von der Alpe Egg, 1224 m, bei Sonthofen. Original=Aufnahme, Eigentum und Verlag von Jos. Heimhuber, k. bay. Hofphotograph, Sonthofen, Immenstadt, Oberstdorf. Bildgröße 114:12 cm im Formate 32:20 cm. 1.50 M.

288. **Altbayerische Monatschrift.** 1909 Heft 3/4: Johann Georg Hiltensperger (1806—90). Von D. Geiger.

Der Maler Hiltensperger, nach dem in München eine Straße benannt ist, stammt aus Halbenwang bei Kempten. Er schuf im Dienste des Münchener und Petersburger Hofes große historische Zyklen und widmete sich später der religiösen Malerei.

289. **Uttelix, Maximilian,** aus Grözingen (Baden), Das landwirtschaftliche Genossenschaftswesen im bayerischen Kreise Schwaben und Neuburg. Inaugural=Dissertation zur Erlangung der Doktorwürde bei der hohen staatswissenschaftlichen Fakultät der Königlichen Eberhard=Karls=Universität Tübingen. Karlsruhe. 1908. Großoktav, VIII und 152 Seiten.

Umfang und Bedeutung des Genossenschaftswesens im Allgäu rechtfertigen die Aufnahme der Schrift in unsere Sammlung, obwohl sie zwar größtenteils, doch nicht ausschließlich vom Allgäu handelt. Mit Rücksicht auf die verschiedenartigen natür=

lichen Verhältnisse des Kreises hat der Verfasser, wie er im Vorworte bemerkt, dem Hauptteile der Abhandlung, der Erörterung des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens im bayerischen Kreise Schwaben und Neuburg, eine Darstellung der landwirtschaftlichen Verhältnisse dieses Kreises vorangehen lassen. Man kann über die Zweckmäßigkeit dieses Vorgehens verschiedener Meinung sein. Jedenfalls steht diese Darstellung der allgemeinen landwirtschaftlichen Verhältnisse des Regierungsbezirkes, die zudem in der Hauptsache sich auf eine rein statistische Beschreibung beschränkt, mit dem eigentlichen Thema der Arbeit in etwas looserem Zusammenhange. Näher wäre es vielleicht gelegen, eben mit Rücksicht auf diese verschiedenartigen natürlichen Verhältnisse des Kreises eine Zusammenfassung des gesamten Regierungsbezirkes ganz zu unterlassen und dafür ein geschlossenes Wirtschaftsgebiet zu behandeln; hier konnte dann auf den engen Zusammenhang zwischen den allgemeinen landwirtschaftlichen Verhältnissen und der Entwicklung und dem Stande des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens mit Erfolg hingewiesen werden. Die Statistik, mit der der Verfasser vorwiegend arbeitet und arbeiten muß, schließt sich an die politische Einteilung des Landes nach Bezirksämtern bezw. unmittelbaren Städten und Regierungsbezirken an. Eine wirtschaftsgeschichtliche Arbeit wird sich von dieser Einteilung loslösen und eine solche nach wirtschaftsgeschichtlichen Momenten suchen müssen. Sie wird vor allem ihr Gebiet unter diesem Gesichtspunkte abgrenzen. Solche einheitliche Gebiete von gleicher wirtschaftlicher Struktur sind im bayerischen Schwaben etwa das Ries und in erster Linie das Allgäu.

Im übrigen gibt die Arbeit einen guten Überblick über Entwicklung und Stand des Genossenschaftswesens im Regierungsbezirke. Sie unterscheidet zwischen Kreditgenossenschaften, Produktivgenossenschaften und genossenschaftlichem Warenverkehr. Die ersteren sind in Genossenschaften für den Realkredit, als deren einzige die Bayerische Landwirtschaftsbank auftritt und solche für den Personalkredit eingeteilt. Diese teilen sich wieder in solche Schulze-Debitscher Richtung, in Spar- und Darlehens-kassenvereine und -Verbände, unter welchen die dem Bayerischen Landesverbande zu München und die dem Verbande ländlicher Genossenschaften Raiffeisenscher Organisation zu Nürnberg angeschlossenen besonders eingehend besprochen werden, und in Bauern-Hilfs-Vereine. Bei den Produktivgenossenschaften ist dem Milchwirtschaftlichen Verein im Allgäu ein eigenes, interessantes Kapitel gewidmet. Aber auch die Molkerei- und die Obstverwertungs-genossenschaften werden gewürdigt, erstere eingehend. Die genossenschaftliche Warenvermittlung endlich besorgt

der Landwirtschaftliche Verband für Schwaben, der sich seit 1907, mit welchem Jahre die Arbeit abschließt, ja gerade im Allgäu noch sehr entwickelt hat. Nicht mit Unrecht schließt die Arbeit mit der Behauptung, die schon 1899 in einer amtlichen Denkschrift ausgesprochen war: „Die ganze Landwirtschaft wird von der genossenschaftlichen Idee beherrscht.“ Das gilt in ganz Schwaben, insbesondere aber für das Allgäu. Die Butterpreise nach Berliner und Remptener Notierung sowie der des Schwäbischen Molkerei-Verbandes in den Jahren 1903—1906 werden in 2 beigegebenen Kurvenzeichnungen dargestellt. Der Verfasser ist seit langem wieder der erste wissenschaftlich gebildete Schriftsteller, der „Allgäu“ mit einem I schreibt. über diese Frage hat er sich wohl nicht orientiert. Die ursprünglich als Dissertation geschriebene Arbeit wurde später durch den Verlag Macrot in Karlsruhe der breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

290. **Amthor, Alpenführer.** 11. Auflage. Leipzig 1911. Gebunden in Leinwand 4 M, ohne Spezialkarten 2.50 M. I. Nordwest-Tirol, Vorarlberg, Allgäu, Bahr. Hochland und angrenzende Gebiete. 308 Seiten, 8 Karten.

291. **Archiv für die Geschichte des Hochstifts Augsburg.** Im Auftrag des Historischen Vereins Dillingen herausgegeben von Dr. Alfred Schröder, o. Hochschulprofessor am K. Lyzeum Dillingen. Dillingen a. D. Selbstverlag des Herausgebers.

I. Band 1909—1911. S. 91 ff.: Quellen zur Geschichte des Bischofs Friedrich von Zollern. Mitgeteilt von Professor Dr. A. Schröder. (Friedrich von Zollern war von 1486 bis 1505 Bischof von Augsburg. Die Arbeit enthält einiges über Allgäuer Ortschaften.) — S. 222 ff.: Der Streit um Kant an der Universität Dillingen im Jahre 1793. Von Prof. Dr. Remigius Stölzle-Würzburg. — S. 261 ff.: Ein Ottober Kalender aus der Zeit um 1125 und das Kalendarium des Abtes Jfingrim von Ottobeuren aus der Mitte des 12. Jahrhunderts. Von A. Schröder. — S. 493 ff.: Klemens Wenzeslaus, der letzte Fürstbischof von Augsburg, und die religiöse Reformbewegung. Von Anton Gulielminetti, Stadtpfarrprediger und Religionslehrer in Neuburg a. D. Mit Bild von Klemens Wenzeslaus. (Die dankenswerte Arbeit unseres Landmannes, Inaugural-Dissertation der theologischen Fakultät der Kgl. Julius-Maximiliansuniversität Würzburg, als Sonderabdruck XII und 102 Seiten, broschiert 1.60 M, gewährt uns interessante Einblicke in die Kirchen- und Kulturgeschichte des Allgäus gegen Ende des 18. Jahrhunderts).

II. Band 1909—1911. S. 1 ff.: Die Matrikel der Universität Dillingen. Bearbeitet von Dr. Thomas Specht, o.



Professor am K. Lyzeum Dillingen und Bischöfl. Geistl. Rat. (Universitäts-Matrikeln enthalten für den Biographen, Lokal- und Familienforscher viel schätzbares Material. Die vorliegende reicht von 1551—1645. Die Allgäuer scheinen aus Gründen, die nahe liegen, an der Universität Dillingen verhältnismäßig selten gewesen zu sein.)

292. **Mugsburger Abendzeitung.** Der Sammler. Belletristische Beilage.

Achtzigster Jahrgang. 1911. Nr. 3: Aus einer Familien-Chronik (betrifft die Memminger Familie Sehfried). — Nr. 9: Neujahr auf der Alpe Egg. Von Karl Demeter. — Nr. 25: Winterfahrt im Allgäu. Von P. J. — Nr. 81: Ein Ausflug in das Gebiet des Kottachberges im Allgäu. Gez. M.

Einundachtzigster Jahrgang. 1912. Nr. 11: Schi und Reichstagswahl. Von M. S. (über die Reichstagswahl 1907 im Bezirksamte Memmen). — Nr. 114 und 116: Die Strohhutindustrie Lindenberg's im Allgäu. Von Oskar Schmid.

Zweiundachtzigster Jahrgang. 1913. Nr. 17: Kaufbeuren's Anteil am polnischen Erbfolgekrieg 1733 bis 1736. Von Stadtpfarrer Weigel-Kaufbeuren. — Nr. 58: Auf den Kollerschrofen in den Thannheimern. Eine Frühjahrsersteigung. Von Gustav Dilli. — Nr. 52, 59, 62—64: Auf Zielbaukommando im Allgäu. Von Leutnant Weisenberger, 20. Inf.-Rgt. Prinz Rupprecht. — Nr. 57: Ein römischer Grenzturm in Stielings. Von E. — Nr. 98: Das bayerische Allgäu als Aufenthalts- und Übergangsgebiet. Von J. Foersch-Würzburg. (Es ist betrüblich, wenn einer über das Allgäu schreibt und weiß nicht, wie man „Allgäu“ schreibt.) — Nr. 106: Von Sonthofen's Wappen. Eine Kulturstudie von Klingler Berghofen (gut!). —

293. **Mugsburger Postzeitung.**

Literarische Beilage. Nr. 44 und 45 vom 14. und 21. Oktober 1910: Dörfer, Weiler und Einzelhöfe im Allgäu. Eine anthropogeographische Studie zur Kenntnis der Siedelungsverhältnisse. Von Dr. Joseph Reindl, München.

Die Studie beweist, daß es für den Nicht-Allgäuer ungemein schwierig, ja fast unmöglich ist, über Allgäuer Heimatkunde zu schreiben. So würde der Kenner der einschlägigen Literatur vor allem nicht „Allgäu“ schreiben. Ein Kenner würde auch kaum behaupten, daß es im Allgäu, im Gegensatz zu Altbayern, keine Hausnamen gebe, sondern jedes Geschäft seinen Namen mit dem des Besitzers wechsle. Gerade das Gegenteil ist richtig. Wer je bei einer Allgäuer Behörde tätig war, weiß, daß man den Allgäuer Bauern nicht fragen darf, wie er heißt, sondern wie er sich schreibt. Denn er heißt mit dem Hausnamen Ferdinand.

Meier und schreibt sich Mang Anton Huber. Der „im Rechteck an die Wohnungs- und Wirtschaftsräume sich anschließende, gegen den Hof zu offene“ Teil des Hauses heißt im Allgäu nicht „Schupfen“, sondern „Widerkehr“. Der „Schopf“ ist etwas ganz anderes. Zu behaupten, daß Ortsnamen wie „Bachtels“ und „Staig“ auf den Namen des jeweiligen oder früheren Besitzers zurückführen, verrät Unkenntnis der örtlichen Verhältnisse und der Ausdrucksweise des Volkes. Jeder Allgäuer weiß, daß „Bachtel“ das Bachtal ist, vgl. Weishaupt, Ortsnamen in der bayer. Provinz Schwaben und Neuburg, Kempten 1863, Seite 8 und Miedel, Oberschwäbische Orts- und Flurnamen, Memmingen 1906, Seite 12 und 17, welche Arbeiten dem Verfasser entgangen zu sein scheinen, und daß „Staig“, richtig „Steig“ nichts anderes bedeutet als Steigung, ansteigende Straße, vgl. Weishaupt am angeführten Orte Seite 33 und Miedel am angeführten Orte Seite 73. Auch heißt es nicht „Ursularied“ und „Wildpoldried“, sondern Ursulasried und Wildpoldsried (1525 Wilbolz) usw.

294. **Barth, Hermann von**, Aus den nördlichen Allkalpen. Ersteigungen und Erlebnisse in den Gebirgen Berchtesgadens, des Allgäus, des Juntales, des Isarquellengebietes und das Wettersteins. Gera 1874. 637 Seiten.

Von diesem berühmten Buche hat R. S. France einen Auszug herausgegeben. Leipzig 1910. 96 und 63 Seiten, mit Abbildungen und Karten. 60 Pf., gebunden 1.55 M.

295. **Bayerische Zeitschrift für Realschulwesen**. 1910 S. 261 ff.: Mittelschule und Phonetik. Von Dr. Karl Weitnauer (geb. 8. August 1874 in Kempten).

296. **Bayern-Kalender 1914**. Verlagsanstalt Carl Gerber, München.

Dieser Abreißkalender bringt für je drei Tage des Jahres ein Blatt mit den üblichen Kalenderangaben, einem Bilde, zu meist mit Beschreibung des dargestellten Ortes und einem Sinn spruche. Das bayerische Allgäu ist gut vertreten. Wir nennen: Oberstdorf im Allgäu, Skitour am Himmeleß; Southofen im Allgäu; Pfronten im Allgäu; Füssener Alpe mit Otto-Mayr-Hütte bei Füssen; Hindelang im Allgäu; Oberstaufen im Allgäu; Kempten im Allgäu; Ottobeuren, Chorgestühl und Orgel in der Klosterkirche; Oberstdorf im Allgäu; Füssen im Allgäu; Gerstriben mit Höfatzspitze; Oberstdorf im Allgäu.

297. **Beiträge für die Geschichte Niederriessens und Westfalens**. Hildesheim. A. Var.

22. Heft 1910. Die Wahl des Grafen Maximilian Friedrich von Königsegg-Rotenfels zum Erzbischof von Köln

und Bischof von Münster 1761/62. Von W. Stoecker. 57 S. 2 M.

**298. Beiträge zur Anthropologie und Urgeschichte Bayerns.** München.

XVI. Band 1907, 3. und 4. Heft, S. 63—84: Ergebnisse der Ausgrabungen Christian Franks auf dem Auerberg im Allgäu in den Jahren 1901—1906. Von Christian Frank und Johann Jacobs. Mit Tafel XV—XXI.

Auch als Sonderabdruck, quart, broschiert.

XVII. Band, 1. und 2. Heft: Die römische Straße von Rempten nach Epsach. Von Christian Frank, Kurat in Kaufbeuren. Mit einem übersichtskärtchen 1:250 000, einem Ausschnitt aus der topographischen Karte Bayerns 1:25 000, verkleinert auf 1:50 000 und einem Straßenprofil (Tafel I und II).

Auch als Sonderabdruck, quart, 32 Seiten, II Tafeln, broschiert. Vgl. „Deutsche Gaue“ Band VIII Seite 24 ff., V. Folge Nr. 88 dieser Sammlung.

**299. Beiträge zur bayerischen Kirchengeschichte.** Herausgegeben von Kolbe.

17. Band. 1911. S. 153 ff.: Die Sakramentsstreitigkeiten in Rempten 1530—33. Von D. Erhard. Auch als Sonderabdruck.

**300. Beiträge zur Statistik des Königreichs Bayern.** Herausgegeben vom k. Statistischen Landesamt. München. J. Lindauersche Buchhandlung (Schöpping).

Heft 78. Die Milchwirtschaft in Bayern. 1910 3 M.

Das Allgäu ist eines der wichtigsten Milchproduktionsgebiete unseres Vaterlandes. Im Allgäu kommt der Milchwirtschaft die größte Bedeutung von allen Erwerbszweigen zu. Unter diesen Umständen ist die vorliegende, mit reichem Tabellenwerke und verschiedenen graphischen Beilagen versehene umfangreiche Arbeit für das Allgäu von erheblichem Interesse. Eine Reihe von Angaben, so die über die Molkereien und Käseereien sowie die Zentrifugenwirtschaften, die Molkereigenossenschaften, die Milchpreise, die Verhältnissberechnungen über Zusammensetzung und Dichtigkeit der Rindvieh- und Schweinebestände, die Bestände von Rühen und Ziegen im Verhältnis zur landwirtschaftlichen Fläche sind nach unmittelbaren Städten, Amtsgerichtsbezirken, Bezirksämtern oder Berichtarten ausgeschieden, so daß die für das Allgäu treffenden Zahlen leicht ersichtlich oder zu berechnen sind. In sehr vielen Fällen sind die Verhältnisse und Zahlen des Allgäus gegenüber denen des übrigen Schwaben eigens zusammengestellt und hervorgehoben. Die Viehzählung vom 10. Oktober 1910 konnte in der Arbeit noch nicht berücksichtigt werden. Dem Milch-

wirtschaftlichen Verein im Allgäu ist ein eigener Abschnitt gewidmet.

Hervorzuheben sind folgende Tatsachen. Die höchsten Dichtigkeitsziffern an Kühen im ganzen Königreiche zeigen die zum Allgäu gehörigen Bezirke Lindau und Kaufbeuren. Dort treffen nach der Viehzählung vom 2. Dezember 1907 97.0 beziehungsweise 93.4 Kühe auf 100 ha landwirtschaftlich benutzter Fläche gegenüber z. B. Garmisch mit nur 26.2. Im Allgäu haben 95.9 % aller Gemeinden eine Molkerei. Die Zahl der Allgäuer Molkereien beträgt 1178, davon sind 737 Genossenschaftsmolkereien. Das Allgäu allein stellt 44.3% aller Molkereien des Königreiches. Im Allgäu treffen auf 100 Rindviehbesitzer 89.0 Lieferanten für Molkereien. Diese 1178 Molkereien und Käseereien verarbeiteten im Jahre 1908: 298 206 059 Liter Milch, das sind rund 300 Millionen Liter. Das Allgäu liefert jährlich 6 489 094 kg Butter und 25 599 476 kg Käse. Auch hinsichtlich der Zahl der eingetragenen Genossenschaften steht das Allgäu an der Spitze des Königreiches. Es zählt deren im ganzen 174. Noch mehr beliebt ist im Allgäu die Form der freien Genossenschaft, deren es 602 gibt. Drei Viertel aller freien Genossenschaften Bayerns haben ihren Sitz im Allgäu. Die meisten sind Baugenossenschaften. Im Bezirke Kaufbeuren sind 93.4 % der Milchproduzenten mit 89.2 % des gesamten Bestandes an Kühen genossenschaftlich zusammengeschlossen, so daß man von einer genossenschaftlichen Sättigung sprechen kann.

Die Stadt Kempten hat im Jahre 1908 81 150 Liter Milch mit der Bahn auf eine Entfernung bis zu 9 km eingeführt. Außer diesen benötigte sie 1 365 840 Liter Eigengewinnung und 1 984 400 Liter Wageneinfuhr, im ganzen also 3 431 390 Liter, welche jährlich 465 397 M oder täglich 1272 M kosteten. Auf den Kopf der Bevölkerung treffen in Kempten jährlich 159 Liter, eine verhältnismäßig hohe Zahl. Sowohl auf die gesamte Fläche wie auf die landwirtschaftlich benutzte Fläche trifft im Allgäu trotz der außerordentlich starken Kälberproduktion eine geringere Dichtigkeitsziffer für Jungvieh als in allen anderen Gebieten Bayerns. Auf 100 ha der landwirtschaftlich benutzten Fläche trifft eine Produktion von 50.2 Kälbern, eine Ziffer, die sonst in keiner Gegend auch nur annähernd erreicht wird. Dagegen wird die Aufzucht nur in geringem Umfange gepflegt. Es berechnen sich nämlich auf 100 während der letzten 12 Monate lebend geborene Kälber nur 32.5 Kinder unter einem Jahre und nur 13,0 Jungrinder von 3 Monaten bis zu einem Jahre, Verhältnisziffern, die ganz erheblich niedriger sind als in allen anderen Teilen Bayerns. Im Winter, der Hauptkalbezeit, schlachtet das Allgäu sehr viele Kälber, am meisten im

Dezember, nämlich rund 16 000. Im Sommer sind es immer noch rund 3000 monatlich. Andererseits macht das Allgäu seit einigen Jahren bemerkenswerte Anstrengungen, durch vermehrte und verbesserte Aufzucht das zum Betriebe der hochentwickelten Milchwirtschaft erforderliche Milchvieh selbst zu ziehen und nicht mehr wie in den 80er und Anfang der 90er Jahre des vorigen Jahrhunderts größtenteils aus Österreich und der Schweiz einzuführen. Große Summen, die bei Bezug von auswärtigem Milch- und Zugvieh ins Ausland wandern, können dadurch der einheimischen Volkswirtschaft erhalten werden. Signet sich ja doch das Allgäu wie nicht leicht ein anderes Gebiet Bayerns für Rindviehzucht, da es hierfür in seinen zahlreichen prächtigen Bergweiden und Alpen die günstigsten natürlichen Vorbedingungen besitzt. Daß das Allgäu sich wieder mehr der Viehzucht zuwendet, ist vor allem eine Folge der im Jahre 1894 gegründeten Herdebuchgesellschaft. Der Erfolg ihrer Bestrebungen findet in den Ergebnissen der Viehzählung seit 1892 ziffermäßigen Ausdruck. Von 1892 auf 1900 und 1907 hat sich nämlich im Allgäu die Verhältnisziffer der Rindviehbestände im Alter von 6 Wochen bis zu 2 Jahren auf 100 ha Gesamtfläche von 7.8 auf 8.7 und 10.7 und auf 100 ha der landwirtschaftlichen Fläche von 11,1 auf 12,5 und 15,3 gehoben; wenn damit auch das Maß der Aufzucht anderer Gebiete Bayerns noch nicht erreicht ist, so ist ein Fortschritt doch unverkennbar.

**301. Blätter aus dem Allgäu.** Herausgegeben von Dr. F. Kaim. Verlag Ferd. Dechelhaeuser'sche Buchdruckerei, Kempten. Quart. 2 M jährlich.

1910 Nr. 9—12: Neuere Allgäuer Literatur. Von Dr. D. Merkt (nur bis Nummer 101 der V. Folge). — Das Prinz-Luitpoldhaus und seine Umgebung. Von Hans Wagner. — Nr. 10 bis 12: Heimische Bauweise von F. Schildhauer. — Kempten im Schmalkaldischen Krieg 1546/47. Von Otto Erhard.

Mit Schluß des Jahres 1910 hat diese Monatschrift ihr Erscheinen eingestellt, vgl. unsere Ausführungen in der V. Folge zu Nr. 83.

**302. Blätter für das Gymnasialschulwesen.** Herausgegeben vom Bayerischen Gymnasiallehrerverein. 1910 S. 345 ff.: Gymnasium und Phonetik. Von Dr. Karl Weitnauer (geb. 8. August 1874 in Kempten).

**303. Brunns Karte der Lechtaler und Allgäuer Alpen und des Bregenzer Waldes, südlich einschließend die Arlbergbahn.** 1:250 000. München 1913. 2 M, aufgez. 3 M.

304. **Büchi, H.**, Kleine Beiträge zur Biographie von Joh. Skolampad, nebst sieben ungedruckten Briefen. Beitrag zur Grauert-Festschrift. 1910. S. 221 ff.

Unter den Briefen Skolampads sind solche an Nikolaus Ellenbog in Ottobeuren, dessen die Zeit von 1504—1543 umfassende Korrespondenz teils in Ottobeuren, teils in der Nationalbibliothek zu Paris aufbewahrt ist. Sie bildet eine wertvolle Quelle zur Geschichte des jüngeren oberdeutschen Humanismus und der religiösen Bewegung jener Zeit.

305. **Chiavacci, Vinzenz**, Ludwig Ganghofer. Ein Bild seines Lebens und Schaffens. Mit 11 Kunstbeilagen. Klein-Oktav. Kartoniert 2 M. Luxusausgabe auf Büttenpapier. In Pergament gebunden 20 M.

Ludwig Ganghofer: geboren 7. Juli 1855 zu Kaufbeuren

306. **Christ, Dr. W.**, Augenarzt, Rempten im Allgäu, Lindauerstraße R 8, Klinik-Bericht vom 1. Juli 1909 bis 31. Dezember 1911. Großoktav, 14 Seiten. Geheftet..

307. **Christliche Kunst**, Die.

Jahrgang IV, 1908 S. 290 ff.: Johann von Schraudolph. Von M. Fürst. (Schraudolph war bekanntlich gebürtiger Oberstdorfer.)

Jahrgang VIII, 1912, Heft 5, Februar: Das Kuppelgemälde des Kunstmalers Xaver Dietrich in der Stadtpfarrkirche zu Immenstadt. Von Dr. Ph. M. Salm.

308. **Compton G. T.**, Ellhofen i. bay. Allgäu. Farbendruck. 38 × 65 cm.

Künstlerisch ausgeführte Plakate oder Geschäftsbilder sind im Allgäu selten. Uns sind nur ganz wenige bekannt. Es gibt eben nicht viele Firmen, die sich eine derartige, immerhin nicht unbeträchtliche Ausgabe leisten können. Und manche, die sich's leisten könnten, haben kein Verständnis dafür, daß sich die Begriffe „Geschäft“ und „Kunst“ keineswegs ausschließen, daß im Gegenteile künstlerische Reklame einen Rückschluß auf die Gediegenheit des Geschäftes zuläßt. Macht man doch heute mehr und mehr die Wahrnehmung, daß alle wirklich erstklassigen Firmen auch in der Art, wie sie auf ihr Geschäft aufmerksam machen, sich vor allem bemühen, den guten Geschmack nicht zu verletzen. Die vornehmste Art eines Geschäftsbildes ist wohl die, welche darauf verzichtet, das Geschäftshaus, den Inhaber, die Einzelheiten der Produktion oder das Produkt selbst darzustellen. Dies kann z. B. dadurch geschehen, daß statt des Geschäftes die Landschaft, in der es liegt, dem Empfänger vor Augen geführt oder an deren Geschichte angeknüpft wird. Ersteres liegt für den Allgäuer Geschäftsmann nahe. So verfuhr denn auch die bekannte

Ostallgäuer Firma Gebrüder Wächter in Ellhofen, indem sie keinen geringeren als den berühmten, uns Allgäuern von manchem anderem Werke her wohlbekannten alpinen Maler E. T. Compton berief, ihr ein zur Verteilung an die Kunden bestimmtes Gemälde „Ellhofen“ zu schaffen. Im Vordergrund zeigt es die Ortschaft im Blüten Schmucke, im Hintergrunde sehen wir die Gebirgskette vom Säntis und Altmann bis zum Tödi und den Sieben Churfürsten. Hinter Ellhofen blickt im Hügelkranze Simmerberg herüber, rechts vom Kirchturm der Hohe Freschen bei Rankweil. Das Bild ist gedruckt bei J. Adolf Schwarz in Lindenberg. Man wird dem Künstler beipflichten müssen, wenn er der Reproduktion hohes Lob spendete. Es liegt ein Stück Heimatstolz in dem Gedanken, der hier zur Ausführung gedieh. Wir wollten, er möchte sich öfter finden.

309. **Darstellungen aus der Württembergischen Geschichte.** Herausgegeben von der württ. Kommission für Landesgeschichte. Stuttgart. Verlag von W. Kohlhammer. Großoktav.

Achter Band 1912. XX und 447 Seiten: Die ober-schwäbischen Reichsstädte. Ihre Entstehung und ältere Verfassung. Von Dr. Karl Otto Müller. Broschiert 5 M.

Der Verfasser behandelt 13 ehemals zur Landvogtei Oberschwaben gehörige Reichsstädte, davon 6 im Allgäu gelegene. Die Darstellung umfaßt die Zeit bis etwa zum Jahre 1380. Einem allgemeinen Teile über die Beziehungen der ober-schwäbischen Reichsstädte untereinander und ihr Verhältnis zu Kaiser und Reich, insbesondere über die Stadtrechtsbewidmungen seit König Rudolf von Habsburg und den Inhalt der Privilegien dieses Königes, folgt ein besonderer über die einzelnen Städte. Die auf gründlichem Quellenstudium beruhende Arbeit ist so wertvoll und so interessant, daß wir es uns nicht versagen können, für Ortsforscher den Inhalt kurz anzugeben. Memmingen, das zu den Gründungen im Anschluß an eine Burg oder einen Fronhof zählt: die älteste Besiedlung; Memmingen als Aufenthaltort der Welfen; die räumliche Ausdehnung in staufischer Zeit; die spätere räumliche Entwicklung; der Amtmann, grund- und stadtherrliche Rechte; Bürgerschaft und Stadtrat, Stadtsiegel; die Beziehungen zu König Rudolf und seinen Nachfolgern; das Amtmannamt; der Bürgermeister und die Zunftmeister, der „Zunftbrief“; der Erwerb des Ammannamts durch die Stadt und seine Folgen; das Stadtgericht. Auch Kaufbeuren ist auf diese Weise entstanden: Name, räumliche Entwicklung und älteste Geschichte; der Wandel der Stadtherrn; die Entwicklung zur Stadt, das Gericht; die „Gemeinde“; der Amman und seine Tätigkeit; das „Amt“ Kaufbeuren; die Entwicklung des Rates, das Stadtsiegel; größere Selbständigkeit der Bürger in der Ver-

waltung; der Blutbann, die Gerichtsorganisation; die Bevölkerungsklassen; die Zunftverfassung und der Bürgermeister. **Leutkirch** ist eine Gründung im Anschlusse an eine Dorfansiedlung: die Namen der Ansiedlung und ihre älteste Geschichte; die Grafschaft im Nibelgau; der Markt und die Stadt; die Stadtanlage; die Dorfgemeinde Mittelhofen, die Bauernzunft; der Amman, das Stadtgericht; die Güter und Rechte des Reichs; Verpfändungen der Stadt; die Einführung der Zunftverfassung, der Bürgermeister; die Zwanzig; das Ratsgericht und der Amman. Diese 3 Städte sind welfisch-staufische Gründungen. Eine Gründung privater, weltlicher Grundherrn und zwar im Anschlusse an ein Kloster ist dagegen **S s n y**: Älteste Geschichte; der Stadtherr; die Marktgründung; die Stadtanlage; das Kloster und die Stadt; die Klosterzinser; der Amman und Rat, das Stadtiegel; die Truchsessenherrschaft; die Beziehungen zum Reich; die Streitigkeiten zwischen Kloster und Stadt im Jahre 1290 und ihre Beilegung; die Kämpfe der Reichsstadt gegen das Kloster im Jahre 1379; der Loskauf der Bürger an das Reich; die innere Verfassung, der Amman und Rat; die Rechte des Stadtherrn; das Stadtgericht; die endgültige Ablösung der Rechte der Truchessen von Waldburg; die Einführung der Zunftverfassung, der Bürgermeister. Wieder anderer Art ist die Entstehung **R e m p t e n s**, die im Anschluß an ein Kloster durch geistliche Grundherrn unter königlicher Vogtei erfolgte: Älteste Geschichte und Besiedlung; das Stift, die Besiedlung der Altstadt; der frühere Lauf der Iller und seine Folgen; die Neustadt; die Klostervogtei; der Markt; die Stausen als Vögte des Stifts; die ständische Zusammensetzung der Stadtbevölkerung; der Amman und Rat; die „Reichsvogtei“ und ihre Verpfändung; die Rechte des Abtes in der Stadt; die königlichen Privilegien; die Streitigkeiten zwischen Stift und Stadt; der Stiftsvogt Truchseß Otto von Waldburg; die Politik Karls IV. gegenüber Stift und Stadt; die „Reichsstadt“ Rempten und die Landvogtei; die Homburgische Richtung 1361; das Dorfgericht und Stadtgericht; die Rechte des Stifts nach der Homburgischen Richtung; der Rat; der Bürgermeister; die Zerstörung der Burg und ihre Folgen. **W a n g e n** endlich ist zwar auch eine Gründung geistlicher Grundherren unter königlicher Vogtei, allein im Anschluß an einen klösterlichen Fronhof: Älteste Geschichte; das Kloster St. Gallen als Grundbesitzer in der Gegend; die Vögte des Klosters; die cives de Wangen; die Stadtanlage; die alte Dorfansiedlung; die Rechte des Grundherrn; die Verpfändung der Vogtei an den Stadt- und Grundherrn selbst; der Amman; die Vogtei unter König Rudolf und seine Privilegien; die Kämpfe zwischen Stadt und Kloster St. Gallen; der Rat; der



Prozeß des Klosters gegen die Bürger von Wangen in den Jahren 1321 ff.; Verpfändungen der Rechte des Klosters St. Gallen in Wangen; die Hofstattpfennige und der Kellhof zu Wangen; weitere Schicksale der Vogtei; das Ammanamt; die Einführung der Zunftverfassung, der Bürgermeister; das „Zunftprivileg“ von 1381. Dem Buche ist ein sehr gutes Literaturverzeichnis, ein Sach-, Orts- und Personenregister beigegeben.

310. **Deutsche Gaue.** Zeitschrift für Heimatsforschung. Herausgeber Kurat Frank-Kaufbeuren. Für Mitglieder des Vereins „Heimat“ 2.40 M im Jahr.

Band XII. 1911. S. 273 f.: Das Umschauen, Gefellen und Meisternachen im alten Handwerk, auch über Zusammenkünfte usw. (enthält zumeist Berichte aus Kaufbeuren).

Band XIII. 1912. S. 78: Der sog. Reifestab des hl. Magnus († 750). Mit Bild. — S. 93 ff.: Sagen und Sprichwörter im oberen Allgäu. Originalberichte eines Oberallgäuers. — S. 129 ff.: Die römischen Grenztruppen der Provinz Rätien und ihre Garnisonen ums Jahr 400. Von F. Winkelmann. (Aus dem Allgäu kommen in Betracht Isny und Kempten sowie das nördlich von Kempten gelegene, im übrigen mit Sicherheit noch nicht festgestellte Cassiliacum.) — S. 243 ff.: Burgi des spätrömischen Limes der Provinz Rätien (für das Allgäu von Bedeutung!).

Band XIV. 1913. S. 170 ff.: Spätrömische Grenztürme (burgi). Von Eberl. (Betrifft den Burgus bei Stielings und den bei Hörensberg. Mit zwei Skizzen. — S. 224: Wölfe im Allgäu. Von J. Gg. Hiller.

311. —: Sonderheft 13. 1902. Die vier kathol. Kirchen Kaufbeurens. Von Kurat Christian Frank. 8 S. Mit Bildern.

312. —: Sonderheft 14. 1902. Wie ist die Bodenform des Ostalgäus geworden? (Nach einem Vortrage, gehalten von Präparandenlehrer Joh. St. Kaufmann-Markt-Oberdorf in der Sektion Markt-Oberdorf des Vereines „Heimat“.) 15 S. Mit Bildern.

313. —: Sonderheft 17. 1902. Vom hohen Schloß in Füssen. Von Otto Wiedemann, kgl. Bauamtmann in Kissingen. 19 Seiten. Mit Bildern.

314. —: Sonderheft 22. 1902. Johann Gottlieb Prestel. Von Dr. H. Pallmann, München. (Prestel, Meister des Kupferstichs, geb. 18. November 1739 zu Grönenbach.) 12 Seiten. Mit Selbstbildnis.

315. —: Sonderhefte 62, 66 und 67 (1907), 74 (1908) und 75 (1909), 82 (1910), 86 (1911) 90 (1912). Denkmale der

**Heimat.** Fundchronik und Berichte über Kultur- und Naturdenkmale. Herausgeber: Kurat Frank, Kaufbeuren.

Die „Denkmale der Heimat“ enthalten ein ungemein reichhaltiges, aus allen möglichen Zeitschriften und Zeitungen zusammengetragenes, aber auf Originalberichten beruhendes Material aus allen Gebieten der Heimatkunde. Die Anordnung nach Bezirksämtern ermöglicht leichte Auffindbarkeit. Das Allgäu mit den Stichworten: Füssen, Kaufbeuren, Kempten, Lindau, Memmingen, Oberdorf, Sonthofen ist sehr gut vertreten, wobei jedoch darauf aufmerksam zu machen ist, daß einerseits das Allgäu auch Teile von Württemberg und Österreich umfaßt, andererseits zu den nördlichen und östlichen der genannten sieben Bezirksämter auch zahlreiche Gemeinden gehören, die nicht mehr zum Allgäu zählen. Für den Einzelforscher bilden die „Denkmale der Heimat“ eine unentbehrliche Quelle.

316. —: Sonderheft 78. **Chr. Frank.** Altstraßen. Zahlreiche Pläne. 2 M.

Die Arbeit behandelt in ihrem zweiten Teile die Via Claudia von Donauwörth bis Füssen. Von Lechbruck—Kosshaupten herkommend, tritt diese Römerstraße erst bei Füssen in unser Gebiet ein. Zwischen Schloß und Mangkirche ungefähr hindurchführend, verläßt sie die Stadt in Richtung Faulenbach.

317. —: Sonderheft 89. **Matth. Graf,** Kurat, Kulturgeschichtliches aus den Pfarrbüchern des Kapitels Ottobeuren (südlicher Teil). Praktischer Wegweiser durch die Pfarrbücher III. 52 Seiten.

Schon Heft I dieses „Praktischen Wegweisers durch die Pfarrbücher“ beschäftigte sich zum Teil mit dem Allgäu. Damals hat Frank selbst 10 Pfarreien der Umgebung Kaufbeurens, darunter zum Allgäu gehörig Irsee, Kemnat, Oberbeuren, Apfeltrang, Rudratshofen, besucht und ihre Pfarrbücher erzerpiert. Die Ergebnisse sind in Sonderheft 11 der „Deutschen Gaue“ niedergelegt. Nunmehr ist sein Freund und Mitarbeiter, Kurat Graf in Schrattenbach, seinem Beispiele gefolgt. Er würdigt die Pfarrbücher folgender Pfarreien, die sämtlich zum Allgäu gehören, in ihrer kulturgeschichtlichen Bedeutung: Benningen, Böhen, Dietmannsried, Ebersbach, Engetried, Grönenbach, Hawang, Haldenwang, Hopferbach, Lachen, Lauben, Niederdorf, Obergünzburg, Ottobeuren, Propstried, Reicholzried, Kettenbach, Ronsberg, Untrasried, Wolfertschwenden, Zell. Welch reiche Ausbeute liefert dieser kleine Bezirk, der zudem nur bis zum Jahre 1800 durchforscht wurde! Welchen Schatz besäßen wir, wenn dieselbe Arbeit systematisch für das ganze Land geschähe! Freilich, solche Arbeit erfordert Lust und Lieb und viel Verständnis. Wir hoffen, daß Kurat Graf noch weitere Gebiete

unserer Heimat in dieser Weise uns erschließt, nach dieser oder jener Seite vielleicht noch eingehender. Seine auch für manche Familiengeschichte wertvolle Arbeit ist in Wahrheit eine Fundgrube für jeden, den aus irgend welchem Grunde Vergangenheit und kulturelle Entwicklung dieser Gegend interessiert. Welche Geschichte aber wäre interessanter als die Kulturgeschichte? Die beiden Sonderhefte kosten zusammen 1.20 M.

318. —: Sonderheft 91. **Matth. Graf**, Kurat in Schrattenbach, Kulturgeschichtliches aus den Pfarrbüchern des Kapitels Ottobeuren (nördlicher Teil). (Zum Allgäu gehören davon die Pfarreien Burgheim, Illerbeuren, Memmingen.) 54 Seiten. Praktischer Wegweiser durch die Pfarrbücher IV.

319. **Die Kunst für Alle.** F. Bruckmann, A.-G. in München. XXVIII. 11. 1. März 1913: Adolf Hengeler. Zum 50. Geburtstag des Künstlers (11. Februar 1913). Von Richard Braungart. Preis des Heftes 1 M.

Hengeler ist bekanntlich geborener Kempter. Die ihm gewidmete Nummer bringt im Texte eine Würdigung seines Schaffens als Zeichner, insbesondere der „Fliegenden Blätter“, und seit 1900 als Maler, dazu sein Porträt, 1 farbiges und 23 andere Bilder. Vom Allgäu ist keines darunter. Ob unser berühmter Landsmann je seine Heimat zum Gegenstande seiner Studien gemacht hat, wissen wir nicht.

320. **Dornier, Claude**, Dipl.-Ing., Ingenieur der Luftschiffbau Zeppelin G. m. b. H., Friedrichshafen, Beitrag zur Berechnung der Luftschrauben unter Zugrundelegung der Kateauschen Theorie. Mit 66 Textfiguren. Berlin. Verlag von Julius Springer. 1912. Großoktav, IV und 108 Seiten. Broschiert.

Geboren 14. Mai 1884 in Kempten. 1901 Realschule in Kempten absolviert.

321. **Dumas**, Casimir von, K. Regierungsrat in Füssen, Konradin, ein Sang aus dem Schwangau. Modernes Verlags-Bureau Kurt Wigand, Berlin-Leipzig. 1910. Oktav, 84 Seiten. In Leinwand gebunden 3 M.

Ort der Handlung ist teilweise Füssen und Hohenschwangau im Allgäu zur Zeit Konradins von Hohenstaufen (sechzehnjährig nach einem scheinbaren Rechtsverfahren auf dem Markte zu Neapel hingerichtet im Jahre 1268).

322. **Chrle**, Sanitätsrat Dr., in Isny, Zur Bekämpfung der Tuberkulose im Allgäu. Öffentlicher Vortrag bei Gründung einer Tuberkulosefürsorgestelle in Isny. Ravensburg, Verlag von Otto Maier. Oktav, 16 Seiten. Ge-

heftet 30 Bfg. Sonderabdruck aus dem Württemb. Medizinischen Korrespondenz-Blatt Nr. 51 vom 17. Dezember 1910.

Dr. Karl Ehrle, geboren am 19. Juni 1843 in Isny, Kriegsveteran von 1870/71, ist uns durch verschiedene hygienische und heimatkundliche Veröffentlichungen bekannt. Wir nennen „über die Geschichte der Gesundheitspflege im Alterthum“, „Das deutsche Patrizierhaus der Renaissance und seine Zeit in gesundheitlicher Beziehung“, ein umfangreicher, mit manchem Beispiele aus dem Allgäu belegter Vortrag, und „Die moderne Wasserversorgung“. Der vorliegende Vortrag des gelehrten, viel-erfahrenen Arztes bedeutet einen schätzenswerten Beitrag zur Kenntnis insbesondere des württembergischen Allgäus in gesundheitlicher und wirtschaftlicher Beziehung. Er belehrt in gemeinverständlicher Form über die Schädlichkeit der Tuberkulose, ihre Ursachen und die Möglichkeiten ihrer Verhütung in unserer Gegend, weist auf manches hin, woran wir in diesem Zusammenhange vielleicht nicht gedacht hätten und verlangt doch nirgends etwas, was nicht auch auf dem Lande durchführbar wäre.

323. **Englische Studien.** Organ für englische philologie etc. Herausgegeben von Johannes Hoops, professor der englischen philologie an der universität Heidelberg. Leipzig. D. K. Reiskand, Karlstraße 20.

Jahrgang 1912 S. 343—360: Thomas Kyd und die Autorchaft von Soliman and Perseda, The First Part of Jeronimo und Arden of Feversham. Von R. Wiehl. Auch als Sonder-Abdruck.

324. **Enzensperger, Ernst,** Die Gruppe der Mädelegabel. Rempten 1909. J. Kösel. Mit einer Karte im Maßstabe 1:12500 und mehreren Bildtafeln. Oktav, IV und 104 Seiten. In Leinwand gebunden 2 M.

325. **Enzensperger, Ernst,** München, Alpenfahrten der Jugend. Zweites Buch: Im Allgäu. München 1912. J. Lindauersche Buchhandlung (Schöpping). Kleinoktav, IV und 151 Seiten. Mit 8 Autothypien und 1 geologischen Skizze. Gebunden 2 M.

Der Verfasser, selbst nicht geborener Allgäuer, aber im Allgäu aufgewachsen, so daß er es mit Recht als seine Heimat betrachtet, ist uns als Verfasser mehrerer touristischer Werke über das Allgäu längst kein Unbekannter mehr. Die „Alpenfahrten der Jugend“ sind nicht für Erwachsene bestimmt. Diesen, den Eltern, Lehrern, Führern der Jugend hat er an anderer Stelle aus der Fülle seiner alpinen wie pädagogischen Erfahrung vorzügliche, zum Nachdenken anregende Winke und Ratschläge gegeben, in dem Artikel „Alpenfahrten der Jugend in Nr. 2 und 3 der „Mitteilungen des Deutschen und Österreichischen Alpen-

vereins“ von 1913 und in dem Artikel „Gedanken und Erlebnisse einer Schülerfahrt ins Allgäu“ der „Deutschen Alpenzeitung“ vom Juli 1913. In dem letzteren bezeichnet er es als „eines der wichtigsten Probleme für die Zukunftsentwicklung des Alpinismus, ja geradezu als eine Existenzfrage“, daß die alpine Erziehung in einem jüngeren Alter einsetzt, als dies bisher geschah, was wohl etwas scharf ausgedrückt ist. Das vorliegende Buch nun ist für die Jugend selbst bestimmt. Es will ein „Buch der Vorsicht“ und ein „Buch der Heimat“ sein indem es die Jugend lehrt, bei Alpenfahrten die nötige Vorsicht walten zu lassen und als Beispiel die Heimat des Verfassers, unser Allgäu, wählt. Durch dieses macht er, im Buche der „Herr Werner“, mit 2 Jungen, dem älteren Rudolf und dem kleinen Karl, Hochtouren, die beschrieben werden und in deren Verlauf Herr Werner den beiden alles sagt, was sie vom Allgäu wissen und beim Bergsteigen beachten sollen. Ob das die richtige Art ist, die Jugend zum rechten Naturgenusse zu erziehen? Ob der angestrebte Zweck überhaupt dadurch erreicht werden kann, daß man den jungen Leuten ein diesbezügliches Buch in die Hand gibt und sagt: da lies. Wir haben erhebliche Bedenken. Uns dünkt, das kann nur die Praxis und das Beispiel lehren und den Jungen, der das Buch gelesen hat, dann aber allein ins Gebirge gelassen wird, wird diese Lektüre nicht davor behüten, daß er sich und seinem Herzen zubiel zutraut, daß er sich über das einfache Volk und seine Gebräuche mal lustig macht, daß er an geschichtlichen wie geologischen Zeugen der Vergangenheit mit offenen Augen blind vorbeiläuft, und was derlei Dinge mehr sind, die, der Jugend eigen, mit reiferem Alter verschwinden. Deshalb möchte es uns mehr gefallen, zu sagen: laßet Leute in dem Alter nicht allein fort!, als ihnen so ein Buch in die Hand zu geben, das allerdings gewiß nichts schaden, sondern nur nützen wird — wenn sie's lesen. Doch daran zweifeln wir. Was frische Jugend ist, das liest nicht, wie man die Berge besteigt, sondern das stürmt hinaus in Gottes Natur und sammelt selbst Erfahrungen. Wir meinen, die Schrift ist doch etwas zu lehrhaft ausgefallen. Wie aber der Bub merkt, daß ihm da der Herr Professor etwas beibringen will, wird ihm die Geschichte instinktiv unsympathisch. Da müßte man nicht selbst Schüler gewesen sein, um diese Empfindungen nicht zu kennen. Das Buch doziert auch Empfindungen, sehr häufig sogar. Wir erinnern an die dramatische Schlußszene. Mögen uns die Herren Pädagogen sagen, was sie wollen, die Schönheit der Alpenwelt will ich sehen und erleben und soll unsere Jugend sehen, selbst erleben, aber nicht vordeklamiert bekommen. Die Gefahr, daß man da sentimental wird, ist

zu groß. Und das ist doch nichts für junge Leute. In dem Bestreben, möglichst viel zu bieten, hat der Verfasser die Geologie, wohl seine eigene Wissenschaft, sehr reichlich zu Wort kommen lassen, auch die Geschichte herangezogen, die Botanik dagegen und die Tierwelt etwas stiefmütterlich behandelt, obwohl auch sie nicht vergessen sind. Grundsätzliche Bedenken, sowohl im allgemeinen und am allermeisten bei Schriften, die für die Jugend bestimmt sind, haben wir in Landschafts-Schilderungen gegen die Verwendung des Dialektes. Solche Dialekt-Gespräche mit Eingeborenen wirken bei dem nicht ganz reifen Leser leicht komisch. Und dazu ist uns die Sprache der Vorfahren zu gut. Außerdem, wenn man Dialekt wiedergibt, soll er auch richtig sein. Das ist aber für den Nicht-Germanisten ein ungemein schwieriges Unternehmen. Enzensperger kennt das Allgäu gewiß; trotzdem passiert es ihm, daß er von der Isenalm (S. 111) erzählt. Wir haben im Allgäu den Ausdruck „Alm“ noch nie gehört, sondern stets nur „Alpe“. „Alm“ ist oberbayerisch. Das Verbum „preschen“ (S. 63) war uns unverständlich.

**326. Flugschriften aus den ersten Jahren der Reformation.** Leipzig. Haupt.

II. Band 1908. 4. Heft. Christoph Schappeler, Verantwortung und Auflösung etlicher vermeinter Argumente. Herausgegeben von A. Göze. (Schappeler, geboren 1472 zu St. Gallen, Doktor der Theologie und Lizentiat beider Rechte, Prediger an der St. Martinskirche in Memmingen und Reformator dieser Stadt, † 1551 in seiner Vaterstadt.)

**327. Flugschriften der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft.** Berlin SW, Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft, Dessauerstraße 14. Oktav, geheftet. Zu Lehr- und Vortragszwecken auch an Nichtmitglieder je 1 Stück, ferner für gemeinnützige Vereine, landwirtschaftliche Schulen usw. bis zu 25 Stück kostenlos. Im übrigen das Stück 10 Pf.

Heft 2: Milch, Butter, Käse. Bearbeitet im Auftrage des Sonderausschusses für Absatz von Landesökonomierat Dr. F. J. Herz, Rgl. Landesinspektor für Milchwirtschaft, München. Fünfte Auflage. 1913. 27 Seiten.

328. —: Heft 14: Die Milch und ihre Erzeugnisse für die Volksernährung. Von Dr. Herz = München. 2. Auflage. 1913. 40 Seiten.

Dr. Herz ist uns als Allgäuer wohlbekannt. Geboren 22. April 1855 in Obergünzburg. Vgl. zu vorstehenden Schriften auch seinen Artikel „Die Wertigkeit der Nahrungsmittel“ in den „Blättern für Volksgesundheitspflege“ 1913 S. 165 ff.

**329. Frankfurter Zeitschrift für Pathologie.**

Band II, Heft 23 S. 225 ff.: Eugen Albrecht. Von August Knoblauch. Mit Bild. — Auch als Sonderabdruck. Vgl. Nr. 272 dieser Folge. Albrecht war der Begründer und bis zu seinem Tode Herausgeber dieser Zeitschrift.

**330. Friesenegger, Msgr. J. M.,** Dompfarrer und Domkapitular, Trauer=Rede am Grabe des hochwürdigen Herrn Ant. Mößner, Domkapitular in Augsburg, gehalten am 1. September 1911. Buchhandlung von Michael Seiz, Augsburg. Großoktav, 8 Seiten und Bild. Geheftet.

Domkapitular Mößner war vom Februar 1890 bis März 1903 allseits beliebter katholischer Stadtpfarrer und Distriktschulinspektor in Kempten.

**331. Füßen:** 10 historische Ansichtskarten, darstellend unter anderem König Max II. im Schloßhof zu Füßen; Falkenstein b. Füßen; Stadt und Schloß Füßen; Schloß Füßen; Schloßhof Hohenfrenberg; Hohenfrenberg und Eisenberg b. Füßen; Füßen, Augsburger Tor 1865. Johann Grubers Verlag, Füßen am Lech. 80 Pf.

**332. Füßen=Hohenschwangau=Reutte=Pfronten=Linderhof** in 27 Bildern, nach der Natur aufgenommen. J. Grubers Verlag, Füßen 1912. 24 Seiten. Quart, breit. Broschiert 1.70 M.

**333. Füßen.** Stadtplan. Herausgegeben vom Verschönerungsverein Füßen, Faulenbach und Hohenschwangau. 1910. Gez. von R. Leinweber. 28×26 cm. Maßstab 1:2500.

**334. Füßen:** Turenkarte für das Gebiet von Füßen, Reutte und Umgebung. Herausgegeben von der Ortsgruppe München des Turistenvereins „Die Naturfreunde“. München 1911. Maßstab 1:30 000. Selbstverlag des Vereins. 73.5×66 cm.

**335. Füßen und Hohenschwangau.** Miniatur breit, farbiger Umschlag und 38 Seiten mit zahlreichen, auch farbigen Textbildern, Entfernungskarte. Broschiert. Zu beziehen vom Verkehrsbureau des Verschönerungsvereines bei Bankier Alletag (Bahnhofstraße).

**336. Ganghofer, Ludwig, Almer und Jägerleut'. Neue Hochlandsgeschichten.** Illustriert von Hugo Engl. 6. Aufl. Verlag von Adolf Bonz u. Comp. in Stuttgart. Kleinoktav, geheftet 4 M, gebunden 5 M. Inhalt: Die Mühle am Fundensee. — Der Letzte. — Dschapei. — Der Falkenfang.

Siehe Nr. 305 dieser Folge.

**337. —: Aus Heimat und Fremde. Novellen.** 5. Auf-

lage. Verlag von Adolf Bonz u. Comp. in Stuttgart. Kleinoktav. Geheftet 3.60 M, gebunden 4.80 M.

338. —: Bergluft. Hochlandgeschichten. Illustriert von Hugo Engl. 9. Auflage. Verlag von Adolf Bonz u. Comp. in Stuttgart. Kleinoktav. Geheftet 4 M, gebunden 5 M. Inhalt: 's Geigenkröpfel. Der Herrgottschnitzer von Ammergau. — Affi Manlasse. — Die Seeleitnersleut. — Hochwürden Herr Pfarrer. — Die Hauserin.

339. —: Bunte Zeit. Gedichte. 2. Auflage. Verlag von Adolf Bonz u. Comp. in Stuttgart. Kleinoktav. Elegant gebunden mit Goldschnitt 4.80 M.

340. —: Damian Zagg. Mit Buchschmuck von Hugo Engl. 1. bis 12. Tausend. Verlag von Adolf Bonz u. Comp. in Stuttgart. Kleinoktav. Geheftet 3 M, gebunden 4 M. Inhalt: 1. Die Brautfahrt des Damian Zagg. — 2. Egidius Trumpf der Armenisch. — 3. Der nette Kerl. — 4. Der Weißbacher und seine Freud. — 5. Die Rittersleut.

341. —: Das Gotteslehen. Roman aus dem 13. Jahrhundert. Illustriert von A. F. Seligmann. 26. Auflage. Stuttgart, A. Bonz & Comp. Kleinoktav. Geheftet 5 M, gebunden 6 M.

342. —: Das neue Wesen. Roman aus dem 16. Jahrhundert. Illustriert von A. F. Seligmann. Mit dem Porträt des Verfassers. 15. Auflage. Verlag von Adolf Bonz u. Comp. in Stuttgart. Kleinoktav. Geheftet 5.40 M, gebunden 6.50 M.

343. —: Der Besondere. Hochlandsgeschichte. Illustriert von Hugo Engl. 6. Auflage. Verlag von Adolf Bonz u. Comp. in Stuttgart. Kleinoktav. Geheftet 3 M, gebunden 4.20 M.

344. —: Der Dorfapostel. Hochlandroman. Illustriert von Hugo Engl. 16. Auflage. Verlag von Adolf Bonz u. Comp. in Stuttgart. Kleinoktav. Geheftet 6 M, gebunden 7.20 M.

345. —: Der Geigenmacher von Mittenwald, Dorfkomödie in 3 Aufzügen. Bühnensfassung von Hans Neuert. 4. Auflage. Oktav. Verlag von Adolf Bonz u. Comp. in Stuttgart. Geh. 1 M, geb. 2 M.

346. —: Der heilige Rat. Komödie aus dem Volksleben. 3 Akte, mit einer Vorgeschichte. 2. Auflage. Verlag von Adolf Bonz u. Comp. in Stuttgart. Oktav. Geheftet 1.80 M, gebunden 2.50 M.

347. —: Der Herrgottschnitzer von Ammergau. Eine Hochlandsgeschichte. Illustr. von Hugo Engl. 18. Aufl. Kleinoktav. Verlag Adolf Bonz u. Comp. in Stuttgart. Geheftet 3 M, gebunden 4.20 M.



348. —: Der Hergottschneider von Ammergau. Volksschauspiel in 5 Aufzügen von Ludwig Ganghofer u. Hans Neuert. Verlag von Adolf Bonz u. Comp. in Stuttgart. 12. Auflage. Oktav. Geheftet 1 M.

349. —: Der Hohe Schein. Roman. Illustr. von Hugo Engl. 2 Bände. 20.—22. Auflage. Verlag Adolf Bonz u. Comp. in Stuttgart. Kleinoktav. Geheftet 8 M, gebunden 10 M.

350. —: Der Jäger von Fall. Eine Hochlandsgeschichte. Illustriert von Hugo Engl. 15. Auflage. Verlag von Adolf Bonz u. Comp. in Stuttgart. Kleinoktav. Geheftet 3.50 M, gebunden 4.50 M.

351. —: Der Jäger von Fall. Volksstück in 4 Akten. Neubearbeitung des Volksstücks „Der zweite Schatz“. 3. Aufl. Verlag von Adolf Bonz u. Comp. in Stuttgart. Oktav. Geheftet 1.50 M, geb. 2.40 M.

352. —: Der Klosterjäger. Roman aus dem 14. Jahrhundert. Illustriert von Hugo Engl. 50. Auflage. Jubiläums-Ausgabe. Verlag von Adolf Bonz u. Comp. in Stuttgart. Großoktav; elegant gebunden 6 M.

—: Dasselbe. 51.—53. Auflage. Kleinoktav. Geheftet 5 M, gebunden 6 M.

353. —: Der laufende Berg. Ein Hochlandroman. Illustriert von Hugo Engl. 20. Auflage. Verlag von Adolf Bonz u. Comp. in Stuttgart. Kleinoktav. Geheftet 5 M, gebunden 6 M.

354. —: Der Mann im Salz. Roman aus dem Anfang des 17. Jahrhunderts. Illustriert von C. Liebig. 13.—15. Auflage. 2 Bände. Verlag von Adolf Bonz u. Comp. in Stuttgart. Kleinoktav. Geheftet 6.50 M, gebunden 8.50 M.

355. —: Der Pflaumenhandel. Lustspiel in vier Akten. Verlag von Adolf Bonz u. Comp. in Stuttgart. Geheftet 2 M, gebunden 3 M.

356. —: Der Unfried. Ein Dorfroman. Illustriert von Hugo Engl. 11. Auflage. Verlag von Adolf Bonz u. Comp. in Stuttgart. Kleinoktav. Geheftet 4 M, gebunden 5 M.

357. —: Die Bachantin. Roman. Illustriert von A. F. Seligmann. 2 Bände. 12. Auflage. Stuttgart, A. Bonz u. Comp. Kleinoktav. Geheftet 8 M, elegant gebunden 10 M.

358. —: Die Fackeljungfrau. Eine Bergsage. Illustriert von A. F. Seligmann. 6. Aufl. Verlag von Adolf Bonz u. Comp. in Stuttgart. Kleinoktav. Geheftet 3 M, gebunden 4.20 M.

359. —: Die Hochzeit von Valeni. Schauspiel in

4 Aufzügen von L. Ganghofer u. Marco Brociner. 3. Auflage. Verlag von Adolf Bonz u. Comp. in Stuttgart. Oktav. Geheftet 1.80 M.

360. —: Die Jäger. Mit Buchschmuck von Hugo Engl. 1. bis 10. Tausend. Verlag von Adolf Bonz u. Comp. in Stuttgart. Kleinktav. Geheftet 3 M, gebunden 4 M. Inhalt: 1. Die Jäger. — 2. Der Machtnix. — 3. Jochei Schuemacher. — 4. Bachmayer. — 5. Die Dioskuren von Zipfelbach. — 6. Kaveri. — 7. Der Jäger-Uerle. — 8. Flori. — 9. Das Schindeldach. — 10. Hans Dauerhaft. — 11. Der Josef und sein Hindernis. — 12. Jerobeam Purzelbaum. — 13. Der Michel und sein Todfeind. — 14. Drei Wilddiebe.

361. —: Die letzten Dinge. 2 Komödien aus dem Volksleben. Inhalt: Das Testament. Dorfkomödie in einem Akt. — Tod und Leben. Dorfkomödie in einem Akt. Verlag von Adolf Bonz u. Comp. in Stuttgart. Oktav. Geh. 1.80 M, geb. 2.50 M.

362. —: Die Martinsklause. Roman aus dem Anfang des 12. Jahrhunderts. Illustr. von A. F. Seligmann. 2 Bände. 23.—25. Auflage 1912. Verlag Adolf Bonz u. Comp. in Stuttgart. Kleinktav. Geheftet 10 M, gebunden 12 M.

363. —: Die Sünden der Väter. Roman. Illustriert von A. F. Seligmann. 10. Auflage. 2 Bände. Verlag von Adolf Bonz u. Comp. in Stuttgart. Kleinktav. Geheftet 8 M, gebunden 10 M.

364. —: Dorfkomödien. Inhalt: Der Geigenmacher von Mittenwald. — Der heilige Kat. — Die letzten Dinge. Oktav. In Halblederband gebunden M 6.50. Verlag von Adolf Bonz u. Comp. in Stuttgart.

365. —: Edelweißkönig. Eine Hochlandsgeschichte. Illustriert von Hugo Engl. 21.—23. Auflage. Stuttgart, A. Bonz u. Comp. Kleinktav. Geheftet 4 M, gebunden 5 M.

366. —: Es war einmal. Moderne Märchen. Illustriert von verschiedenen Künstlern. 6. Auflage. Verlag von Adolf Bonz u. Comp. in Stuttgart. Kleinktav. Geheftet 3 M, gebunden 4.20 M.

367. —: Gesammelte Schriften. Volksausgabe in drei Serien. 30 Bände in 15 Doppelbände gebunden. Verlag von Adolf Bonz u. Comp., Stuttgart.

Dritte Serie. 1911. 10 geheftete Bände 15 M, 10 gebundene Bände 25 M, 5 gebundene Doppelbände 20 M.

Inhalt der dritten Serie: Waldrausch I. Waldrausch II. Die Sünden der Väter I. Die Sünden der Väter II. Hu-

bertusland. Die Jäger. Damian Zagg. Bergzauber. Brandung. Die Bacchantin I. Die Bacchantin II.

368. —: Gewitter im Mai. Novelle. Illustriert von Hugo Engl. 12. Auflage. Verlag von Adolf Bonz u. Comp. in Stuttgart. Klein-Oktav. Geheftet 3 M, gebunden 4.20 M.

369. —: Heimkehr. Neue Gedichte. Verlag von Adolf Bonz u. Comp. in Stuttgart. Klein-Oktav. Elegant gebunden mit Goldschnitt 4.80 M.

370. —: Hubertusland. 1.—10. Tausend. Verlag von Adolf Bonz u. Comp. in Stuttgart. Großoktav. Geheftet 2 M, gebunden 3 M.

371. —: Lebenslauf eines Optimisten. Verlag von Adolf Bonz u. Comp. in Stuttgart. Buch der Kindheit. 18. Auflage. Klein-Oktav. Geheftet 4 M, in Lwd. geb. 5 M, in Leder geb. 6 M. — Buch der Jugend. 13. Auflage. Klein-Oktav. Geheftet 5 M, in Lwd. geb. 6 M, in Leder geb. 7.20 M. — Buch der Freiheit. 10. Auflage. Klein-Oktav. Geheftet 4.50 M, in Lwd. geb. 5.50 M, in Leder geb. 6.50 M.

372. —: Meerleuchten. Schauspiel in 4 Aufzügen. Oktav. Verlag von Adolf Bonz u. Comp. in Stuttgart. Geheftet 1.50 M.

373. —: Rachele Scarpa. Novelle. Illustriert von A. F. Seligmann. 7. Auflage. Verlag von Adolf Bonz u. Comp. in Stuttgart. Kleinoktav. Geheftet 3 M, gebunden 4.20 M.

374. —: Schloß Hubertus. Roman. Illustr. von Hugo Engl. 2 Bände. 27.—29. Auflage. Verlag von Adolf Bonz u. Comp. in Stuttgart. Kleinoktav. Geheftet 10 M, gebunden 12 M.

375. —: Tarantella. Novelle. Illustriert von A. F. Seligmann. 11. Auflage. Verlag von Adolf Bonz u. Comp. in Stuttgart. Kleinoktav. Geheftet 3 M, gebunden 4.20 M.

376. Greiter, Nemigius, Benefiziat, Geschichtlicher Blumenstrauß zum hundertsten Geburtstage der Pfarrkirche und Pfarrei Maierhöfen. 1911. Kleinoktav, VIII und 95 Seiten. Broschiert.

Der Verfasser ist Benefiziat in Weitnau. Der Name Maierhöfen ist unsern Lesern nicht unbekannt. In Nr. 76 der V. Folge berichteten wir über die in den Jahren 1905—07 erbaute, über 200 m lange und über 50 m hohe Argentobelbrücke, welche die Gemeinden Grünenbach und Maierhöfen verbindet. Nunmehr hat ein Sohn der Pfarrei Maierhöfen als Festschrift zu ihrem 100jährigen Geburtstage, dem 28. März 1811, deren Geschichte geschrieben. Er hat sich dieser Aufgabe mit Fleiß und mit Geschick entledigt. Solche Arbeiten sind immer verdienstvoll. Wenn

auch materieller Gewinn bei dem geringen Umfange des in Betracht kommenden Leserkreises sie selten begleitet, so dringen sie doch mehr als große und teure, für weitere Gebiete geschriebene Werke in das Volk und wecken bei diesem Sinn für die Leiden und Freuden der Vorfahren und damit Liebe zur Heimat. Aber auch der Forscher findet in solchen Arbeiten manch wertvolle Einzelheit. In der vorliegenden Darstellung interessieren uns z. B. die Beziehungen zwischen Konstanz und Kempten zur Zeit der Errichtung der Pfarrei, Zusammenhänge, die heute der Geschichte angehören. Konstanz war zu jener Zeit der Bischofssitz für einen großen Teil des Allgäus. Generalvikar des fürstbischöflichen Ordinariates Konstanz war seit 1801 der berühmte Reformator, wenn wir ihn so nennen dürfen, Ignaz Heinrich Freiherr von Wessenberg. Kempten war am 30. November 1802 bairisch und am 21. Juli 1808 Hauptstadt des Illerkreises geworden, als solche zugleich Sitz eines Generalkommissariates. Es blieb Kreishauptstadt bis zum 20. Februar 1817, mit welchem Tage der Illerkreis aufgelöst und dem Oberdonaukreise mit dem Sitze der Regierung in Augsburg zugeteilt wurde. Nach Konstanz und nach Kempten sandten also die Förderer und die Gegner der neuen Pfarrei ihre Eingaben und Vorstellungen. Diese wenigen Jahre des Bestandes einer Kreisregierung waren die einzige Zeit im Laufe einer Jahrhunderte langen Geschichte, während welcher die Stadt Kempten wirklich die Hauptstadt des Allgäus war und man wird sagen können, daß die Höhe des geistigen und gesellschaftlichen Lebens, das damals in der Stadt herrschte und ihr eine über den Umkreis ihres Reichbildes weit hinausragende Bedeutung gab, seitdem nie wieder erreicht wurde. Auf der anderen Seite wäre es interessant, wenn ein sachkundiger Mann einmal Wessenbergischen Spuren im Allgäu nachgehen wollte. Wir meinen, sie waren zur Zeit des Vatikanischen Konzils noch deutlich wahrnehmbar und werden auch heute noch nicht verschwunden sein. Seine bekannten Schreiben „An die Hochwürdigsten Herren Mitglieder der Konferenzen des Kapitels“ N werden auch ins Allgäu gegangen sein. Interessant ist ein im Wortlaute abgedruckter Lebensbrief. Er zeigt, in welcher großer Abhängigkeit damals, 1762, noch unsere Bauern als leibeigene Untertanen von der Herrschaft standen. Daß es nicht „Mallstätte“, sondern Malstätte heißt, sei nur nebenbei bemerkt. Was der Verfasser im Schlußkapitel „Gegenwärtige wirtschaftliche Lage“ über das Ginst und Fetzt, Kindererziehung, moderne Vergnügungen, Stadt und Land und die Liebe zur heimatlichen Scholle sagt, sei besonderer Beachtung empfohlen.

Schwangau, Reutte, Vermoos, dem Lechtale und den angrenzenden Gebieten. 1:75 000. Joh. Grubers Verlag, Füssen am Lech. 23×13 cm. Auf Leinwand aufgezogen 2.50 M, gefalzt 1.80 M. Farbendruck mit Höhenschichten.

378. **Gulielminetti, Dr. A.**, Stadtpfarrprediger und Religionslehrer, Das Volksschulwesen in Neuburg a. D. am Ende des 18. und Anfang des 19. Jahrhunderts. Neuburg a. D. 1912. Sonderabdruck aus den Neuburger Kollektanenblättern 1910. Großoktav, II und Seite 33—68.

Der Verfasser ist geboren am 27. Oktober 1872 zu Markt Oberdorf.

379. **Gulielminetti, Dr. Anton**, Stadtpfarrprediger und Religionslehrer in Neuburg a. D., Das Volksschulwesen im Hochstift und Bistum Augsburg unter dem letzten Fürstbischöfe Klemens Wenzeslaus. Rempten und München. Verlag der Jos. Kösel'schen Buchhandlung. 1912. Großoktav, X und 86 Seiten. Titelbild von Klemens Wenzeslaus. Broschiert 1.60 M.

380. **Forichungen zur christlichen Literatur- und Dogmengeschichte.** Herausgegeben von Professor Dr. A. Ehrhard und Professor Dr. J. P. Kirsch. Baderborn. Schöningh. Oktav.

XI. Band 2. Heft 1912: Der Barnabasbrief, neu untersucht und neu erklärt. Von Dr. theol. Philipp Haeuser. 132 Seiten. Broschiert 4.50 M. — Der Verfasser, geboren 23. April 1876 in Rempten, hat 1895 das dortige Gymnasium absolviert und ist nun Pfarrer in Straßberg bei Bobingen. Die Abhandlung ist seine Dissertation.

381. **Haff, Privatdozent Dr. A.**, Würzburg, Die Weide-, Forst- und Alpgenossenschaften im rechtsrhein. Bayern und das Bürgerliche Recht. Mit einem Rechtsgutachten. Sonderabdruck aus der „Festschrift für Hugo von Burckhard“. Stuttgart. Verlag von Ferdinand Enke. 1910. Großoktav, 55 Seiten. Broschiert 2 M.

Geb. 9. April 1879 in Pfronten-Heitlern, Bezirksamt Füssen. Die Studie bildet eine Fortsetzung der genossenschaftlichen Arbeiten des Verfassers aus dem Gebiete der deutschen Rechtsgeschichte (vgl. Neuere Allgäuer Literatur, V. Folge, Nr. 126). Das erwähnte Rechtsgutachten befaßt sich mit der Rechtsnatur der auf Kulturland ruhenden Baunlast gegenüber den Gemeindeweiden der Genossenschaften und Gemeinden und hat Allgäuer Verhältnisse im Auge. Der Verfasser zählt zu den wenigen, die „Allgäu“ mit einem I schreiben.

382. **Haff, Dr. Karl**, Das Wasserkraftrecht nach den Entwürfen eines preußischen Wassergesetzes und dem badisch-

bayerischen Rechte. Eine kritische Studie aus der „Rheinischen Zeitschrift für Zivil- und Prozeßrecht“. Mannheim. 1.20 M.

383. **Hagenauer, Max**, Aus dem Gemütsleben und Gemeinnütziges. Reinertrag zu gunsten der Hochwasserbeschädigten — Juni 1910 — und des Feuerwehr-Invalidentfonds. Kempten 1911. Kleinktav, 143 Seiten. Broschier: 60 Pf.

Der Verfasser lebt als Privatier in Immenstadt. Das Büchlein scheint eine Sammlung seiner gedruckten oder zu druckenden Arbeiten zu sein. Es enthält philosophische Betrachtungen, vom Verfasser „Ideelles“ überschrieben, Erzählungen, humoristische und patriotische Beiträge, Gedichte, Naturbeobachtungen und eine Reihe von Artikeln zur Feuerwehrsache. Darunter ist manches Heimatkundliche über Immenstadt und das Allgäu. Hagenauer ist Allgäuer, geboren 1. November 1835 zu Immenstadt.

384. **Haneberg, Joseph**, Medizinalpraktikant aus Kempten i. A., 299 Fälle von Becken-Endlagen in der kgl. Universitäts-Frauenklinik zu München. Inaugural-Dissertation, zur Erlangung der Doktorwürde in der gesamten Medizin verfaßt und einer hohen medizinischen Fakultät der kgl. bayr. Ludwig-Maximilians-Universität zu München vorgelegt. Jos. Kösel, Graphische Anstalt, Kempten i. A. 1912. Großoktav, IV und 27 Seiten. Geheftet.

Geboren 10. Juli 1886 zu Kempten.

385. **Haniel, C. A.**, Die geologischen Verhältnisse der Süabdachung des Allgäuer Hauptkammes und seiner südlichen Seitenäste vom Rauhgern bis zum Wilden. Inaugural-Dissertation zur Erlangung der Doktorwürde der hohen philosophischen Fakultät (II. Sektion) der kgl. Bayer. Ludwig-Maximilians-Universität zu München vorgelegt. 1911. Großoktav, II und 38 Seiten. Dazu Tektonische Karte im Maßstabe 1:75000 und 10 Profile, 6 photographische Aufnahmen. 2 Textbilder.

Eine der aus der Rothplatz'schen Schule hervorgegangenen geologischen Arbeiten über das Allgäu. Aus der Zeitschrift der Deutschen geologischen Gesellschaft 1911, Band 63. Ihr Gebiet grenzt an das von Mhlius (siehe Nr. 513 dieser Sammlung) östlich, das von Pontoppidan (siehe Nr. 526) und Schulze (siehe Nr. 541) südlich an. Sie behandelt den bei Schulze erwähnten Hauptkamm vom Rauhgern-Wiberkopf bis zum Vorderen Wilden und Hochvogel, südlich bis Holzgau ausgreifend. Ihr Gegenstand ist also insbesondere auch das Hohe Licht, die Mädelegabel und der Krottenkopf sowie die Hornbachkette.

386. **Sefele, Dr. phil., Friedrich**, Der Würzburger Fürstbischöf Julius Echter von Mespelbrunn und die Liga. Aus der Sammlung: Würzburger Studien zur Geschichte des Mittelalters und der Neuzeit, herausgegeben von Anton Thronst. Verlag Stürz in Würzburg. 1912. 113 Seiten.  
Geboren 18. Juli 1884 zu Waltenhofen bei Rempten.  
Würzburger Dissertation.

387. **Heimhuber, Joseph**: Panorama von Hindelang. 30×60 cm.

388. —: Panorama von Oberstdorf. 40×100 cm.

389. **Herb, A.**, Führer durch Mittelberg und Umgebung. Herausgegeben von Andreas Schall, Mittelberg. Kommissionsverlag der Jos. Kösel'schen Buchhandlung in Rempten und München. 1909. Kleinoktav, VIII und 38 Seiten, Panorama von der Gerhalde mit Mittelberg, Ortsplan, Panorama von der Gerhalde, 8 Vollbilder, Karte von Mittelberg und Umgebung. Broschiert 75 Pf.

Alfons Herb ist der Verfasser, Andreas Schall der Verleger, von dem der Führer auch zum Preise von 1 M franko bezogen werden kann. Die Mittelberger und ihr rühriger Verschönerungsverein bemühen sich seit einigen Jahren mit Nachdruck und wie es scheint auch mit einigem Erfolge, Luftkurort und Skisportplatz zu werden. 1036 m über der Nordsee, in ruhiger, schöner, vom Fremdenstrom verhältnismäßig noch wenig berührter Gegend gelegen, scheint der Ort dazu einige Aussicht zu haben. Eines der Mittel zur Erreichung dieses Zweckes ist die Herausgabe des vorliegenden Führers, einer fleißigen und geschickten Arbeit. Die beigegebenen Bilder sind nach Aufnahmen von M. Rauch in Rempten hergestellt, die Karte ist vom Verfasser selbst entworfen.

390. **Sieble, Gebhard**, Hircobald von Rotenfels. Eine Rittergeschichte. Mit einem Anhang. 1911. Selbstverlag. Kleinoktav, II und 31 Seiten. Broschiert.

Verfasser ist geboren am 1. April 1853 in Wengen bei Oberstausen und lebt dort als pensf. Stationswärter. Rothenfels bei Immenstadt. Die Rittergeschichte ist ein Sonderabdruck aus dem „Staufener Bote“, der im Verlage von Georg Bucherer in Oberstausen erscheint.

391. **Hindelang**: Winter in Hindelang. Miniat. tur breit, Umschlag und 20 Seiten. Broschiert.

Ein guter Beitrag zur Allgäuer Wintersportreflame. Zu beziehen von Franz Sales Waibel in Hindelang. Mit folgenden Winterbildern im Texte: Hindelang-Bad Oberdorf; Rodelbahn; Hindelang mit Hirschberg; Bad Oberdorf; Klankhütte; Auf dem

Sießer; Ochsenalpe; Iseler; Iselergipfel; Wiedhagalpe; Im Talleffel der Willersalpe; Willersalpe; Zierlesed mit Rauhhorn und Hochvogel; Pontengipfel; Fürstenwanne mit Nebelhorn; Fürstenwanne mit Daumen; Am Imbergerhorn; Raufreif; Aus dem Hintersteinertal.

392. **Sirn, Dr. Ferd.**, Borarlbergs Erhebung im Jahre 1809. Bregenz, J. N. Deutsch. 1909. XVI und 428 Seiten. Broschiert 6 Kronen, gebunden 8 Kronen.

Das Buch bildet einen wertvollen Beitrag zur Geschichte des Allgäus in der napoleonischen Zeit. Interessant ist der Nachweis der bei den bayerischen Beamten herrschenden Korruption. Hingewiesen sei auf die Kämpfe um Lindau und die große Niederlage der Borarlberger bei Rempten Mitte Juli 1809.

393. **Hist. Jahrb. der Görresgesellschaft.**

31. 1910 S. 23 ff.: Die Reichslehentagen vor dem Erlaß der goldenen Bulle. Von Max Buchner. (Betrifft Otto-beurer Verhältnisse).

394. **Historisch-politische Blätter** für das katholische Deutschland, herausgegeben von Franz Binder und Georg Jochnner. (Eigentum der Familie Görres.) München. In Kommission der Literarisch-artistischen Anstalt (Theodor Kiedel).

141. Band. 1908. S. 1 ff.: Beiträge zur Geschichte, Topographie und Statistik des Erzbistums München und Freising. Von Reichsarchivdirektor Dr. Franz Ludwig Baumann, München (geb. 8. Juni 1846 in Leutkirch). S. 285 ff.: Pädagogische Einrichtungen und Stiftungen im Juliuspital zu Würzburg. Von Dr. Remigius Stölzle in Würzburg (geb. 22. November 1856 in Ob bei Vießenhofen).

142. Band. 1908. S. 517 ff.: Die Gotteshäuser der bayerischen Allgäustadt Füssen am Lech im Bistum Augsburg. Von Architekt Franz Jakob Schmitt in München. — S. 542 ff.: Bischof Sailer im Urteile seiner Zeitgenossen. Von Professor Dr. Stölzle. — S. 911 ff.: Populäres über Byzantiner und Neugriechen. Von Nigier. (Betrifft Krumbachers Populäre Aufsätze, vgl. Nr. 462 dieser Sammlung. Der Schluß dieser, wie der im 145. Band enthaltenen Ausführungen über Krumbacher betrifft seine Stellung zur katholischen Kirche.)

143. Band. 1909. S. 68 ff.: Johann Michael Sailer's Berufung an die Universität Ingolstadt. Ein Beitrag zur Gelehrten-geschichte und zur Biographie Sailer's. Von Dr. Remigius Stölzle. — S. 629 ff.: Oskar Hertwig über Karl Ernst von Baer und Darwin. Auch eine Jubiläumserinnerung. Von Dr. Remigius Stölzle in Würzburg.

144. Band. 1909. S. 947 ff.: Johann Michael Sailer und Kurfürst Karl Theodor. Von Dr. Remigius Stölzle in Würzburg.



145. Band. 1910. S. 161 ff.: Zur Erinnerung an Karl Krumbacher. Von Universitätsprofessor Dr. Karl Wegmann. (Siehe Nr. 462 dieser Sammlung).

147. Band. 1911. S. 910 ff.: Jahrbücher des Deutschen Reichs unter Heinrich IV. und Heinrich V. Von Baumann.

395. **Hochland.** Monatschrift für alle Gebiete des Wissens, der Literatur und Kunst. Jos. Kösel'sche Buchhandlung München-Kempten.

Achter Jahrgang. 11. Heft 1910/11: Dr. Paul Huber: (mit Bild). Von M. (Geboren 2. Juni 1875 zu Kempten).

396. **Hoef, Eugen Ludwig.** Das Allgäu besitzt zur Zeit einen in der Heimat gebliebenen Künstler von anerkanntem Ruf: Eugen Ludwig Hoef in Immenstadt, geboren dortselbst am 1. Oktober 1866. Wer kennt sie nicht, seine herzerquickenden, naturatmenden „Jugend“-Bilder, die so gar nichts von modernem Künstlertum und moderner Künstler-Defakance an sich tragen und trotzdem, oder vielleicht gerade deswegen, allenthalben soviel Beifall finden? Hat doch auch das K. Kupferstichkabinet in München, nun K. Graphische Sammlung genannt, aus Staatsmitteln eine Reihe seiner Originalradierungen angekauft. Nachstehend bringen wir ein Verzeichnis der vom Verlag der Münchner „Jugend“, Lessingstr. 1, herausgegebenen Sonderabdrucke des Künstlers. Wir wissen für unsere Landsleute daheim und draußen keinen schöneren und dabei billigeren Wandschmuck als diese Sonderabdrucke, die uns die liebe Heimat, insbesondere das Gebirge, Wild und Wald, künstlerisch aufgefaßt, tagtäglich in die Erinnerung rufen. Denn Hoef ist nicht nur ein echter Künstler, er ist auch Allgäuer und deshalb Heimatkünstler. Fast alle seiner Bilder bringen Motive aus dem Allgäu, nicht wenige zeigen dies auch im Titel an und verkünden so die Schönheit unserer Heimat aller Welt.

Nr. im Verzeichnis	Titel	Jahrgang	Nr.	Seite	Format	Preis		Bemerkungen (M: = Motiv) (S: = In der „Jugend“)
						ungerahmt	gerahmt	
1101	Die lockende Blume	07	41	915	h	1		M: Fernsicht Hochvogel
1102	Frühling im Moos	03	19	327	br	50		M: Frühling im Moos b. Raubenzell
1103	Auerhahnbalz	02	17	273	h	1		
1104	Winterstot	03	12	189	h	1		
1105	Der Spielhahn	01	23	360	br	50		

Nr. im Verzeichnis	Titel	Jahrgang	Nr.	Seite	Format	Preis		Bemerkungen (M: = Motiv) (J: = in der ‚Jugend‘)
						ungerahmt	gerahmt	
1106	Auf der Liebesfährte	05	25	469	h	1		M: Grünten
1107	Beerenzzeit	03	30	703	h	1		J: Erdbeerenzzeit. M: Steiner und Maiselsteiner Kirch- turm
1108	Mutterglück	06	36	771	br	50		
1109	Petri Heil! Im All- gäu	04	28	561	h	1		M: Osterach; Hinde- langer Berge
1110	November	03	1	7	h	1	4	M: Mittelberg beim Stuiben
1111	Frühling in den Alpen	04	15	283	br	50	2.50	M: Allgäu
1112	Ein heißer Tag	02	37	611	h	1	4	
1113	Röhrender Hirsch	98	30	509	h	1		J: ohne Titel. M: Landschaft aus dem Weisachtal
1114	Gerissene Junge	06	43	911	br	50	2.50	
1115	Spielhahnbalz	00	23	385	h	1		
1116	Winter im Allgäu	06	3	47	h	1	4	
1117	Nach dem Gewitter	06	21	436/7	br	1		
1118	Der erste Brunft- schrei	07	10	187	h	1	4	Am Hornweg zum Wildegund
1119	Rauhenzell	07	30	647	h	1	4	J: R. im Allgäu
1120	Die weiße Wolke am Ruhhorn	05	37	707	br	50	2.50	soll heißen: D. w. W. a. Nebelhorn M: Schöllanger Gottesader
1121	Hochwaldleben im Herbst	05	42	811	h	1	4	Wald vor dem Wilde- gund
1122	Auf freier Höhe	07	50	1140/1	br	1		M: Mittelberg zum Stuiben. Fernsicht des Mittag und Grünten
1123	Jemsbock u. Jarde- leutnant	04	5	83	h	1		
1124	Die Kettenberger Neujahrspost	07	1	3/4	br	1	4	doppelquart
1125	Ums Morgengrauen	07	22	456/7	br	1		Heinersdorf b. Anz- bach
1126	Niederjagd	04	25	495	h	1		
1127	Am ersten Juni	03	23	407	br	50		
1128	Winter-Einsamkeit	06	1	3	h	50		Auf dem Wege nach Allmagnach

Nr. im Verzeichnis	Titel	Jahrgang	Nr.	Seite	Format	Preis		Bemerkungen (M: = Motiv) (J: = in der „Jugend“)
						ungerahmt	gerahmt	
1129	Stilles Dorf	03	32	572	br	50		J: ohne Titel
1130	Der Duschgraben	02	13	203	h	50		
1131	Wenn im Wildegund der Schnee weggeht	04	13	247	h	1	4	M: Alpe Wildegund am Immenstädter Horn
1132	Nach der Treibjagd	96	47	760/1		50		
1133	Unter fürstlichem Schutze	04	42	841	h	1		Hirschpark des Für- sten Ottingen- Spielberg
1134	Liebe im Schnee	01	52	869	br	50		M: Immenstadt, Abend
1135	Im Peißenberger Moos	02	28	465	h	1		J: Morgen im P. M.
1136	Spuren im Schnee	05	4	65	br	50	2.50	M: Kalvarienberg, Immenstadt
1137	Der Herrscher	03	48	871	h	1	4	J: Titelbild; ohne Titel
1138	Weihnachten im Walde	03	51	930	br	50		
1139	Scheibe Hochjagd	06	29	627	h	1		
1140	Liebeswerben	03	28	494	h	50		
1141	Rehwild	02	25	409	h	1	4	J: Titelbild; ohne Inskrift
1142	Das Räuberneft					50		
1143	Nach dem Kesseltrieb	05	2	26	h	50		J: Im Kesseltrieb
1144	Nachwinter	01	13	197	h	50		Kalvarienberg, Im- menstadt
1145	Winterstnot	04	49	477	h	1		J: Nach dem Schnee- wehen
1146	Allgäu	02	33	540	h	50		J: Im A. — M: Mädelegabel von Kauhenzell aus bei Föhn.
1147	Oculieren	05	13	231	h	50		J: Oculi
1148	Endlich gefunden	04	11	206	br	50		
1149	Hochjagd im Allgäu				h	1	4	Auf d. Weg z. Wilde- gund, Hintergrund Steineberg, Stuiben
1150	Der Lockvogel	01	14	213		50		
1151	Im Kesseltrieb	01	5	66		50		
1152	Der Bock	99	32	507		50		
1153	Frau Holle	00	52	870		50		
1154	Auf dem Grat	02	47	780	br	50		

Nr. im Verzeichnis	Titel	Jahrgang		Seite	Format	Preis		Bemerkungen (M: = Motiv) (J: = in der ‚Jugend‘)
		Nr.				ungerahmt	gerahmt	
3209	Biehmarkt in Immenstadt	09	16	357	h	1		
	Hall vom Berg	01	23	360				
	Bignette	97	48	816				
	Der balzende Hirsch	99	23	364				
	Bignette: Spielhahn	05	6	106				
	Bignette: Hirsch	11	11	259				
	Auf den Vierzehner	11	11	256	br			
	Das erste Grün am Schneerand	10	14	316/7	br			M: Kalvarienberg bei Immenstadt
	Der alte Apfelbaum	10	22	506/7	br			
	Sproßtiere (Reh am Apfelbäumchen)	03	36	646	h			
	Am alten Entenschirm	01	11	167	br			M: Einfluß der Aach in die Iller bei Immenstadt
	Das Königsgut bei Immenstadt	09	47	1111	h			mit dem Rothenfels
	Heut' sieht er nichts! (Zeichnung)	96	38	616	br			
	Familie Adebar	98	15	254	br			
Hofjagd	04	41	818	h			M: Maiselstein	
Spärliche Äsung	05	51	1019	br			2 Bilder	
4259	Futterplatz	10	51	1252/3	br			bei Immenstadt, im Hintergrund der Kottachberg
	Zur Morgenäsung	13	9	244/5	br			Kalvarienberg
	Des Waldkönigs Ende	12	10	266/7	br			Kalvarienberg, Algäu, Auf dem Wege vom Mittag z. Steineberg
	Auerhahnbalz	09	38	895	h			
	Spielhahnbalz	98	17	280	h			
	Trau schau wem	98	17	281	h			
	Bignette	02	2	24				
	Hochsommer in Morizbrunn	13	36	1051				bei Eichstätt
Alte Säge am Immenstädter Horn	12	24	684/5	br			2 Seiten. Säge auf dem Wege von Immenstadt nach Stein. Irrtümlich von der Redaktion alte Säge am Immenst. Horn betitelt.	

397. —: *Ex=libris* (= Buchmarken) von Dr. Anton Keller, Heimenkirch; Dr. Ludwig Hoffmann, Landshut; Egon Engels, Remscheid; Ludwig Grähl, Immenstadt; Professor Heinrich Kirchbach; Professor August Fink; Alfred Probst; Dr. Christoph Müller; auch für sich selbst hat Hoefß verschiedene allerliebste Buchmarken, Wald- und Wildbilder darstellend, gezeichnet.

398. —: „Jugend“ = Postkarten. G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München. Serie 2. 1. Das erste Grün am Schneerand. 2. Hochjagd im Allgäu. 3. Hochwaldleben im Herbst. 4. Des Waldkönigs Ende. 5. Der erste Brunstschrei. 6. Auf freier Höhe. Preis 60 Pf.

399. —: Desgl. Serie 24. 1. Frühling in den Alpen. 2. Die weiße Wolke am Rubihorn. 3. Raubenzell im Allgäu. 4. Petri Heil! 5. Nach dem Gewitter. 6. Die Kettenberger Neujahrspost. Preis 60 Pf.

Was wir oben vom Wandschmuck sagten, gilt hier von den Ansichtskarten. Die künstlerisch schönste Ansichtskarte des Allgäus!

400. —: Radierungen: Das erste Grün am Schneerande. Verlag Kupfer und Herrmann. 72×53 cm. 40 M. Farbige Gravure. Auch bei J. Vittauer, Kunstsalon, München, Odeonsplatz 2.

Keinecke am Scheideweg. Farbige Gravure. Verlag Grauert und Zink, Berlin W 30. 57×65 cm. 40 M.

401. **Huber, Hermann**, Bericht über den Verlauf des Studiengenossenfestes Rempten 1910. Rempten 1910. Kleinoktav, 78 Seiten, 4 Bilder.

Der verdienstvolle Urheber dieses 2. Studiengenossenfestes — das 1. fand am 25. August 1857 statt — unseres Allgäuer Gymnasiums und Schriftführer des vorbereitenden Komitees, Verlagsbuchhändler Hermann Huber in Rempten, bietet hier den Teilnehmern und allen denen, die verhindert waren, zu kommen, einen ansprechenden Bericht über den Verlauf des Festes. Hingewiesen sei auf die bedeutungsvolle, auf neuester archivalischer Forschung beruhende Rede des Studiengenossen, R. Reichsarchivdirektors Dr. Franz Ludwig Ritter von Baumann in München „Aus der Geschichte der R. Studienanstalt Rempten“, die beim Feste selbst nur im Auszuge gegeben werden konnte. Darnach besteht die Schule mindestens seit dem Jahre 1288.

402. **Jahrbuch des Historischen Vereins Dillingen.**

Band 20 S. 123 ff.: Die Statistik des hochstädtischen Amtes Oberdorf, angelegt von dem Amtsvorstand Peter von Gaisberg um 1560. Ein Beitrag zur Wirtschafts- und Verfassungs-

geschichte des Hochstifts Augsburg zur Zeit des Kardinals Otto Truchseß von Prof. Dr. Alfred Schröder.

403. **Janzer**, Pfarrer in Obermaiselstein, Die elektrisch beleuchtete Sturmannshöhle bei Obermaiselstein, unweit Oberstdorf im Allgäu. 3. Auflage. 1911. Im Selbstverlage des Verfassers. Kleinoktav, 23 Seiten. Geheftet.

Josef Janzer, geboren 28. April 1867 in Stiehlings bei Lauben.

404. **Zeiler**, P. **Ignaz**, O. F. M., Die Biographie der sel. Kreszentia Höß von Kaufbeuren. In 7. verbesserter Auflage herausgegeben von P. Beda Kleinschmidt. Dülmen i. W. 1909. Laumann. Gebunden 3 M.

405. **Illustrierter Wörishofener Aneipp-Kalender**. 21. Jahrgang. Jos. Kösel'sche Buchhandlung in Rempten. 0.50 M.

Prälat Sebastian Aneipp, Pfarrer in Wörishofen, † dortselbst am 17. Juni 1897, war Allgäuer. Er war ein Webersohn von Stephansried bei Ottobeuren, geboren 17. Mai 1821.

406. **Immenstadt (Allgäu): VIII. Jahres-Bericht der kgl. bayer. Landwirtschaftl. Winter Schule über das Schuljahr 1908/09**. Zugleich: Auszug aus der Schulordnung. Großoktav, 25 Seiten. Broschiert.

407. —: Desgl. IX. Jahres-Bericht über das Schuljahr 1909/10. 26 Seiten.

408. —: Desgl. X. Jahres-Bericht über das Schuljahr 1910/11. 27 Seiten.

409. —: Desgl. XI. Jahres-Bericht über das Schuljahr 1911/12. 26 Seiten.

410. —: Desgl. XII. Jahres-Bericht über das Schuljahr 1912/13. 26 Seiten.

411. —: **Kleiner Führer von Immenstadt im bayerischen Allgäu**. 732 m ü. M. Herausgegeben vom Verschönerungs- und Fremdenverkehrs-Verein Immenstadt. Kleinoktav breit, Umschlag und 12 Seiten. 11 Textbilder, 22 Karten. Geheftet.

412. **Isny**: Geschichtliches zur Eröffnung des Krankenhauses Wilhelmsstift. 19. Oktober 1908. Isny. Münst. Oktav.

413. **Ranzow, Maximilian**, **Sonnentage in Oberstdorf**. Erinnerungen eines dankbaren Sommerfrischlers in Reimen. Verlag der A. Hofmann'schen Buchhandlung, Oberstdorf im Bayerischen Allgäu. Kleinoktav, Bild des Luitpold-Denkmales und 47 Seiten. Gebunden 1 M.

414. **Katholik, der**.

90. Band 1910 S. 112 ff.: über Sailer als Student

der Philosophie und der Theologie in Ingolstadt. Von Remigius Stölzle.

415. **Kaufbeuren:** 75. Jahresbericht der Königl. Realschule mit Handelsabteilung und der damit verbundenen Gewerblichen Fortbildungsschule für das Schuljahr 1909/10. Großoktav, 45 Seiten. Broschiert. Mit dem Bilde der Anstalt auf der Rückseite des Umschlages.

416. —: Desgl. 76. Jahresbericht für das Schuljahr 1910/11. 45 Seiten.

417. —: Desgl. 77. Jahresbericht für das Schuljahr 1911/12. 46 Seiten.

418. —: Jahresbericht des Kgl. Progymnasiums für das Schuljahr 1910/11. Großoktav, 24 Seiten. Broschiert.

419. —: Desgl. für das Schuljahr 1911/12. 1912. 22 Seiten.

420. **Reef, Otto, Rotachtal** im bayer. Allgäu. Farbenpanorama nach dem gleichnamigen Gemälde. Ausblick bei der Lindemberger Schießstätte. Verlag von J. Adolf Schwarz, Lindenberg. 56×9 cm. 40 Pf.

Otto Reef ist unseres Wissens ein Sohn des Allgäus, der das sichere Brot des Wirtes dem unsicheren des Künstlers vorzieht. In freien Stunden führt er den Pinsel, ein Autodidakt. Und führt ihn, so daß berühmte Maler und Professoren ihm seine Künstlereigenschaft bestätigten. Sein großes Panorama „Rotachtal“ umfaßt den Blick von den Höhen des Schwarzen Grat und Grünten über den Stuiben, Hochgrat, Widderstein zur Scesaplana, den drei Schwestern und Churfürsten. Aus der Senkung des Rotachtals mit dem Markte Weiler, links davon Simmerberg und Ellhofen, rechts Scheffau, wächst der ausgedehnte Höhenzug heraus, der bei Österreichisch Sulzberg seine höchste Erhebung erreicht. Das Gemälde zeigt die Landschaft in der Färbung des Frühherbstes und die dunkelgrünen und leuchtend braunen Töne des Vordergrundes lassen das Gebirge im ersten Schnee scharf hervortreten. So entstand ein Bild, das thypisch für das Allgäu ist und seinen Vorzug deutlich zu erkennen gibt: weiche Hügelandschaft mit dem Hintergrunde des Hochgebirges. Die Reproduktion, die schon mit Rücksicht auf die starke Verkleinerung das Original nie ganz wiedergeben können, muß als gelungen bezeichnet werden.

421. **Kellenberger, M.,** rechtsl. Magistratsrat, Altkempton. Geschichtliche Streifzüge zur Förderung der Heimatkunde. Mit 24 Illustrationen. Verlag der Jos. Kösel'schen Buchhandlung Kempten und München. 1913. Kleinoktav, 46 Seiten. Geheftet, 30 Pf.

Der Kommandeur des in Rempten liegenden II. Bataillons 20. Infanterie-Regimentes, Major Helbling, wollte seinen Infanteristen ein Heftchen in die Hand geben über die Vergangenheit ihrer Garnisonsstadt. Ein glücklicher Gedanke. So treibt man praktisch Heimatkunde. Der Soldat, der zwei Jahre in der Stadt gelebt hat, soll, wenn er in die Reserve übertritt, etwas mitnehmen von dieser Stadt. Er soll wissen, daß das, was ist, im Laufe von vielen hundert Jahren geworden ist. Er wird mit anderen Gedanken zur Felddienstübung bei Wierlings ausrücken, wenn er im Unterrichte zuvor gehört hat, daß dieses Gelände schon einmal ernstem Kampf gesehen hat, daß 1809 hier mancher Franzose und mancher Borsarlberger den Tod fand im Kampfe um die Fahne, der er zugeschworen. Ein solcher Auszug aus der Geschichte der Garnisonsstadt, den Mannschaften in die Hand gegeben, weckt deren Interesse an der Stadt, stärkt die Anhänglichkeit an das Bataillon und den Ort, wo man Soldat war. Die nicht minder glückliche Ausführung übernahm Rechtsrat Kellenberger, den wir als Autor auf diesem Gebiete ja schon kennen. Kurz, klar, das Nebensächliche weglassend, manche interessante Einzelheit erwähnend, erzählt er uns die Vergangenheit der Stadt von der Römerzeit bis zur Vereinigung mit Bayern; sodann weist er auf alle bemerkenswerten Bau- und Kunstdenkmäler hin, um endlich noch die Garnisonsverhältnisse der Stadt erschöpfend anzuführen, letztere auf Grund des Altenmaterials des Münchener Kriegsarchives. Die Schrift sei jedem Rempter empfohlen; ihre Einführung in den Schulen und Nachahmung in anderen Garnisonsstädten wäre wünschenswert.

422. **Keller**, Stadtpfarrer, Festschrift zu der im Spätherbst 1910 stattfindenden Einweihung der erneuerten ev. Nikolauskirche zu **J s n h**. **J s n h**. Oktav.

423. **Rempten**: **Adreß-Buch** der Stadt Rempten und Umgebung. Rempten 1911. Ferdinand Dechelhäuser'sche Buchdruckerei in Rempten. Großoktav, 120 Seiten, 64 Seiten Inseraten-Anhang. Mit Pharus-Plan Rempten im Maßstabe 1:6000.

424. —: 12 **Ansichten**. Dr. Trenkler Co., Leipzig. Ser. 09. Nr. 13—24. Postkartenformat in rotem Umschlage. 50 Pf.

Die Ansichten stellen dar: Rempten im Allgäu vom Lotterberg, Rathausplatz, Stiftskirche St. Lorenz, Totale gegen Norden, Brunnen Denkmal auf dem St. Mangplatz, Rathausstraße mit Freitreppe, Burghalde, Ehemal. Pulverturm an der Burghalde, Kriegerdenkmal, Aufgang zur Burghalde, Rococostudie



im Residenzgebäude, Kamin mit Uhr im Residenzgebäude. Die Ansichten sind auch als Einzelpostkarten erhältlich.

425. —: Denkschrift über die Ausgrabungen zur Erforschung des römischen Cambodunum. Folio, 4 Seiten, 1 Lageplan. Geheftet.

Die vom Historischen Verein zur Förderung der gesamten Heimatkunde des Allgäus im Januar 1911 herausgegebene Denkschrift faßt die Ergebnisse der bisherigen Ausgrabungen auf dem Lindenberg zusammen und bittet um Unterstützung für weitere Arbeiten.

426. —: Esperantista grupo Kempten. Bericht über das Vereinsjahr 1911/12. Kempten 1913. Großoktav, 10 Seiten. Broschiert.

427. —: Festbuch zum VIII. Bayer. Schmiedetag und zur XIII. Tagung der Deutschen Schmiede-Berufsgenossenschaft vom 21. bis 23. Juni 1913 in Kempten. Gewidmet von der Schmiede-Zwangs-Innung Kempten im Allgäu. Großoktav, 72 Seiten. Broschiert. — Dazu: Die Entwicklung des deutschen Schmiedegewerbes. Handwerk und Mittelstand. Verfaßt von Johann A b t, Schmiedemeister, Obermeister der Zwangs-Innung Kempten im bayer. Allgäu. Oktav, 46 Seiten. Broschiert.

428. —: Festschrift zum 40jährig. Bestehen des Veteranenvereins. 1871 — September — 1911. Großoktav, IV und 90 Seiten. Broschiert.

Verfaßt im Auftrage der Vorstandschafft von dem Schriftführer des Vereins, Eisenbahn-Expeditör a. D. Eduard U h l in Kempten.

429. —: XIV. Jahresbericht der Freiw. Feuerwehr (e. V.) 1908/09. Kempten 1909. Großoktav, broschiert. 11 S.

430. —: Desgl. XV. Jahresbericht. 1909/10. 1910. 19 Seiten.

431. —: Jahresbericht der Höheren Mädchenschule des Engl. Instituts für das Schuljahr 1912/13. Großoktav, 35 Seiten. Broschiert.

Dieser Jahresbericht erscheint 1913 zum ersten Male.

432. —: Jahresbericht der Städtischen Höheren Töchter Schule für das Schuljahr 1903/04. Kempten 1904. Großoktav, broschiert. 33 Seiten.

433. —: Desgl. für das Schuljahr 1904/05. 1905. 35 S.

434. —: Desgl. für das Schuljahr 1905/06. 1906. 35 S.

435. —: Desgl. für das Schuljahr 1906/07. 1907. 32 S.

436. —: Desgl. für das Schuljahr 1907/08. 1908. 35 S.

437. —: Desgl. für das Schuljahr 1908/09. 1909. 34 S.

438. —: Desgl. Schuljahr 1909/10. 1910. 36 Seiten.

439. —: Desgl. Schuljahr 1910/11. 1911. 39 Seiten.
440. —: Desgl. Schuljahr 1911/12. 1912. 40 Seiten.
441. —: Desgl. Schuljahr 1912/13. 51 Seiten.
442. —: XXV. Jahresbericht des Vereins für Jugend-  
erziehung. Eingetragener Verein. 1908/09. Kempten.  
1909. Großoktav, 15 Seiten. Broschiert.
443. —: Desgl. XXVI. Jahresbericht. 1909/10. 1910.  
15 Seiten.
444. —: Desgl. XXVII. Jahresbericht. 1910/11. 1911.  
15 Seiten.
445. —: Desgl. XXVIII. Jahresbericht. 1911/12. 1912.  
15 Seiten.
446. —: Jahresbericht über das Kgl. Humanistische  
Gymnasium für das Schuljahr 1910/11. Kempten. 1911.  
Großoktav, 52 Seiten. Broschiert. Mit einem Programm:  
Die Frau im römischen Altertum, besonders in der Kaiserzeit.  
Von dem K. Gymnasialprofessor Hans Fischl. 67 Seiten.
447. —: Desgl. für das Schuljahr 1911/12. 1912. 47  
Seiten. Mit einem Programm: De Ciceronis Catone majore.  
Scripsit Dr. Carl Simbeck. Ex aedibus B. G. Teubneri,  
Leipzig. II und 22 Seiten.
448. —: Desgl. für das Schuljahr 1912/13. 1913, 47 Seiten.  
Mit einem Programm: Der Schlußteil der Aristotelischen  
Biologie. Beiträge zur Textgeschichte und Textkritik der Schrift  
„De generatione animalium“. Von Dr. Karl E. Bitterauf,  
Kgl. Gymnasialprofessor.
- Die Schülerzahl des Allgäuer Gymnasiums geht leider  
ständig zurück. Während sie 1909 noch 310, 1910 noch 305  
betrug, sank sie im Jahre 1911 auf 270, 1912 auf 242, 1913 gar  
auf 181. Die Zahlen für die gleichen Jahre bei der Realschule  
lauten: 241, 255, 260, 240, 245. Sie würden wohl noch größer  
sein, wenn der Neubau schon fertig wäre.
449. —: Jahresbericht über die Königliche Realschule  
(mit Handelsabteilung) für das Schuljahr 1909/10. Kempten.  
1910. Großoktav, 44 Seiten. Broschiert.
450. —: Desgl. für das Schuljahr 1910/11. Kempten.  
1911. 46 Seiten. Mit einer wissenschaftlichen Beilage: Zur  
Geschichte der Handelsabteilungen an den technischen Unterrichts-  
anstalten in Bayern von A. Blaha, Kempten. IV und 56 S.
451. —: Desgl. für das Schuljahr 1911/12. Kempten.  
1912. 46 Seiten.
452. —: Desgl. für das Schuljahr 1912/13. Kempten.  
1913. 35 Seiten.
453. —: Pharos-Plan. Herausgegeben vom Frem-  
denverkehrsverein Kempten. 1909. Kleinoktav schmal.

Mit Straßenverzeichnis und Übersicht der Öffentlichen Gebäude, Denkmäler usw. Maßstab 1:6000. Auf dem Umschlage die Bilder der Burghalde und des Rathausbrunnens, sowie das Kemptener Stadtwappen. Auf der Rückseite des Planes Übersichtskarte über das Allgäu.

454. —: Plakat „Polizeidiener“. 95×69 cm. Kaufhaus Oberpaur, C. Bofinger Nachf., Kempten. Herren-Confektion.

455. —: Tag- und Anzeigebblatt für Kempten und das Allgäu. Verlag: Ferd. Dechelhaeuser'sche Buchdruckerei, Kempten. 32×47 cm.

50. Jahrgang. 1912. Jubiläums-Nummer vom 2. Januar 1912. — Mit dem 1. Januar 1912 ist das Tag- und Anzeigebblatt für Kempten und das Allgäu in seinem 50. Jahrgang eingetreten. Sein Begründer war der Buchdruckereibesitzer Josef Hartmann, dem 1870 seine Ehefrau Rosina und später deren zweiter Mann Michael Durst folgte, der 1895 in Venedig starb. Seitdem ist Ferd. Dechelhaeuser der Besitzer. Seit 1880, also seit nunmehr 32 Jahren, steht Karl Pfisterer an der Spitze der Redaktion, dessen Name mit der Geschichte und Entwicklung des Blattes, wie des Liberalismus im Allgäu überhaupt unlösbar verbunden ist. Die Auflage, die 1895 noch 3700 betrug, ist jetzt auf über 11 000 gestiegen. Die Jubiläumsnummer zeigt die Bilder von Josef Hartmann, Michael Durst und Chefredakteur Karl Pfisterer, sowie mehrere Ausnahmen der Geschäftsräume.

456. **Allgäuer Molkerei-Zeitung**, zugleich Mitteilungen des Landwirtschaftlichen Verbandes für Schwaben. Quart.

Diese landwirtschaftliche Wochenbeilage zum „Tag- und Anzeigebblatt für Kempten und das Allgäu“ und zum „Oberallgäuer Tagblatt“ erscheint, jeweils 4 Seiten stark, seit 1897. Sie interessiert auch uns. Denn sie bringt nicht nur allgemein landwirtschaftliche und molkereitechnische Artikel, sondern auch manches Interessante und Wissenswerte über das Allgäu. Kein Wunder. Ist doch die Milchwirtschaft der wichtigste Erwerbszweig des Allgäus. Die Beilage eignet sich für unsere Landwirte zum Bindenlassen, zumal am Schlusse des Jahres Titel und Inhaltsverzeichnis ausgegeben werden. Von den einschlägigen Aufsätzen seien nachstehend einige erwähnt.

Jahrgang 1908. Nr. 11: Betriebskontrolle in Allgäuer Rundkäseereien.

Jahrgang 1909. Nr. 1, 19: Soll unsere kurze Kalbezeit für alle Zukunft bleiben? Von R. A. T. — Nr. 2, 7, 21—25, 27: 44. Wanderversammlung bayerischer Landwirte in Kempten 1909. Nr. 22: Die Alpwirtschaft im Allgäu. — Nr. 31: Der Hagelschlag 1908 im Amtsgerichtsbezirke Kempten. — Nr. 33: Die

Milchwirtschaft im Allgäu. Eine Rede des Herrn Dr. Herz. — Nr. 34: Alpen-Inspektionen im Allgäu. — Nr. 37 f.: Die Viehzucht im Allgäu.

Jahrgang 1910. Nr. 13: Allgäuer Käsereien und Berufsgenossenschaften. — Nr. 27: Die Kenne hoch! Von Th. Aufsberg. — Nr. 43: „Gelber Galt“ im Allgäu. — Nr. 49: Zum Weichkäsehandel im Allgäu.

Jahrgang 1911. Nr. 11: Die Allgäuer Melkmethode. Von Melkinstruktor Eß in München und den Gutsbesitzern Joseph und Gebhard Mader in Mayerhöfen. — Nr. 13: Loblied der Kenne. Von Th. Aufsberg. — Am Käsefessel. Gedicht von Th. Aufsberg. — Nr. 16: Der Hagelschlag 1910 im Bezirke Kempten. — Nr. 49: Die Buttersalbe. Eine Sage aus dem oberen Illertal im bayerischen Allgäu. Von Theodor Aufsberg.

Jahrgang 1912. Nr. 26: Ein Allgäuer Gedächtnistag. (Zum 17. Juli 1912). — Nr. 30: Die Gründung des Milchwirtschaftlichen Vereins im Allgäu (1887—1912). — Die Hauskäseerei im Allgäu. — Nr. 33: Die Einführung der Schweizerkäseerei im Allgäu. — Nr. 34 f.: Niederungsvieh im Allgäu. — Nr. 36: Karl Hirnbein, der Begründer der Limburgerkäseerei im Allgäu. Geb. 27. Januar 1807 in Wilhams, † 17. April 1871 in Weitnau. — Nr. 41: Vom Käsehandel und vom Absatz der Käse. (Sehr interessante Nachrichten über die Geschichte der angesehensten Allgäuer Käsefirmen!). — Nr. 42: Vom Butterhandel und vom Butterschmalz (im Allgäu). — Nr. 44: Bestrebungen zur Förderung der Milchwirtschaft in wissenschaftlichem Sinne (im Allgäu). Von Th. Aufsberg.

### **Im Heimgarten.** Kostenlose Wochenbeilage.

2. Jahrgang 1910. Nr. 34—43, 45—49: Neuere Allgäuer Literatur. V. Folge. Von Dr. Otto Merkt. — Nr. 40: Füßen oder Füssen? Von M. M.

3. Jahrgang 1911. Nr. 3: „Widerkehr“ oder „Wiederkehr“. Von F. Sch. — Nr. 4: Eine eigenartige Allgäuer Ortsnamengattung. Von Dr. Jul. Miedel. — Nr. 5: Widerkehr oder Wiederkehr? Von Dr. J. Miedel. — Dörfer, Weiler und Einzelhöfe im Allgäu. Von Hrzg. — Nr. 6: Die Ausgrabungen auf dem Lindenberg bei Kempten. — Gefährdung des alten Weberzunftsaales in Kempten. — Nr. 7: Kemptener heraus! — Die Kirchenbibliothek von St. Mang in Kempten. — Nr. 8—10: „Widerkehr“ oder „Wiederkehr“. Eine Entgegnung. Von Dr. D. M. — Nr. 10: Der Föhnwind und das Allgäu. Von Gotthard Herzog. — Nr. 11: Wiederkehr oder Widerkehr. Mein Schlußwort. Von F. Schildhauer. — Nr. 12: Wiederholte Wiederkehr des „Widerkehrs“. Von M. B. — Nr. 13:

Zur Streitfrage: „Widerkehr“ oder „Wiederkehr“. — Nr. 18: Nochmals: Der Föhnwind und das Allgäu. — Nr. 18—20: Ein Beitrag zur jüngsten Entwicklungsgeschichte des Bauernhauses im Allgäu. Von Prof. Fr. Summerspach. — Nr. 21: Vom Weberzunftsaal in Kempten. — Nr. 23—25: Zum Gedächtnis des Historienmaler Johann v. Schraudolph. Von G. Dachs-München. — Nr. 27: Mit dem Historischen Verein nach der Ruine Vorderburg, Emereis, Sterklis und St. Kettenberg. Von M. — Etwas vom Kempter Gymnasium des 18. Jahrhunderts. Von Dr. K. — Nr. 31: Allgäuer Straßennamen in München. Von Dr. Otto Merkt. — Nr. 33: Etwas vom Memminger Fischertag. Von Dr. J. M. — Nr. 34: Der große Memminger Fischertag 1911. Von Gotthard Herzig. — Nr. 35: Das Espantor in Jsnh. Von M. — Ein Ausflug des Historischen Vereins nach Alt-Trauchburg und Jsnh. Von F. A. Meher. — Nr. 36: Ein Beitrag zur Baugeschichte der Nikolaikirche in Jsnh. Von Sanitätsrat Dr. Ehrle in Jsnh. — Ein Besuch in Jsnh. Von M. — Nr. 39: über die Ausgrabungen auf dem Lindenberg bei Kempten. — Nr. 43: Die Restauration der St. Mang-Kirche in Kempten. — Nr. 47: Heimatlische Sprachstudien. Von Dr. K. W., München.

4. Jahrgang 1912. Nr. 8: Eine Volksversammlung in Legau im Sturmjahr 1848. — Nr. 9: Unser Stadtplan in Kempten. Von K. M. — Die Inschrift auf dem Grabsteine des früheren Kempter Rechtsrats Waibel. — Nr. 10—12, 17, 19, 22, 24, 29, 40, 42: Vor hundert Jahren. Von Karl Denk-Kempten. — Nr. 13: Der Palmsonntag im deutschen Volksleben. Von Georg Hörner. — Nr. 13—15: Die deutschen Familiennamen. (Mit Berücksichtigung der Kempter Geschlechter). Von J. Kottenkolber. — Nr. 15: Ein Kempter über Allgäuer Mundarten. — Nr. 17—19: Aus der Geschichte der Pfarrgemeinde St. Mang in Kempten. Von Pfarrer Otto Erhard (Kempten). — Nr. 17: Die Ausgrabungen auf dem Lindenberg bei Kempten. — Nr. 18: Ein wertvoller Fund bei den Ausgrabungen in Kempten. Mit 3 Bildern. — Nr. 20: Als die Kempter Schneider nach der Polizei riefen. Von F. A. Meher. — Ein Ausflug des Historischen Vereins (Edarts, Ruine Werdenstein, Burgstall). Von M. — Nr. 23: Schwäbische Schulen am Ende des 17. Jahrhunderts. — Nr. 24: War Walther Bach von Au (oder Dn?) der Verräter des Bauernheeres bei Luibas? — Palmeselsprozession in Altusried. — Nr. 25 bis 27: Fürstabt Rupert von Bodmann. (1678—1728.) Von J. Kottenkolber. — Nr. 25: Alte Rieseneiben im Allgäu. Von B. — Nr. 26: War Walther Bach von Au der Verräter des Bauernheeres bei Luibas? Von v. Wächter, Oberst z. D. —

Nr. 28, 29: Heimatliche Sprachstudien. Von Dr. Karl Weitnauer=München. — Nr. 28: Aus der Chronik von Kaufbeuren. — Nr. 30: Ein Beitrag zur Geschichte des Wirtschafts- und Brauereiwesens in der alten Reichsstadt Kaufbeuren. Von Hans Wagner. — Nr. 32: Zur Geschichte des spätrömischen Cambodunums. Von F. L. — Allgäuer Sprichwörter. Von Dr. Karl Weitnauer=München. — Nr. 35, 36: Rempten im 16. Jahrhundert. Von J. Kottenkolber. — Nr. 37: Im Bachtel bei Sonthofen. Von Karl Demeter. — Nr. 38, 39: Lebensgeschichte eines Rempter Stadtbeamten aus reichsstädtischer Zeit. Von Dr. Karl Weitnauer, München. — Nr. 38: Nachtwächter=Gebräuche. Von Roggenhofer. — Nr. 40—42: Zweck und Erfolg der römischen Ausgrabungen in Rempten. Von August Ulrich. — Nr. 41: über die Ausgrabungen auf dem Lindenberg 1912. — Nr. 42: Dr. Ernst Reisinger über die römischen Ausgrabungen auf dem Lindenberg in den Jahren 1911 und 1912. — Nr. 43: Altes Sprachgut in Allgäuer Ortsnamen. Von Dr. Jul. Miedel (Memmingen). — Nr. 44: Noch einmal die Bauern an der Luibas. Von v. Wachter, Oberst z. D. — Nr. 45—47: Die Burghalde im Wandel der Jahrhunderte. Von J. Kottenkolber. — Nr. 47: Das Rempter „Galottenhaus“. Von Dr. Karl Weitnauer, München. — Nr. 49: Der „Türkenmarte“ von Oberstdorf.

5. Jahrgang 1913. Nr. 2: Das Herzogtum Rempten. Von Dr. Lorch. — Nr. 2, 3: Ein Bauernaufstand in der Herrschaft Kettenberg 1605—1608. Von J. Kottenkolber. — Nr. 3: Das Ende der römischen Stadt auf dem Lindberge. Von F. L. — Nr. 4: Zur Cambodunum=Forschung. Von Aug. Ulrich. — Schneider Michels Krippele. Eine Weihnachtserinnerung aus Alt=Rempten. Von H. W. — Nr. 6: Zum 50. Geburtstag Adolf Hengeler's. Von Dr. Karl Lorch. — Der Funkensonntag im Allgäu. Von Friedrich Albert Meyer. — Nr. 10: Heimatliche Sprachstudien. „Die Kriesber“. Von Dr. Karl Weitnauer in München. — Nr. 14: Aus der Hauptversammlung des Historischen Vereins für das Allgäu. — Ein Hexenprozeß in der Stadt Rempten. — Nr. 15: Fünf Allgäuer Sagen. Von D. — Nr. 16: Das Hunger- und Sterbejahr 1571. — Was läßt sich zur Erhaltung der Allgäuer Mundarten tun? Im Anschluß an einen Vortrag. Von Dr. K. Weitnauer. — Zur Sage vom Hahnenkampf. Von M. M. — Nr. 17/18: Kleiner Führer für einen Rundgang durch die alte fürststädtliche Residenz in Rempten. Von Ferdinand Schildhauer, fgl. Baurat in Rempten. — Nr. 20: Ein römischer Grenzturm in Stielings. Von E. — Nr. 23: Für die Erhaltung der Burghalde in Rempten. — Die Stadt Rempten als

Garnisonort. — Nr. 24/25: Ein Ausflug des Historischen Vereins nach Füssen. — Nr. 25: Heimatliche Blumennamen. Von Dr. Karl Weitnauer in München. — Nr. 30: Das Koryphäen-Viertel in Mempten. Von A. U. — Nr. 30—32: Die Fürstabtei Mempten und ihr Anteil an der Gründung der Liga. (1609—1610.) Von J. Kottenkolber, München. — Nr. 31, 32: Die neue deutsche Heeresvorlage, das hundertjährige Jubiläum der Kriegsteuer des Jahres 1813 in Mempten. Von K. Kamm. — Nr. 32: Aus Alt-Mempten. Von F. A. Meyer. — Nr. 33—36: Die Hochwasserkatastrophe in Immenstadt. (28. Juli 1873.) — Nr. 34: Die Heizen. Von J. M.

457. —: **Wochenblatt für die Umgebung Memptens.** Herausgeber: Hofrat Dr. F. Kaim, Waldheim, Station Sulzbrunn bei Mempten. 1. Jahrgang. Quart.

Die Zeitung erschien im Juli 1913 und erlebte nur vier Nummern.

458. **Mempten im Allgäu** in Wort und Bild. Aufnahmen von Gebrüder Mader, Isny. Verlag von Carl Lehner, Mempten. Kleinoktav breit, 8 Seiten Text und 12 einzelne Aufnahmen.

Die Aufnahmen stellen dar: Mempten im Gebirge; Mempten a. d. Iller; Residenzplatz; Kath. Kirche; Burghalde, Eingang zur Burghalde; Rathausplatz; St. Magnusbrunnen; Eisenbahnbrücken; Das Innere der kath. Kirche, Der Plafond des Sitzungssaales im Rathaus; Der Kapitelsaal der ehemal. fürstbischöflichen Residenz (heute großer Sitzungssaal des Landgerichtes); Marienberg mit Panorama; Sodbad Sulzbrunn b. Mempten.

459. **Mempten im Allgäu.** Herausgegeben vom Fremdenverkehrsverein Mempten. 1912. Kleinoktav, geheftet. 53 Seiten, Panorama: Mempten (von Osten gesehen).

4. Ausgabe des Führers: Den Umschlag schmückt ein Bild der Burghalde, von der Burgstraße aus aufgenommen. Von den Textbildern erwähnen wir: Mempten von der Burghalde, Mempten-Ost, Stadtpark, Illerweg beim Rotterner Wasserfall, Partie im Thingerstobel, Bahnlinie Mempten-Pfronten, Pinswang und die Lechtaler Berge, Breitachklamm. Zahlreiche Bilder stammen vom Verein der Amateur-Photographen Mempten.

460. **Rick, W.,** Architekt, Alte Städtebilder aus Schwaben. Text von Dr. Julius Baum, Stuttgart. I. Band. Verlag W. Rick, Stuttgart. Quart, 60 Tafeln in Doppel-Lichtdruck mit Titel, Einleitung und Inhaltsverzeichnis in Leinwandmappe.

1909. Aus dem Allgäu sind aufgenommen: Wirtschaftsschild, Rathaus 1680, Vorhalle im Rathaus 1680, Ofen im

Kathausaal 1685, Espantor 15. Jahrh., Türe am Rathaus 1680 in Jöh; Türe am Rathaus 1589, Portal 16. Jahrh., Altes Haus 15. Jahrh., Rathaus 1589, Westertor 17. Jahrh., Rembertor 15. Jahrh., Wirtschaftsschild, Portal am Hermannsbau 1766 in Memmingen; Schrank in der Sakristei der Klosterkirche von Thomas Heidelberger aus Memmingen in Ottobeuren; Lindauertor, Wirtschaftsschild, Rathaus 1721 von Auen, Treppenabschlußgitter im Rathaus um 1721, Färberturm 15. Jahrh., Hr. Herrengasse und Ravensburgertor, Ravensburgertor mit Fresken von 1733 in Wangen.

461. **Kirchenrechtliche Abhandlungen.** Herausgegeben von U. Stuß. Stuttgart. Enke.

45. und 46. Heft 1907. Die oberschwäbischen Pfründen des Bistums Konstanz und ihre Besetzung 1275—1508. Von G. Hallen.

462. **Krumbacher**, Professor Dr. **Karl**, in München, Populäre Aufsätze. Leipzig, Teubner 1909. Oktav, XII und 388 Seiten. 6 M.

Gelehrte von dem Range Krumbachers pflegen für gewöhnlich nicht zum Volke herabzusteigen. Wenn unser berühmter Landsmann dies in dem vorliegenden Buche getan hat, so dürfen wir ihm dankbar sein. Er ermöglicht damit uns Laien, einen Einblick in seine Werkstätte und ihre Ergebnisse zu tun. Die Sammlung bietet eine Auswahl aus seinen in verschiedenen Tagesblättern und Zeitschriften veröffentlichten Arbeiten. Es sind im ganzen 24 Artikel, die der überwiegenden Mehrzahl nach auf das Gebiet der mittel- und neugriechischen Sprache, Literatur und Geschichte entfallen, zum Teil aber auch auf Grenz- und Nachbargebiete übergreifen und allgemein geschichtliche, kultur- und kunstgeschichtliche Gegenstände behandeln. In der Einleitung schildert Krumbacher, wie er schon auf dem Reptener Gymnasium zum Philhellenen wurde und zwar in dem Sinne, daß er auch „das wahrhaft neue Griechenland“, nicht bloß „das alte im neuen“ liebgewann. Die Anstalt selbst, die er 1875 verließ, war damals „durch des Geschickes und der Menschen Ungunst nach langem Siechtum innerlich und äußerlich völlig heruntergekommen und zu einem Häuflein von kaum noch 90 Schülern zusammengeschmolzen“.

463. **Kursbuch** für das bayerische Allgäu, Oberschwaben und die bayerische Bodenseegegend. Gratisgabe für die Leser der „Allgäuer Zeitung“. Gültig vom 1. Oktober 1910 bis 30. April 1911. Kleinoktav, IV und 33 Seiten. Geheftet.

464. —: Desgl. für die Leser von „Aaufbeurer Volkszeitung und Tagblatt“.



465. —: Desgl. für die Leser der „Lindauer Volkszeitung“, IV und 37 Seiten.

466. —: Desgl. für die Leser der „Allgäuer Zeitung“. Gültig vom 1. Mai 1911 bis 30. September 1911. 34 Seiten.

467. —: Desgl. für die Leser von „Kaufbeurer Volkszeitung und Tagblatt“. 33 Seiten.

468. —: Desgl. für die Leser der „Lindauer Volkszeitung“. 37 Seiten.

469. —: Desgl. für die Leser der „Allgäuer Zeitung“. Gültig vom 1. Mai bis 30. September 1912. IV und 40 Seiten.

470. —: Desgl. vom 1. Oktober 1912 bis 30. April 1913. IV und 39 Seiten.

471. —: Desgl. vom 1. Mai bis 30. September 1913. IV und 43 Seiten.

472. **Lama, G. Ritter von, G. Roggenhofer** u. a., Füssen, Hohenschwangau, Neuschwanstein, Reutte, Linderhof. Das Bils-, Tannheimer-, tiroler Sech-, Lober- und Halblechtal, Graszang- und Loisachtal, sowie Pfronten, Falkenstein, Plansee, Fernpaß, Vermoos, Garmisch, Partenkirchen und Oberammergau. Wegweiser für Einheimische und Fremde. Zweite, vermehrte und verbesserte Auflage. Mit einer Distanzenkarte. Füssen. J. Grubers Verlag 1912. Kleinoktav, VIII und 152 Seiten. Broschiert 1 M.

Die 1. Auflage dieses Führers siehe Nr. 184 dieser Sammlung. Daß nach zwei Jahren eine 2. notwendig wurde, spricht für seine Brauchbarkeit. Der Verfasser, ein Veteran des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins, der schon dessen 1. Generalversammlung zu Rempten mitmachte, ist in alpinen Dingen ein erfahrener Mann. Hervorzuheben ist das ziemlich ausführliche Literaturverzeichnis für solche, die tiefer forschen wollen, ein Verzeichnis der in der Gegend vorkommenden Alpenpflanzen und die die richtige Mitte zwischen zu viel und zu wenig haltende Berücksichtigung der Geschichte des behandelten Gebietes. Das hindert nicht Kritik im einzelnen. So scheint uns der Titel des Führers viel zu lang zu sein; das Enumerativprinzip empfiehlt sich in dem Falle nicht. Das Inhaltsverzeichnis dürfte noch viel ausführlicher sein. Die Höhenangaben im Inhaltsverzeichnisse stören; es genügt, wenn sie im Texte, jeweils hinter dem Ortsnamen, sich finden.

473. **Sedermann, Dr. Richard**, R. Gymnasiallehrer, Monographien zur Geschichte der ehemaligen Reichsstadt Kaufbeuren. Wissenschaftliche Beilage zum Jahresberichte des Kgl. Realgymnasiums Augsburg für 1910/11 und 1911/12. Augsburg 1911. Großoktav, 116 Seiten. Broschiert, im Selbstverlag des Verfassers 1.20 M.

Der Verfasser ist selbst Kaufbeurer, geboren am 25. Juli 1875. Die einzelnen Aufsätze behandeln folgende Gegenstände: Geschichte der Reichsstadt im dreißigjährigen Kriege. — Eine originelle Zunft. — über die Kaufbeurerische Malefizordnung. — Der Kampf um die Martinskirche. — Geschichte der Fürstenbesuche zu Kaufbeuren. — Tabakgeschichte der Reichsstadt. — Geschichte der Juden zu Kaufbeuren. — Kaufbeuren, die Stadt der Weber. — Das Ende der Reichsstadt. — Die den meisten Abhandlungen vorausgeschickten Duellennachweise erhöhen deren Wert. Auch unsere Allgäuer Mittelschulen geben „Programme“ oder wie man jetzt sagt „Wissenschaftliche Beilagen“ zu ihren Jahresberichten heraus. Wie selten haben sie die Ortsgeschichte oder auch nur die örtliche Heimatkunde zum Gegenstande! Das Gymnasium Kempten z. B., das Jahr für Jahr ein Programm herausgibt, hat uns seit 60 Jahren keine solche Gabe mehr geboten. Damals, für das Studienjahr 1852/53, schrieb der Gymnasialprofessor Simon Sigmund Mayer über „Ritter Heinrich Higner von Kempten und die Entstehung der Stadt, sowie des adeligen Benediktinerstiftes Kempten“.

474. —: Schwäbisch-Bayerische Schlachtfelder. Abhandlungen und Wanderungen. Verlag von Alexander Köhler. Dresden 1912. Taschenformat, 134 Seiten, zahlreiche Skizzen und Illustrationen. Abwaschbarer Einband, 2 M.

475. Lindner, P. Birmin, O. S. B., 5 Professbücher süddeutscher Benediktiner-Abteien. Beiträge zu einem Monasticon-benedictinum Germaniae. V. Professbuch Petershausen. Mit einem Anhang: Die Abte und Religiösen der ehemaligen Benediktiner-Reichsabtei Isny. Kempten. J. Kösel. 1911. Oktav.

476. Lingg, Gregor, Die Volkswirtschaft des Bayerischen Allgäus. Inaugural-Dissertation zur Erlangung der Doktorwürde, der Hohen Staatswissenschaftlichen Fakultät der Königl. Eberhard-Karls-Universität zu Tübingen vorgelegt. Erster Teil. Großoktav, 199 Seiten. Brochiert 5 M.

Die Arbeit enthält in guter Gliederung ungemein reichhaltiges, insbesondere statistisches Material über das Allgäu, das der Verfasser nicht nur aus Büchern zusammengeschrieben, sondern auch aus dem Munde sachkundiger Männer, bei Behörden, aus Zeitungen usw. gesammelt hat. Insofern geht ihre Bedeutung über die einer gewöhnlichen Doktorschrift hinaus. Den Begriff „Allgäu“ nimmt Lingg nicht im wissenschaftlichen Sinne, sondern er versteht darunter aus Gründen, die zu billigen sind, außer den unmittelbaren Städten Kaufbeuren, Kemp-

ten, Memmingen, Lindau die ganzen Bezirksämter Füßen, Kaufbeuren, Lindau, Memmingen, Oberdorf, Sonthofen. Im I. Abschnitte behandelt er die Wirtschaftsgeographie des Allgäus, also Lage, Grenzen, Größe, Bodenform, Bodenzusammensetzung, Hydrographische Verhältnisse, Klima, Verkehrswege und Verkehrsvermittler. Der II. Abschnitt gilt dem wichtigsten Erwerbszweige, der Land- und Forstwirtschaft. Hier werden besprochen: Betriebs- und Arbeitsverfassung, Wiesenkultur, Ackerbau, Garten-, Obst-, Weinbau, Viehzucht, Milchwirtschaft — Geschichte, Milchgewinnung, Milchpreis, Milchverwertung, volkswirtschaftliche Bedeutung der Milchwirtschaft, Milchwirtschaft und Volksernährung, Milchwirtschaft und Handel —, Waldbau und Jagd, Fischerei, landwirtschaftliche Nebenbetriebe, Maschinenverwendung. Den Schluß bilden, soweit die Arbeit überhaupt gedruckt vorliegt, zwei Kapitel über Förderung der Landwirtschaft und landwirtschaftliche Verschuldung. Das Literaturverzeichnis hätte gewonnen, wenn es für beide Abschnitte zusammengefaßt und die alphabetische Ordnung gewählt worden wäre. 36 Tabellen vervollständigen das Belegmaterial. Interessiert hat uns, was der Verfasser über die Entstehung der Strohhutindustrie in der Lindenberger Gegend zu erzählen weiß. Lesenswert sind seine Ausführungen über die geringe Militärtauglichkeit der Allgäuer Bevölkerung, doch dürfte hierüber das letzte Wort noch nicht geschrieben sein. Er meint, Bier, Pfeifenrauchen und Überanstrengung in der Jugend seien die Ursache. Bei aller Anerkennung der Wärme, mit der er die Allgäuer gegen übertriebene Vorwürfe, die ihnen in dieser Richtung von anderer Seite gemacht wurden, in Schutz nimmt, können wir ihm doch nicht in allen Punkten recht geben. Wir meinen, an dem Satze: Die Milchwirtschaft schafft keine Kraft- und Machtrente, sondern eine Trugrente, ist doch etwas Wahres. Männer, die das Allgäu seit 40 Jahren landauf — landab kennen, haben uns gesagt: solange die Milch wenig galt, hatten die Bauern Geld, weil sie fleißig waren und sparten; wenn die Milch viel gilt, hat der Bauer kein Geld, weil er im Vertrauen auf die guten Zeiten leichtsinniger wird und mehr ausgibt. Und das eine ist jedenfalls auch unbestreitbar: je mehr für die Milch in der Sennerei gezahlt wird, desto weniger gibt man den Kindern, desto schlechter also die Ernährung der Jugend, desto minderwertiger die Zukunft des Volkes. Damit soll natürlich nicht gesagt sein, daß unsere Allgäuer Bevölkerung minderwertig sei. Gott sei Dank ist gerade das Gegenteil der Fall. Sie ist besser als die vieler anderer Gegenden. Aber es könnte noch viel besser sein. Sondern es soll der unbedingten Geltung des Satzes entgegengetreten werden: hohe Milchpreise bringen steigendes Ein-

kommen und damit steigende Kultur, sie reichen dem Allgäu nicht zur Degeneration, sondern zum Segen (S. 103). Man darf nicht vergessen, daß es nicht allein darauf ankommt, daß man viel einnimmt, sondern auch darauf, wieviel man gleichzeitig ausgibt und für was man es ausgibt. Jedenfalls wird uns der Verfasser recht geben, wenn wir sagen, moderne Kultur und Glück für die Bevölkerung sind noch lange nicht dasselbe. Beherzigenstwert wäre, was er im Anschlusse an Herz über den Wert der eingetragenen und den Unwert der freien Genossenschaften sagt, gut ist seine Darstellung der Allgäuer Butternotierungen. Ganz in dieses schwierige Gebiet einzudringen wird einem Nichtfachmanne wohl nie möglich sein.

Wir freuen uns, daß wieder einmal ein Allgäuer Landsmann über das Allgäu promoviert hat. Lingg ist geboren am 2. Mai 1886 in Kaufbeuren und hat 1905 das Kempter Gymnasium absolviert.

477. **Lingg**, Handelslehrer, Dr., und Procurist Zinke, Stuttgart, Vermögensschutz gegen Bankrott. Eine Aufklärungsschrift für Sparer und kleine Kapitalisten, Bauern, Handwerker, Arbeiter usw. J. Dietmar, Stuttgart-Gablenberg, Pfarrstr. 36. Großoktav, 30 Seiten. Broschiert 1 M.

Die Schrift ist veranlaßt durch die Bankrotte in Kaufbeuren, Füssen, Mindelheim, Landsberg, die um die Jahreswende 1912/13 einen Teil der Allgäuer Bevölkerung in Aufregung versetzten. Sie will den zahlreichen Leuten, die ihr wenigstens erspartes Geld sicher und zinsbringend anlegen wollen, aber in Bankangelegenheiten nicht erfahren sind, Aufklärung und Rat geben. Zu diesem Ende gibt sie zunächst an Hand der bestehenden Gesetze einen Überblick über die in Betracht kommenden Rechtsformen, weist auf die Merkmale soliden und unsoliden Bankgebarens hin und zählt zum Schlusse die anzuwendenden Vorsichtsmaßregeln im Verkehre kleiner Leute mit Banken auf.

478. **Lux, Josef August**, Berlin-Leipzig-München-Lindau. Nr. 3 von Hendschels Luginsland. Illustrierter Führer auf Eisenbahn-, Post- oder Dampfschiffstrecken. 75 Pf.

479. **Madlener, Dr. Max**, Aus dem Distriktshospital in Kempten. Die Operationen der Jahre 1908 und 1909. Großoktav, 25 Seiten. Geheftet. Mit dem Bilde des Distrikthospitals.

480. —: Desgl. Die Operationen der Jahre 1910 und 1911. 48 Seiten.

Bezüglich der in den Jahren 1906 und 1907 ausgeführten Operationen vergleiche V. Folge dieser Sammlung Nr. 199. Der erste Bericht dieser Art umfaßte die Tätigkeit der Chirur-

gisch-gnäkologischen Abteilung des Distrikthospitals Rempten in den Jahren 1903, 1904 und 1905. Die Berichte des als Operateur im ganzen Allgäu bekannten Arztes sind zunächst ja wohl für die Herren Ärzte bestimmt. Sie wären aber auch für den Laien lesbar, wenn sie — für ihn lesbar wären. Manche Bemerkung des Verfassers über Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit chirurgischen Eingreifens in diesem oder jenem Falle, über seine eigenen Stimmungen und Erfahrungen als Chirurg in der Provinzialstadt und auf dem Lande oder zum Beispiele seine Mitteilungen über die Häufigkeit des Kropfes im Allgäu wären von allgemeinem Interesse. Aber die vielen Fremdwörter und fachtechnischen Ausdrücke! Wer das Glück hatte, auf dem Gymnasium in Latein und Griechisch sich eine gute Note zu erwerben und im Umgang mit Medizinern etwas dazu gelernt hat, bringt ja schließlich noch heraus, daß Infarzierung mit Verstopfung, Inanition mit Unterernährung, Hämatemesis mit Blutbrechen, Schilddrüsen transplantation mit Schilddrüsenübertragung, maligne Degeneration mit böartige Entartung, Reposition der Intestina mit Zurückbringen der Eingeweide zu übersetzen ist und daß Exitus der Tod, Struma der Kropf, Forceps die Zange, Cöcum der Blinddarm, toxicisch giftig, incarceriert gangränös eingeklemmt und brandig heißt. Aber was soll der gewöhnliche, nicht medizinische Staatsbürger tun, wenn ihm Worte wie Ileosigmoideoanastomose (Vereinigung des untern Dünndarms mit dem S-förmig gebogenen Stück des Dickdarmes), Gastroenteroanastomose (schwielenartiges Geschwür am unteren Magenende), Gastrojejunostomie (Herstellung eines Verbindungsweges zwischen Magen und dem obern Dünndarm), Choledochusincision (Einschnitt in den in den Dünndarm mündenden Gallengang) ohne Übersetzung und ohne Wörterbuch aufgegeben werden? Da ergeht es ihm, wie es uns seinerzeit in der Vorlesung über Geschichte der Philosophie ergangen ist: man hört Worte — und Sätze, die aus ihnen gebildet sind — man staunt über soviel Weisheit — man glaubts sogar — aber vorstellen kann man sich nichts drunter. Wir hoffen, daß uns Dr. Madlener nicht aus der Liste der Empfänger seiner Operationsberichte streicht wegen stupender Ignoranz in idealer Konkurrenz mit maligner Tendenz.

481. **Memmingen:** Jahres-Bericht über das R. P r o g y m n a s i u m für das Schuljahr 1910/11. Memmingen 1911. Großoktav, 24 Seiten. Broschiert.

482. —: Desgl. für das Schuljahr 1911/12. Memmingen 1912. Mit dem Bilde des am 22. Januar 1912 eingeweihten neuen Mittelschulgebäudes. 25 Seiten.

483. —: 34. Jahresbericht über die Königliche Real

schule mit Handelsabteilung und die damit verbundene gewerbliche Fortbildungsschule für das Schuljahr 1910/11. Memmingen 1911. Großoktav, 53 Seiten. Broschiert. Mit einer wissenschaftlichen Beilage: Oberdeutsch und Niederdeutsch. Ein neuer Versuch zur Erklärung der Lautverschiebung. Von Otto Herdel, Agl. Reallehrer in Memmingen. 28 Seiten. (Die Arbeit interessiert auch uns Allgäuer, trotzdem sie von den einschlägigen Allgäuer Autoren, Dr. Reiser und Dr. Lau, keine Notiz nimmt. Verfasser zeigt, daß je höher und gebirgiger das Land, desto strenger die Lautverschiebung. Die Aussprache wird durch die Bodengestalt stark beeinflusst. Bergluft macht die Leute scharf und rauh, das flache Land sie weich und blöde. Die Lautverschiebung ist nichts anderes als eines der Symptome der Lautverrauhung oder =vergröberung und daher wie diese durch die Bodenbeschaffenheit hervorgerufen worden.)

484. —: Desgl. 35. Jahresbericht für das Schuljahr 1911/1912. Memmingen 1912. Mit dem Bilde des am 22. Januar 1912 eingeweihten neuen Mittelschulgebäudes. 51 Seiten.

485. **Memmingen: Memminger Zeitung.** Verlag der Th. Otto'schen Buchdruckerei.

**Schwäbischer Erzähler.** Wöchentliche Beilage. Großoktav, seit 1910 quart.

24. Jahrgang. 1908. Nr. 2, 3 und 4: Kimpelsche Chronik. Von M. — Nr. 6, 8—12, 14, 15, 17, 19, 21: Beiträge zur Geschichte der St. Martins-Pfarrei. Von M. — Nr. 7: Der Memminger Mau. Gedicht von S. Maser. — Nr. 16, 18, 20, 22, 40: Sprache der städtischen Verwaltung. Von M. — Nr. 23, 24: Der Zollergarten. Von M. — Nr. 31, 33: Beiträge zur Geschichte der Frauenpfarrei aus der Kimpelschen Chronik. Von M. — Nr. 34, 35: Beiträge zur Geschichte des Augustinerklosters aus der Kimpelschen Chronik. Von M. — Nr. 36, 37: Beiträge zur Geschichte des Kreuzherrn-Klosters aus der Kimpelschen Chronik. Von M. — Nr. 38: Beiträge zur Geschichte des Nikolaus-Klosters aus der Kimpelschen Chronik. Von M. — Nr. 39: Beiträge zur Geschichte der Memminger Kirchen aus der Kimpelschen Chronik. Von M. — Nr. 41: Unser Museum. — Nr. 42: Die älteste Urkunde des Memminger Archivs. Von M. — Nr. 43: Die älteste deutsche Urkunde des Memminger Archivs. Von M. — Nr. 44—48: Alte Verkehrswege um Memmingen. Von M. — Nr. 51, 52 und Nr. 1 von 1909: Die Zahlungseinstellung der Zangmeister'schen Handlungsgesellschaft in Memmingen 1560. Von M.

25. Jahrgang. 1909. Nr. 5, 6, 8, 9: Ortsnekereien. Von M. — Nr. 10: Der erste Memminger Luftballon. Von M. — Nr. 11, 13: Bugach und Hardt. Von M. — Nr. 12: Chronik

von Dickenreishausen. Von M. — Nr. 14—17: Rünnersberg und seine Fahencfabrik. Von M. — Nr. 18: Ein Memminger Münzerlaß von 1550. Von M. — Nr. 19, 20: Urgichtensammlung. Von M. — Nr. 26, 27: Memminger Erinnerungen an 1809. Von M. — Nr. 29: Memminger Hauschilder und Hausnamen. Von M. — Nr. 39: Oberstdorf und Umgebung. Von M. — Nr. 43: Johannes Leeb. Von M. — Nr. 45: Rat der Reichsstadt Memmingen 1446—1552. Von M. — Nr. 46: Die Mädelegabelgruppe. Von M. — Nr. 47: Alte Städtebilder aus Schwaben. Von M.

26. (14.) Jahrgang. 1910. Nr. 1: Unsere Landesgrenze 1802—1810. Von M. — Nr. 2: Hexenprozesse. Von M. — Nr. 3—7: Vor hundert Jahren. Von M. — Nr. 5: Mr. Remptener Verfahren gegen Selbstmörder. — Nr. 7: Der „Türkenmarte“ von Oberstdorf. — Nr. 8: Geißhof. Von M. — Nr. 9—15, 21, 23: Hervorragende Memminger. Von M. — Nr. 17—20: Die Stellung der oberschwäbischen Städte zum schwäbischen Bund in den Jahren 1519—1522. Von Dr. phil. A. Westermann, Hauptmann a. D. — Auch als Sonderabdruck. Kleinoktav, 66 Seiten. — Nr. 24—27, 29: Geschichte des Marktfleckens Grönenbach. Von M. — Nr. 28, 30—32, 34: Memmingens Versuch zur Rettung seiner Reichsunmittelbarkeit. Von M. — Nr. 35: Die Memminger Hopfenpreise in neun Jahrzehnten. Von M. — Nr. 36—51: Neuere Allgäuer Literatur. V. Folge. Von Dr. Otto Merkt. — Nr. 40: Unsere Hausinschriften. Von M. — Nr. 43: Füßen oder Füssen. Von M. — Nr. 45, 46: Die Glocken im St. Martinsturm. Von M. — Nr. 47—49: Die Malereien im oberen Vorzeichen der St. Martinskirche. Von M. — Nr. 50—52 und Nr. 1—8/1911: Geschichte und Ausbau der Wasserversorgung Memmingens. Von Stadtbaumeister Peter Lang.

15. Jahrgang. 1911. Nr. 8 und 9: Eine eigenartige Allgäuer Ortsnamengattung. Von M. — Nr. 9—14: Weltfahrten eines Memminger Bäckergefallen. (1688—1711.) (Vortrag, gehalten von Herrn Lehrer Stubenboll-Michach im Altertumsverein Memmingen den 1. Februar 1911.) — Nr. 15: Memmingen im Jahre 1789. Von L. S. — Nr. 18: Erster Flug. Von M. (Betrifft Gedichte des Memmingers H. Friedland). — Nr. 19—22: Noch einmal Memmingen im Jahre 1789. Von M. — Nr. 22—25: Die römische Anlage südlich von Dickenreiß. Von J. Linder. — Nr. 25: Das Illergries. Von G. A. — Nr. 28, 29, 33, 35: Memmingen, eine ursprünglich keltische Stadt? Von M. — (Von Nr. 30 ab falsch numeriert. Im folgenden sind die richtigen Nummern angeführt.) Nr. 39: Das landwirtschaftliche Fest zu Memmingen. 29. September

1856. Von Heinrich Daar. — Nr. 40—42: Neue Straßennamen (in Memmingen). Von M. — Nr. 44, 45, 47, 48: Stadtbibliothek. Von M. — Nr. 46: Der Franzosenlärm im März 1847. Von David Sigler. — Nr. 50—52: Alte Grabhügel in Memmingens Umgebung. Von M. — Nr. 52 und 1912: Burkhard Zigg. Vortrag, gehalten im Altertumsverein Memmingen von Hofrat Scherer am 16. Dez. 1911.

486. —: Nachrichten aus dem Ludwigs-Seminare, einer Bildungs-Anstalt für protestantische Lehrerinnen in Memmingen. Großoktav, geheftet. Nr. 41. Memmingen 1909. 29 Seiten.

487. —: Desgl. Nr. 42. 1910. 38 Seiten. — Enthält unter anderem einen Bericht des Lehrers Georg Klezer über die Seminar-Übungsschule der Universität Jena.

488. —: Desgl. Nr. 43. 1911. 30 Seiten. Mit 2 Bildern: Otto Prinzing, Grabdenkmal Prinzings.

489. —: Desgl. Nr. 44. 1912. 41 Seiten. Mit einer Abhandlung: Die sittlichen und religiösen Anschauungen in der „Bescheidenheit“ des Meisters Freidank. Von Maria Köberle.

490. —: Desgl. Nr. 45: 1913. 37 Seiten.

Die Anstalt zählte im letzten Schuljahre 76 protestantische, 31 katholische, 4 israelitische Schülerinnen, wovon sich 61 auf das Volksschullehramt vorbereiteten.

491. —: Zur Erinnerung an Herrn Dr. med. Ernst Schwarz, prakt. Arzt in Memmingen, verunglückt in den Bergen am Sonntag, den 27. August 1911. Großoktav, IV und 8 Seiten, mit Bild. Broschiert.

Geboren 4. November 1866 zu Memmingen.

492. **Memminger Haus-Kalender** für den Bürger und Landmann. 1913. Fünzigster Jahrgang. Künstlerische Leitung: F. K. Schwemmer. Schriftleitung: Hulda Eggart.

Über die Bedeutung der Kalender als Literaturerzeugnisse braucht man kein Wort zu verlieren. Der Kalender ist zwar heutzutage nicht mehr das, was er noch vor hundert Jahren war: das Universalbuch für das Volk. Aber auch heute noch kann man sagen, daß er für manche Familie, für manchen unserer Allgäuer Landleute, der in harter Arbeit jahraus jahrein mit dem Boden ringt und weder Zeit noch Geld hat für Bücher und Schriften, das einzige Gedruckte ist, was ins Haus kommt; denn auch die Zeitung lesen viele, aber nicht alle. Deshalb ist es doppelt erfreulich, wenn sich unsere Kalender-Literatur in den Dienst der Volkskunde stellt. Kurat Frank hat in den „Deutschen Gauen“ wiederholt auf die alten Kalender als eine Fundgrube für volkshundliche Studien hingewiesen. Sie schöpfen aus dem Volke. Bei den neuen Ortskalendern, wie sie nunmehr schon eine Reihe



deutscher Gebiete besitzen, ist es umgekehrt. Sie bieten dem Volke Volkstündliches, auf daß es sehe, daß das, was es von den Vätern überkommen hat, daß Sprache, Sitten und Gebräuche des gemeinen Mannes nicht etwas zu Verachtendes ist, sondern etwas, was sogar des Druckens wert ist. Im Allgäu ist unseres Wissens der vorliegende bisher der einzige Kalender, der bewußt Heimatkunst und Heimatkunde als die Wurzeln rechter Heimatliebe pflegt. Er ist mit dem Jahre 1913 in seinen 50. Jahrgang getreten und hat aus diesem Anlasse ein neues Gewand erhalten. Neben manchem anderen, was in keinem Kalender fehlen darf, bringt er an Heimatkundlichem einen Artikel über den „Weißen Ochsen zu Memmingen“ von Dr. J. M., ein ansprechendes Gedicht „Iller“ von Jakob Hummel, ein Gedicht „1813 und 1870“ des Memminger Dichters Georg Röchle, eine Beschreibung des neuen Mittelschulgebäudes von Regierungsbaumeister C. G o m r i n g e r mit Bildern, dann Schwäbische Sprichwörter und Redensarten, aus dem Volksmunde der Memminger Gegend gesammelt von J. Th. H u b e r, Memminger Schnurren und Geschichten von J. M. Von den Bildern seien erwähnt die Tuschskizze „Marktplatz in Ottobeuren“ von Max U n o l d und folgende Motive in den Kopfleisten der einzelnen Monate: An der Kaserne, In der unteren Vorstadt, Krugstor, Bachgasse, Westertor, Ulmertor, Bei'r Lindens färbe, Bettelturm, Einlaß, An der Stadtmauer, Frauenkirche, Rempertor. Dem Verlage, Th. Otto's Buchdruckerei in Memmingen, wird man das Zeugnis nicht versagen können, daß hier Mustergültiges geschaffen wurde, auch was Ausstattung und Drucktechnik anlangt.

493. **Merkt, Rechtsrat** Dr., München, **Neueinteilung der Reichstagswahlkreise**. Bericht, erstattet dem III. Deutschen Städtetage zu Posen am 12. September 1911. „Mitteilungen“ des Statistischen Amtes der Stadt München, Band XXIII, Heft 4. München 1911. J. Lindauersche Buchhandlung (Schöpping). Quart, 75 Seiten. Broschiert 1 M.

Geboren 26. Juli 1877 in Rempten. Ohne die Anlage, welche die Statistik und eine Literaturübersicht enthält, auch als Sonderabdruck aus dem Verhandlungsberichte des Dritten deutschen Städtetages zu Posen am 12. September 1911 bei W. u. S. Loewenthal in Berlin, Reichsformat, 7 Seiten, und als Sonderabdruck aus den „Annalen des Deutschen Reichs“, J. Schweizer Verlag (Arthur Sellier), München und Berlin, Jahrgang 1911 S. 806 ff.

494. **Mehers Reisebücher**. Deutsche Alpen. I. Teil: Bayer. Hochland, Allgäu, Vorarlberg, Tirol: Brennerbahn, Ötztal-, Stubai- und Ortlergruppe, Bozen, Schlern u. Rosengarten, Meran, Brenta- u. Adamellogruppe, Bergamasker Al-

ven, Gardasee. 12. U. 420 S. m. 27 K., 6 Pl. u. 15 Pan.  
Leipzig 1913. geb. M 5.50.

495. **Meyers Reisebücher:** Oberbayern und München, Allgäu, Innsbruck und Salzburg. Mit 15 Karten, 17 Plänen und Grundrissen und 6 Panoramen. Verlag des Bibliographischen Instituts Leipzig und Wien. Gebunden 4 M.

496. **Miedel, Dr. Julius,** K. Gymnasialprofessor in Memmingen, Die Juden in Memmingen. Festschrift zu der Einweihung der Synagoge in Memmingen. Memmingen. Th. Otto. 1909.

497. —: Führer durch Memmingen und Umgebung. Zwei Bändchen. 1. Die Stadt Memmingen. 2. Die Umgegend von Memmingen. Mit einem farbigen Stadtplane, Umgebungskarte im Maßstabe 1:100 000, geologischen Skizzen und vielen Bildern. Zweite, neu bearbeitete Auflage. Verlag der Th. Otto'schen Buchdruckerei, Memmingen. 1910. Oktav, 230 Seiten. 3 M.

498. **Milchwirtschaftlicher Kalender für 1911.** Fachkalender für Käsereien und Molkereien, Milch-, Butter-, Käsehändler, Genossenschaften und Landwirte, welche Milch in die Käsereien, Molkereien oder Städte verkaufen. Herausgegeben von Landesökonomierat Dr. Franz Josef Herz, kgl. Bayer. Landesinspektor für Milchwirtschaft in München. Josef Kösel'sche Buchhandlung, Kempten. Quart, 108 Seiten. 50 Pf.

Der Herausgeber ist am 22. April 1855 in Obergünzburg geboren. Der Kalender erscheint nunmehr zum 3. Male. Aus dem reichen Inhalte erwähnen wir: Butternotierungen von Berlin, Kempten, Kaufbeuren. Die Kemptener Käsepreise. Das Allgäuer Kind. Milchleistungsergebnisse von Allgäuer Kühen. Milchwirtschaftlicher Verein im Allgäu in Kempten. Freie Fach- und Berufsvereinigung Memmingen und Kaufbeuren. Milchwirtschaftlicher Verein des württembergischen Allgäus.

499. —: Desgl. für 1912. 104 Seiten.

Aus dem Inhalte: Butternotierungen von Berlin, Kempten, Kaufbeuren. Die Kemptener Käsepreise. Abschlüsse des Melkvereins Memmingen 1910. Gebührenordnung der milchwirtsch. Untersuchungsanstalt im Allgäu. Die Allgäuer Käseerei vor 40 Jahren. Durchschnittspreise der Käseermilch im Allgäu 1845—1888. Die Milch- und Käsepreise in den Sennereien des Allgäus. Milchwirtschaftlicher Verein im Allgäu in Kempten. Freie Fach- und Berufsvereinigung Memmingen und Kaufbeuren. Milchwirtschaftlicher Verein des württembergischen Allgäus.

500. —: Desgl. für 1913. Fünfter Jahrgang. 112 Seiten.

Aus dem Inhalte: Probemelkungen der Allgäuer Herd-

buchgesellschaft. Käserinnungen in Memmingen, Kaufbeuren, Sonthofen, Kempten. — Die Jahrgänge 1909—1912 werden zum ermäßigten Preise von je 30 Pf., alle vier zusammen um 1 M abgegeben.

501. **Milchwirtschaftliche Untersuchungsanstalt im Allgäu.** Jahresbericht über ihre Tätigkeit im Jahre 1909. Erstattet von Dr. Kurt Teichert, Vorstand der Milchwirtschaftlichen Untersuchungsanstalt im Allgäu zu Memmingen mit Zweigstelle in Kaufbeuren. Großoktav, 21 Seiten. Geheftet.

502. —: Desgl. im Jahre 1910. 14 Seiten.

503. —: Desgl. der Milchwirtschaftlichen Untersuchungsanstalten im Allgäu über ihre Tätigkeit im Jahre 1911. Erstattet von Dr. Arthur Geiger. II und 16 Seiten.

504. —: Desgl. 25. Jahresbericht, im Jahre 1912. 29 Seiten.

505. **Mitteilungen aus der milchwirtschaftlichen Untersuchungsanstalt zu Memmingen.** Großoktav.

Dr. Kurt Teichert, Vorstand der Anstalt: über die Untersuchung und Beurteilung von Safran für milchwirtschaftliche Zwecke (Sonderabdruck aus „Milchwirtschaftliches Zentralblatt“ 1907, Heft 8. Verlag von M. Heinsius Nachfolger in Leipzig.) Seite 369—374. — II. Teil (Sonderabdruck aus „Milchwirtschaftliches Zentralblatt“ 1908, Heft 3.) Seite 108—111. — Dr. K. Teichert: über Fettbezahlung in Käsereien. 7 Seiten.

506. **Mitteilungen der Geographischen Gesellschaft in München,** München. Literar.-artist. Anstalt Theodor Kiedel.

4. Band 1909. 1. Heft S. 1—96: Die geologischen Verhältnisse des hinteren Bregenzer Waldes in den Quellgebieten der Breitach und der Bregenzer Ach bis südlich zum Lech. Von Dr. Hugo Mylius. Mit Geologischer Karte im Maßstabe 1:25 000 samt Ergänzungsblatt, Orographischer und Tektonischer Übersichtskarte im Maßstabe 1:75 000, 2 Tafeln mit 10 farbigen Profilen. Dazu 1 Textbild und 13 dem Texte beigegebenen Figuren.

507. **Mitteilungen der geologischen Gesellschaft in Wien.**

Band IV. 1911. H. Mylius: Jura, Kreide und Tertiär zwischen Hochblanken und Hohem Ffen.

508. **Mitteilungen des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins.** München-Wien. Verleger: Hauptauschuß des D. u. Ö. Alpenvereins. Kommissionsverlag bei der J. Lindauer'schen Buchhandlung (Schöpping), München.

1912. Nr. 10 und 13: Über einen Riesengletschertopf bei Scheffau am Pfänder. Von Martin Schmidt in Stuttgart.

509. **Modsmahr, Dr. Hans**, Oberstdorf und Umge-  
gebung. Führer im Allgäu. 172 Seiten, 4 Karten, 8 Pano-  
ramen, 1 Plan von Oberstdorf. 10. verbesserte Auflage. Leip-  
zig, Woerls Reisebücherverlag. 1912. 1 M.

510. **Moriggl, Dr. Josef**, Alpenvereins-Sekretär, Von  
Hütte zu Hütte. Führer zu den Schutzhütten der deutschen  
und österreichischen Alpen. Unter Mitwirkung der Sektionen  
des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins und der übrigen  
hüttenbesitzenden Vereine herausgegeben. I. Bändchen. Bre-  
genzer Wald — Allgäuer Alpen — Tannheimer Gruppe —  
Lechtaler Alpen — Wettersteingebirge — Karwendelgebirge —  
Kofangruppe — Bayerische Voralpen westlich des Inns — Rhä-  
tifon — Fernwallgruppe — Silvretta- und Samnaungruppe.  
Leipzig, Verlag von E. Hirzel. 1911. Kleinoktav, XII und 203  
Seiten. Gebunden 3,20 M.

Das Buch soll, wie das Vorwort sagt, eine in der alpinen  
Literatur vorhandene Lücke, die zwischen den Veröffentlichungen  
von Burttscheller-Hefß, „Der Hochtourist“, und den Reisehand-  
büchern liegt, ausfüllen. Es will den vielen, die nicht eigentlich  
Hochtouristen sind, aber doch Wanderungen über die Pässe  
und zu den Hütten unternehmen, ein ratgebender Begleiter sein.  
Während der „Hochtourist“ den Bedürfnissen führerlos gehender  
Bergsteiger Rechnung trägt und die Reisehandbücher sich auf die  
Angaben einzelner dankbarer Touren beschränken, beschreibt „Von  
Hütte zu Hütte“ im Zusammenhange alle Wege, die von jedem  
Ausgangspunkt zu einer Hütte führen, so eingehend, daß alle  
Fragen entbehrlich werden sollen. Wir erhalten genaue Angaben  
über Unterkunft, Aussichtspunkte und leichtere Besteigungen und  
alle Möglichkeiten des Weiter- oder Zurückwanderns. Aus dem  
Allgäu sind behandelt: Staufner Haus, Stuibenhau, Rappen-  
seehütte, Waltenberger Haus, Remptner Hütte, Hermann-von-  
Barth-Hütte, Kaufbeurer Haus, Prinz-Luitpold-Haus, Rebel-  
hornhaus, Willersalpe, Musauer Alpe, Otto-Mahr-Hütte, Tann-  
heimer Hütte, Pfrontner-Hütte, Grüntenhaus.

511. **Müller, Wolfgang**, Pfarrer, Chronik von Dicken-  
reishausen bei Memmingen. Memmingen 1909. Verlag  
der Th. Otto'schen Buchdruckerei. Großoktav, 63 Seiten. Bro-  
schiert 1M.

512. **Münchener medizinische Wochenschrift**. Verlag von  
S. F. Lehmann in München.

1908 Nr. 29: Eugen Albrecht †. Von Oberndorfer-  
München. Als Beilage Blatt 230 der Galerie hervorragender  
Ärzte und Naturforscher: Eugen Albrecht. — Auch als Sonder-  
abdruck. Vgl. Nr. 272 dieser Folge.

513. **Mylus, Hugo**, Geologische Forschungen an der Grenze zwischen Ost- und Westalpen. I. Teil. Beobachtungen zwischen Oberstdorf und Maiensfeld. Mit 14 Tafeln (3 Karten). München 1912. Verlag von Piloty und Loehle. Großoktav, IV und 153 Seiten.

Eine, wie uns scheint, glänzende Arbeit. Jedenfalls darf das Allgäu sich glücklich schätzen, in den letzten Jahren in so hervorragendem Maße Gegenstand geologischer Forschung zu sein. Maiensfeld liegt etwas östlich Nagaz. Aus dem Inhalt erwähnen wir folgende Kapitel: Das Allgäuer und Vorarlberger Kreidegebirge. Die Allgäuer und Vorarlberger Juraklippen. Die Hindelanger Kreideklippen. Die Allgäuer Eruptivgesteine. Eine lohnende Wanderung durch die Gebiete der Klippen und der Kreide (Fischen, Maiselstein, Bolgen, Tiefenbach, Köhrmoos, Sibratsgfall, Feuerstätterkopf, Schönebach, Hoher Isen, Kiezlern). Die Entstehungsgeschichte des Gebirges zwischen Iller und Rhein. Von den Karten sei die der geologischen Formationen und Zeitlinien im Gebirge zwischen Iller und Bregenzer Ach hervorgehoben.

514. **Regele, Benetiziat**, Die Geschichte der Pfarrkirche und des Kirchturms in Weiler. Verlag G. Holzer, Weiler. 50 Pf.

515. **Neuere Allgäuer Literatur**. I. mit IV. Folge. Sonderabdruck. Kempten im Allgäu. Verlag der Ferdinand Dechselhaeuser'schen Buchdruckerei. 1911. Kleinoktav, Seite 1—50. Broschiert 40 Pf.

516. —: Desgl. V. Folge. Sonder-Abdruck aus dem „Allgäuer Anzeigebblatt“, Immenstadt; der „Allgäuer Zeitung“, Kempten; der „Kaufbeurer Volkszeitung und Tagblatt“, Kaufbeuren; der „Lindauer Volkszeitung“, Lindau i. B.; der „Memminger Zeitung“, Memmingen; dem „Oberallgäuer Tagblatt“, Sonthofen; dem „Tag- und Anzeigebblatt für Kempten und das Allgäu“, Kempten. Seite 51—104.

Das erste Heft umfaßt Nr. 1 mit 62, das zweite Nr. 63 mit 271. Einsendungen an Dr. Otto Merkt, München.

517. **Neue Augsburgische Zeitung** vom 4. Juli 1912: über den Riesen-Eibenbaum im Hintersteinertal.

518. **Neues Jahrbuch für Mineralogie, Geologie und Paläontologie**. Stuttgart. E. Koch.

1908 Band I S. 63 ff.: Die Allgäu-Vorarlberger Flyschzone und ihre Beziehung zu den östalpinen Deckenschüben. Von A. Tornquist. Mit Tafel IV—XI, 1 Karte und 11 Profilen.

519. **Numismatische Zeitschrift**. Wien.

Neue Folge. II. 1909. S. 191 ff.: Dr. G. Schöttle: Das Münz- und Geldwesen der Bodenseegegenden, des Allgäus und des übrigen Oberschwabens im 13. Jahrhundert. Auch als Sonderdruck.

**520. Oberbayerisches Archiv.**

Band 54, 1909 S. 286 ff.: Zur Lebensgeschichte des Mathias Brotbehl. Von Friedr. Roth. (Brotbehl stammte aus Kaufbeuren und starb 1548.)

**521. Oberländer Erzähler.** Unterhaltungsblatt zum Algäuer Anzeigebblatt. Immenstadt. Verlag von Glöckle u. Hamann. Oktav.

Jahrgang 1909. Nr. 1—12: Galerie hervorragender Männer Immenstadts. Von Alois Schmid. I. Dr. Bernhard Bör. — Nr. 13—76: Die Pfarrei Niedersonthofen. Historisch-landschaftliche Beschreibung. Von Alois Schmid. — Nr. 56 f.: Ein Wildererstückchen aus dem Algäu vor circa 70 Jahren. Nacherzählt von G. Wiedmann in Perlswalde. — Nr. 77—104: Das Volk steht auf — Der Sturm bricht los! Eine historische Erzählung aus Immenstadt's Vergangenheit. Von Alois Schmid.

Jahrgang 1910. Nr. 1—43: Das Dorf Zumberg bei Immenstadt. Von Alois Schmid. — Nr. 1—8: Das Volk steht auf — Der Sturm bricht los. Eine historische Erzählung aus Immenstadt's Vergangenheit. Von Alois Schmid. — Nr. 12—37: Die Stadtammänner von Immenstadt und ihre Zeit. Ein historischer Rückblick. Von Alois Schmid. — Nr. 44—54: Galerie hervorragender Männer Immenstadts. Von Alois Schmid. II. Sebastian von Rittershausen. — Nr. 55: Berühmte Männer des Algäus. 28. Regimius Geist. Von Alois Schmid. — Nr. 56: Bilder aus dem Ahnenstamme der Grafen von Königsegg. 12. Ulrich III. von Königsegg. Von Alois Schmid. — Nr. 57: Tapfere Algäuer Krieger. II. Von Alois Schmid. — Nr. 58: Auf dem Blutgerüste zu Rempten. I. Die Gistmischerin. Von Alois Schmid. — Nr. 61: Die Einsiedler in Immenstadt. II. Der arme „Bene“. Von A. Schmid. — Nr. 62: Merkwürdige Urkunden. XXVI. Befehl an gesammte Hauptleute und Ammänner im Stifte Rempten. Von Alois Schmid. — Nr. 63: Aus der Algäuer Chronik. VIII. Von Alois Schmid. — Nr. 64: Die Grafen von Königsegg in der Volksfage. II. Eine erschrockliche Histori. Von Alois Schmid. — Nr. 65: Die Bearbeitung des Hantzes. VIII. Das Spinnen. Von Alois Schmid. — Nr. 67: Merkwürdige Burgruinen. XI. Die Ruggburg bei Lindau. Von Alois Schmid. — Nr. 68: Algäuer Ortsgeschichten. XI. Friesenried. Von Alois Schmid. — Nr. 70: Graf Ludwig Bernhard von Waldburg-Zeil-Trauchburg. Von Alois Schmid. — Nr. 71: Aus den Tagen des Faustrechtes. I. Von Alois Schmid. — Nr. 72: Ein Fund römischer Kuhglocken im Algäu. Von Alois

Schmid. — Nr. 73—88, 99—104: Die Gebäude des Handels und der Gewerbe im alten Immenstadt. Von Alois Schmid. II. Die Zunft der Bäcker. III. Die Gasthäuser. — Nr. 89—98: Berühmte Männer des Algäus. 29. Geheimrat Dr. Alois Ritter v. Schmid. Von Alois Schmid.

Jahrgang 1911. Nr. 1—38: Die Gebäude des Handels und der Gewerbe im alten Immenstadt. Von Alois Schmid. III. Die Gasthäuser. — Nr. 39—41: Galerie hervorragender Männer des Algäus. Von Alois Schmid †. II. Placidus Weltin. III. Josef Franz Xaver Eppelen von Härtenstein. — Nr. 42: Kaspar Schoch. Von Alois Schmid †. — Nr. 43: Die Hungersnot im Algäu. Von Alois Schmid †. — Nr. 44: Die Firmung zu Immenstadt im Jahre 1834. — Nr. 45: Das „Bahrrecht“ in Rempten. Von Alois Schmid †. — Nr. 46: Kaiser Maximilian I. in Immenstadt (1516). Von Alois Schmid †. 30. Josef Blanz von Fischen. — Nr. 48: Berühmte Männer von Wangen. Von Alois Schmid. I. Franz Wagner. — Nr. 49: Merkwürdige Urkunden. Von Alois Schmid †. 27. Das Vogtrecht und der Kirchensatz in Wiggensbach. — Nr. 50—53: Brave Frauen. Von Alois Schmid. XI. Sophie v. La Roche. XI. Die fromme Pudentiana von Freundpolz. Von Alois Schmid †. — Nr. 54: Beschreibung der Bildergalerie des Fürstabtes in Rempten von Sebastian v. Rittershausen. Von Alois Schmid. — Nr. 55—70: Aus böser Zeit. Eine historische Erzählung aus dem Algäu. Von Alois Schmid †. — Nr. 71—91: Erinnerungen an die Burgruinen des Ostalgäus. Von Alois Schmid †. I. Die Burgruine Kettenberg bei Vorderburg. II. Die Burgruine Nesselburg bei Nesselwang. III. Die Burgruine bei Wertach. — Nr. 93, 94: Erzählungen aus der Algäuer Kunkelstube. Von Alois Schmid †. — Nr. 93: Leib- und Lehensstrafen zu Immenstadt in alter Zeit. Von Alois Schmid †. — Nr. 95: Alter Algäuer Aberglauben. Von Alois Schmid †. — Nr. 97: Algäuer Ortsgeschichten. Von Alois Schmid †. I. Maria Steinbach. — Hervorragende Männer des Algäus. Von Alois Schmid †. I.—II. Peter Alois Graß. — Nr. 98: Berühmte Werke von Algäuer Künstlern. Von Alois Schmid †. — Nr. 100: Aus der Chronik von Rempten. Von Alois Schmid †. I. — Nr. 103: Geologisches aus dem Algäu. Von Alois Schmid †. I. Die Lehmsorten im Westalgäu. — Nr. 104: Merkwürdige Urkunden. Von Alois Schmid †. I. Lehenbrief des Hochstiftes Rempten (1785). —

Jahrgang 1912. Nr. 1—14: Die Sturmjahre 1848 und 1849 in Immenstadt. Von Alois Schmid †. — Nr. 15 bis 25: Erinnerungen an die Burgruinen des Westalgäus.

Von Alois Schmid †. II. Die Burgruine Hohenegg bei Ebratzhofen. — Nr. 30: Die Fahnenweihe des Landwehrbataillons in Sonthofen im Jahre 1815. Von Alois Schmid †. — Nr. 31: Zur Geschichte des Steigbaches in Immenstadt. Von Alois Schmid †. — Nr. 32: Auf dem Blutgerüste zu Kempten. Von Alois Schmid †. II. Der Totenschläger. — Nr. 33: Die Dorfkapellen im Allgäu. Von Alois Schmid †. I. Die Kapelle zu Rauhenzell. — Nr. 38: Die Schweden in Schongau. Von Alois Schmid †. — Nr. 40: Aus den Tagen des Faustrechts. Von Alois Schmid †. II. — Nr. 43: Das Jahr 1848 in Isny. — Nr. 44: Auszug aus einer Hauptvergleichung des Hochfürstl. Stiftes Kempten und seiner Unterthanen aus dem Jahre 1732. Von Alois Schmid †. — Nr. 47: Aus der Chronik von Memmingen. Von Alois Schmid †. — Nr. 48: Aus der Chronik von Kaufbeuren. Von Alois Schmid †. — Nr. 49—64: Die Gebäude des Handels und der Gewerbe im alten Immenstadt. Von Alois Schmid †. 3. Die Ziegelei. 4. Die Zunft der Maurer. 5. Die Zunft der Schmiede. 6. Der Hafner. 7. Die Gürtlerzunft. Die Hofmühle. — Nr. 65—71: Die Zünfte im alten Immenstadt. Von Alois Schmid †. 8. Die Zunft der Schreiner. 9. Die Zunft der Schlosser. 10. Die Zunft der Glaser. 11. Die Kürschner-Zunft. — Nr. 72—80: Untergegangene Gewerbe und Handwerke in Immenstadt. Von Alois Schmid †. 4. Die Leinwandweberei. — Nr. 81—86: Der Markt Weiler im Westallgäu. Von Alois Schmid †. —

522. **Oberstaufen im Allgäu.** Führer für Sturgäste und Touristen. Mit einer Karte. Sechste umgearbeitete Auflage. 1913. Kleinoktav, 36 Seiten. Broschiert.

523. **Oberstdorf: Fremden-Liste für** —. Herausgegeben vom Verkehrs- und Kur-Verein. Erscheint nach Bedarf. Folio. Sommer-Saison 1911 ff.

524. **Oberstdorf. Serie Biberkopf-Weg.** 12 Postkarten. Original-Aufn., Eigent. u. Verlag v. M. Rauch, phot. Kunstanstalt, Kempten.

I.: Rappenseehütte gegen d. Gr. Steinscharte; II.: Der Biberkopf v. Hochrappenkopf aus; III.: Vor der Schuttrinne; IV.: Ausblick gegen die beiden Rappenköpfe; V.: Weganlage auf der Rechleitener Seite; VI.: Anstieggrinne; VII.: Blick vom Biberkopf-Gipfel auf die Heilbronnertweg-Gruppe; VIII.: Die Gufel am Biberkopf; IX.: Weiteranlage am Biberkopf; X.: Der Biberkopf von Westen; XI.: Die Hundskopf-Alpe mit dem Biberkopf; XII.: Rechleiten, 1538 m, m. d. Biberkopf.

525. **Ott, Ludwig,** Diplom-Ingenieur, gepr. Lehramtskandidat aus Eggen b. Kempten, Elektrolyse geschmol



zener Molybdate und Vanadate. Von der Kgl. Technischen Hochschule zu München zur Erlangung der Würde eines Doktors der Technischen Wissenschaften (Doktor-Ingenieurs) genehmigte Dissertation. Referent: Prof. Dr. W. Muthmann. Korreferent: Prof. Dr. G. Schulz. Tag der mündlichen Prüfung: 6. Februar 1911. München 1911. Großoktav, IV und 48 Seiten, 1 Autogramm.

Verfasser ist am 28. November 1883 zu Eggen geboren. Mit der Arbeit hat er die von der chemischen Abteilung der Technischen Hochschule in München für das Studienjahr 1909/10 gestellte Preisaufgabe gelöst.

526. **Bontoppidan, Harald**, aus Hamburg, Die geologischen Verhältnisse des Rappentaltales sowie der Bergkette zwischen Breitach und Stillach. Inaugural-Dissertation zur Erlangung der Doktorwürde der hohen philosophischen Fakultät (II. Sektion) der Kgl. Bayer. Ludwig-Maximilians-Universität zu München vorgelegt. Sonderabdruck aus den Geognostischen Jahreshften (München) 1911, XXIV. Jahrgang. 1911. Großoktav, II und 24 Seiten.

Auch diese Arbeit verdankt der Anregung von Professor Dr. Rothpleß ihre Entstehung. Sie umfaßt folgendes Gebiet: Oberstdorf, Stillachtal, Einödsbach, Linkerstopf, Biberkopf, Schrofenpaß, Haldenwanger Eck, Landesgrenze, Elferkopf, Zwölferkopf, Mittelberg, Breitachtal, Oberstdorf. Es ist also die Südwestspitze des Allgäus, die der Verfasser behandelt. Beigegen ist eine tektonische Übersichtskarte im Maßstabe 1:75 000 und 1 Profiltafel mit 10 Profilen. Im Texte finden sich 3 Figuren. Statt des mehrfach vorkommenden Wortes „Fideripaf“ dürfte mit dem Sprachgebrauche und der diesem folgenden Waltenbergerschen Entfernungskarte „Fideripaf“, statt Rappental richtig Rappental zu schreiben sein. Letzteren Ausdruck und ebenso die Bezeichnung „Rappentalbach“ gebraucht zwar die Generalstabskarte und ihr folgend unter anderem auch die Alpenvereinskarte und das Handbuch von F. Waltenberger, allein was Namengebung anlangt, sind die Generalstabskarten bekanntlich nicht verlässlich und soll man ihnen nicht folgen. Das Wort hat mit den Alpen nichts zu tun, sondern leitet sich ab von der Rappentalpe. Daß es, 4 km hinter Einödsbach, südlich vom Bache, deren zwei gibt, eine obere und eine untere, ändert daran nichts. Der alte „Buck“ schrieb vor 60 Jahren richtig „Rappentalbach“.

527. **Vort, Frieda, Hermann Lingg**. Eine Lebensgeschichte. Mit vier Bildnissen. C. H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung Oskar Beck. München 1912. Kleinoctav, VI und 313 Seiten. Gebunden 4.50 M.

Ist Hermann Lingg als Lindauer auch kein Allgäuer, so erzählt uns das Buch doch manches vom Allgäu. Es erzählt uns von des Dichters Aufenthalt auf dem Kempter Gymnasium, der von 1831—1837 währte und dem gesellschaftlichen Leben der Stadt zu jener Zeit und von seinem Mitschüler, dem berühmten Juristen Alois Brinz, gebürtig aus Weiler, dessen Geburtsstätte dort nunmehr eine Marmortafel anzeigt.

528. **Brinzing Otto**: Zur Erinnerung an S. Hochwürden, Herrn Otto Brinzing, kgl. Dekan u. 1. Pfarrer bei St. Martin, Vorstand des Ludwigs-Lehrerinnen-Seminars Memmingen. Verlag der Th. Otto'schen Buchdruckerei. Memmingen. 1910. Großoktav, 25 Seiten. Geheftet 30 Pf. Mit dem Bilde des Verstorbenen.

Otto Brinzing war geboren zu Memmingen am 24. August 1862 und starb zu Davos am 22. Oktober 1910.

529. **Quellen und Darstellungen aus der Geschichte des Reformationsjahrhunderts**. Herausgegeben von Pfarrer Dr. G. Verbig. Leipzig, Heinsius Nachfolger.

1908. Das Leben und Wirken des Tendenzdramatikers der Reformationszeit Thomas Naogeorgus seit seiner Flucht aus Sachsen. Von Dr. Leonh. Theobald, Hilfsgeistlicher in München. (Naogeorgus war 1546—48 Pfarrer in Kaufbeuren, 1548—50 Prediger in Kempten.)

530. **Realencyklopädie für protest. Theol. und Kirche**.

21. 3. 1908 S. 122 ff.: Maria Werkmeister. Von Rudolf Günther. (Werkmeister, geboren 1745 in Füßen, Benediktiner, dann württembergischer Oberkirchenrat, † 1823).

531. **Nees, Fridolin**, Neue Lieder und Gedichte aus dem Allgäu. 1910. Verlag: Glöckle und Hamann in Immenstadt. Kleinoktav, II und 150 Seiten. Broschiert 75 Pf.

Sämtliche Lieder mit Noten. Die Sammlung enthält Beiträge von D. Henge, Fr. le Feubure, P. Zingerle, E. Geibel, F. K., F. K. Seidl, Landgerichtsrat R. Trammer, R. Peinfall, Martin Hauber, Anton Eberle, Bernh. Burger, G. Bannwolf, G. Haupt, früher Rithrlehrer in Kempten, J. G. E. Stehle, Al. Mauch jr.

532. **Noland**. Archiv für Stamm- und Wappenkunde. Verlag von Gebr. Vogt, Papiermühle S.-A. Großoktav. Jahrgang X, 1909, Nr. 4 Seite 51—62: Der Rat der Reichsstadt Memmingen von 1446—1552. Von Hauptmann a. D. Dr. phil. Westermann = Heidelberg. — Auch als Sonderabdruck.

533. **Römische Quellen zur Konstanzer Bistums-geschichte** zur Zeit der Päpste in Avignon. 1305—1378. Herausgegeben von der Badischen historischen Kommission. Bearbeitet

von **Kornel Rieder**. Innsbruck. Wagner. 1908. Oktav, XC und 738 S. 30 M.

Eine große Arbeit, die der Verfasser 1904—6 als Kaplan im deutschen Campo santo zu Rom bewältigte. Das Bistum Konstanz, seinerzeit das größte deutsche Bistum, Wessenberg's wegen unter sechs Bistümer aufgeteilt, umfaßte bekanntlich das Ostallgäu. Die heutigen Landkapitel Lindau, Weiler, Stiefenhofen und Legau gehörten nach Konstanz. Die Arbeit enthält Nachrichten über das Stift Kempten, namentlich aber über Lindau.

**534. Römisch-Germanisches Korrespondenzblatt.**

1912 Nr. 2: Über die römischen Ausgrabungen auf dem Lindenberg bei Kempten. Von **P. Reinecke**.

**535. Kösch, Anton** in Freising (Bayern), Der Kontakt zwischen dem Fljsh und der Molasse im Allgäu. (Mit 2 Tafeln.) Inaugural-Dissertation, der philosophischen Fakultät der Universität Bern zur Erlangung der Doktorwürde vorgelegt. München 1905. Großoktav, IV und Seite 313—354. Broschiert.

Sonderabdruck aus den Mitteilungen der Geographischen Gesellschaft in München. Bd. I. 3. Heft. 1905. Der Titel der Arbeit entspricht nicht ganz ihrem Inhalte. Sie behandelt den Zusammenhang zwischen Fljsh und Molasse nicht für das ganze Allgäu, sondern nur für einen Teil des südwestlichen Allgäus, etwa das Gebiet zwischen Immenstadt, Fischen und Oberstaufen. Die zweite der beigegebenen beiden Tafeln ist eine geologische Karte des behandelten Gebietes im Maßstabe 1:25000, aufgenommen vom Verfasser auf Grund der vom K. Bayer. Topographischen Bureau hergestellten topographischen Unterlage.

**536. Schmid, Dr. Andreas**, Hausprälat Seiner Päpstlichen Heiligkeit, Universitätsprofessor, erzbischöfl. geistl. Rat, **Alois Schmid**. Ein Ehrenkranz auf seinen Grabhügel niedergelegt. Großoktav, 23 Seiten. Mit dem Bilde des am 31. Dezember 1910 in Immenstadt verstorbenen Vertreters des Allgäuer Reichstagswahlkreises.

**537. Schmid, Dr. Karl**, kgl. Reallehrer, **Heimatkunde von Kempten**. Verlag von K. Oldenbourg, München und Berlin. Großoktav, Umschlag und 28 Seiten. Broschiert 30 Pf.

Aus der Sammlung „Heimatkunden zur Erdkunde“ von Dr. M. und Dr. A. Geistbeck. Ein wackeres Büchlein und wohl geeignet, in unseren Jungen Interesse und Liebe zur Heimat zu wecken. In der Anlage vielseitig und ziemlich originell. Gefreut hat uns, daß der Verfasser dem unvergeßlichen Georg Weirler, dem wohl besten Dialektdichter des Kempter Gebietes, ein Denkmal der Erinnerung setzte. 21 wirklich gut ausgewählte Bilder geben dem Texte Leben.

538. **Schmid, Dr. Ulrich:** Das katholische Kirchenjahr in Wort und Bild. Unter Mitwirkung der Katechetenvereine von München und Wien. Verlag E. A. Seemann, Leipzig. Großfolio, 60 Tafeln in Schwarz- und Farbendruck. 15 M.  
Geboren 4. Juli 1876 in Niederrieden Bezirksamts Memmingen.

539. **Schmid, Dr. Ulrich,** Walhalla. Deutsche Worte für ein wahres Kultur- und Kunstleben. Vierteljahrsschrift. Großoktav.

V. Jahrgang 1909. Verlag Georg D. W. Callwey in München. 4.50 M.

VI. Jahrgang. 1910. Verlag E. A. Seemann in Leipzig. 6 M.

VII. Jahrgang. 1911/12. Walhalla-Verlag, München. 12 M.

540. **Schongau:** Kupferstich „Statt Schonga“ von Michael Wening. Neudruck auf Büttenpapier, 25 × 35 cm. 1.20 M.

Der berühmte Kupferstecher Wening hat in den Jahren 1701—1726 nicht weniger als 850 Ansichten von Schlössern, Klöstern, Kirchen und Ortschaften von Ober- und Niederbayern herausgegeben. Vom Allgäu ist darunter nur die Stadt Schongau (Nr. 684), damals zum Rentamte München gehörig. Das Topographische Bureau des Generalstabes hat Neudrucke nach den alten Original-Kupferplatten hergestellt. Die Blätter können bei der Kiedel'schen Buchhandlung in München, Residenzstraße 25, eingesehen werden.

541. **Schulze, Gustav,** aus Orizaba (Mexiko), Die geologischen Verhältnisse des Allgäuer Hauptkammes von der Rotgundspitze bis zum Kreuzed und der nördlich ausstrahlenden Seitenäste. Inaugural-Dissertation zur Erlangung der philosophischen Doktorwürde der hohen philosophischen Fakultät der Universität Leipzig vorgelegt. Mit 1 Karte, 1 tektonischen Übersichtskärtchen, 10 Profilen und 4 Abbildungen. Separatabdruck aus den Geognostischen Jahreshften 1905. 18. Jahrgang. Großoktav, VI und 38 Seiten.

Die Erforschung der geologischen Verhältnisse des Allgäus hat in letzter Zeit außerordentlich dankenswerte Fortschritte gemacht. Gleichzeitig mit der Arbeit von Kösch über den Zusammenhang zwischen Flysch und Molasse im Allgäu (siehe Nr. 535 dieser Sammlung) erschien schon vor einigen Jahren die vorliegende Dissertation von Schulze, die, wie verschiedene spätere (vgl. Nr. 385 und 526 dieser Sammlung) einer Anregung des in alpinen Kreisen wohlbekannten Professors der Geologie an der Universität München Dr. Rothpleß ihre Entstehung verdankt.

Unter Allgäuer Hauptkamm versteht der Verfasser die von Südwest nach Nordost verlaufende Wasserscheide zwischen Iller und Lech, die zugleich die Landesgrenze zwischen Bayern und Tirol bildet. Das Dreieck, das er behandelt, ist auf der einen Seite begrenzt vom Stillachtale von Oberstdorf bis zur Gruppe Rothgundspitze-Wildes Männle, auf der zweiten Seite vom Hauptkamm Rothgundspitze bis Rauheck-Kreuzeck, auf der dritten Seite von der Linie Oberstdorf-Kreuzeck. Einer orographischen Skizze folgt der stratigraphische Teil, welcher die Raibler Schichten, den Hauptdolomit, die Rössener Schichten, den roten Diaskalk, den Fleckenmergel (Allgäuschichten), Aptychenkalk, Seewenmergel, Flysch, das Diluvium, Alluvium und in einem Anhang den Christles-See behandelt. Der tektonische Teil beschäftigt sich mit dem basalen Gebirge, der Allgäuer Überschiebung, der Allgäuer Schubmasse, dann der Lechtaler Schubmasse, und Lechtaler Überschiebung. Ein Rückblick schließt die Arbeit. Die beigegegebene geologische Karte der Umrahmung des Trettach- und Trausbachtalles, aufgenommen und ausgearbeitet vom Verfasser, ist eine Veröffentlichung der Geognostischen Abteilung des K. Bayer. Oberbergamtes im Maßstabe 1:25000. Die topographische Grundlage lieferte das K. Bayer. Topographische Bureau. Ein kritisches Referat der Arbeit von D. Ampferer findet sich in den Verhandlungen d. K. K. Geol. K.-U., Wien 1906 S. 273.

542. **Sedlmahr, Josef**, weiland Schulrat zu Kempten, Hečarösla. Mit dem Bildnis des Verfassers. Kleinoktav, VIII und 96 Seiten. In Leinwand gebunden. Zu beziehen von der Ferd. Dechelhäuser'schen Buchdruckerei in Kempten.

Die Kinder des verdienten ehemaligen Kemptener Schulmannes, dessen in manchem Lehrhause noch dankbar gedacht wird und an den sich wohl viele einstige Kempter Schulkubben und Schulkinder gerne erinnern, haben auf Veranlassung treuer Freunde in diesem Büchlein seine Gedichte herausgegeben: schlichte poetische Gaben eines Mannes, der mit offenen Augen und heiteren Gemütes seinen Erdenweg wandelte, gestimmt auf den Grundton „Zufriedenheit“. Die Gedichte sind mit wenigen Ausnahmen in Allgäuer Mundart, Abart etwa Kempten-Neustadt, geschrieben und behandeln zumeist Erlebnisse aus dem Berufe. Auch Ort der Handlung ist mehrfach das Allgäu. Sedlmahr war selbst nicht Allgäuer. Geboren 9. April 1829 zu Kirchheim, starb er als Stadtschulrat, K. Kreisscholarch und Distriktschulinspektor in Kempten am 19. Juni 1900 daselbst.

543. **Sitzungsberichte der K. Preussischen Akademie der Wissenschaften**. Berlin, Verlag der Akademie. In Kommission bei Georg Reimer.

XXX. und XXXI. 1907 S. 591 ff.: Vorläufige Mitteilung über die Allgäu=Vorarlberger Flischzone. Von Professor Dr. A. Tornquist in Königsberg i. Pr. — Vergleiche dazu auch die Besprechung von D. Ampferer in den Verhandlungen der Kais. Kgl. Geologischen Reichsanstalt Wien, in Kommission bei K. Vechnner, 1908, S. 189 ff.

544. **Sommer-Fahrplan für das Allgäu.** Giltig vom 1. Mai—1. Oktober 1912. Gratisbeilage des Tag- und Anzeigeblasses für Kempten und das Allgäu. Kleinoktav, VI und 22 Seiten. Geheftet.

545. **Sonderveröffentlichungen des Bayerischen Landwirtschaftsrates.** 1911. Heft I. **Das Ausheizen,** ein Mittel zur Gewinnung eines nahrhaften, gesunden Raufutters. Mit 7 Abbildungen. II. Auflage. München 1911. Kleinoktav, 20 Seiten. Geheftet.

Die Broschüre enthält die interessanten Ausführungen des Gutsbesizers, K. Ökonomierates Xaver Ott in Eggen bei Kempten in der Sitzung des Bayerischen Landwirtschaftsrates vom 14. Januar 1911 über diese dem Allgäu eigentümliche Art der Heugewinnung.

546. **Sonthheimer, Martin,** Pfarrer und Kapitelbibliothekar, Die aus dem Kapitel Ottobeuren hervorgegangene Geistlichkeit. Vom Ursprung des Kapitels bis zum Jahre 1900. Nach historischen Quellen bearbeitet. Memmingen, Verlag der Buchhandlung von Josef Feiner u. Co., G. m. b. H. 1910. Großoktav, XVI und 420 Seiten. Broschiert 6 M.

Vom Kapitel Ottobeuren gehören zum Allgäu die Pfarreien Beningen, Böhen, Burgheim, Dietmannsried, Ebersbach, Engetried, Grönenbach, Haldenwang, Hawangen, Hopferbach, Illerbeuren=Kronburg, Lachen, Memmingen, Niederdorf, Obergünzburg, Oberlauben, Olazried, Ottobeuren, Probstried, Reicholzried, Kettenbach, Kronsberg, Untrasried, Wolfertschwenden und Zell. Der Verfasser bietet auf Grund eines reichen, mit großer Sorgfalt gesammelten Quellenmaterials ein nach Pfarreien geordnetes Verzeichnis der aus dem Kapitel Ottobeuren hervorgegangenen Welt- und Ordenspriester mit mehr oder weniger ausführlichem Lebenslaufe. Wieviel Fleiß, Zeit und auch Geld eine solche Arbeit erfordert, weiß nur der richtig zu schätzen, der selbst Ähnliches versucht hat. Die vorliegende Sammlung verdient um so mehr Anerkennung, als Sonthheimer weder von Beruf Archivbeamter ist, noch an der Quelle sitzt. Er ist Pfarrer in Lachen, Post Beningen.

Zwei große Männer sind aus dem Kapitel hervorgegangen: Dr. Johann Eck, der große Gegner Luthers, geboren am

13. November 1486 zu Egg, nun Unteregg bei Dirlwang, nach der Sitte damaliger Zeit nach seinem Geburtsorte Dr. Eck genannt, und Pfarrer Sebastian Aneipp, ein Webersohn der Filiale Stephansried, Pfarrei Ottobeuren, dessen Eigenart und Wohnort wir den Lesern nicht mitzuteilen brauchen. Aneipp war Allgäuer, Dr. Eck nicht. Auszusetzen haben wir an dem Buche nur eines. Wer auf geschichtlichem Gebiete arbeitet und erst recht derjenige, der nicht kritische Geschichte schreibt, sondern sammelnd tätig ist, sollte sich der Polemik in jeder Form, auch der religiösen, enthalten, wenn anders er wünscht, daß sein Werk für jeden Leser lesbar sei. Von diesem Standpunkte berührt es eigentümlich, daß der Verfasser grundsätzlich nur von „sogenannten Reformatoren“ spricht, als ob die Reformation und die Reformatoren nicht längst eben geschichtliche Tatsache wären, oder an anderer Stelle sagt, Luther habe „kindisch“ gesprochen, wo dieser doch nur die Dialektik seiner Zeit, wie sie gerade bei Disputationen üblich war, anwendete. Eine andere Eigentümlichkeit des Buches ist von nebensächlicher Bedeutung. Es kennt kein j. Es ist nicht jedermanns Sache, ja statt ja, jedoch statt jedoch usw. zu lesen.

547. —: Die Geistlichkeit des Kapitels Ottobeuren. Von dessen Ursprung bis zur Säkularisation. Nach historischen Quellen bearbeitet. Erster Band. Memmingen. Verlag der Buchhandlung von Josef Feiner u. Co., G. m. b. H. 1912. Großoktav, XVI und 622 Seiten. Broschiert 7.50 M.

Das auf 4 Bände berechnete Werk des unermüdlichen und verdienstvollen Forschers wird alle jene Geistlichen enthalten, welche im Kapitel Ottobeuren eine definitive Seelsorgestelle innehatten, nicht aber die unbepfründeten Seelsorgepriester. Der vorliegende I. Band gibt zunächst ein gutes Quellenverzeichnis und zwar nicht nur die gedruckten Quellen, sondern auch Archive und Bibliotheken, dann die Kapitelsvorstände (Defane und Kammerer), die früh abgegangenen Pfarreien — im Allgäu Brunnen, südlich Memmingen an der Iller gelegen —, endlich die durch die Reformation verloren gegangenen Pfarreien und Benefizien. Hier interessieren uns die Pfarreien Bugach, Dickenreishausen, Herlishofen, Memmingen St. Martin und Unser Frauen, Theinselfurg, Wolfratshofen, Woringen. Dazu kommen sämtliche Benefizien der Stadt Memmingen: bei St. Martin 1 Prädikatur und 20 Messpfründen, in der Pfarrkirche zu Unser Frauen 10 Messpfründen, in der Spitalkirche deren 2, in der Augustinerkirche 1 Prädikatur und 1 Messpfründe, in der Klosterkirche zu St. Elisabeth 1 Prädikatur und 2 Messpfründen, schließlich in 6 Kapellen. Ein gutes Personenregister erhöht den Wert des Buches, von dem im übrigen dasselbe gilt, was wir von

dem soeben besprochenen Buche Sonthheimers gesagt haben. Er schreibt in der Vorrede „ob eine Urkunde oder ein amtlicher Bericht zugunsten oder zuungunsten einer geistlichen Persönlichkeit lautete, galt ihm gleich“. Das stimmt. Aber wenn eine Quelle zuungunsten der Reformierten lautet, druckt er sie fett (vgl. S. 277, 279). Das sind Kleinigkeiten und der Leser, der gewohnt ist, auf die Quelle und nicht auf den Herausgeber zu achten, wird sich schon selbst sein Urteil über die berichteten geschichtlichen Vorgänge bilden. Aber gerade weil es Kleinigkeiten sind, die sich leicht vermeiden ließen und weil die Arbeiten Sonthheimers es wert wären, daß beide Parteien sie lesen, was unter diesen Umständen kaum der Fall sein wird, erwähnen wir sie in der Hoffnung, daß die folgenden Bände uns keinen Anlaß mehr zu solchen Ausstellungen geben möchten. Vollständige Objektivität verlangt ja niemand in solchen Dingen von einem Geistlichen, aber möglichste.

Desgl. Zweiter Band. Memmingen 1913. II und 635 Seiten. Broschiert 7.50 M.

Der 2. Band behandelt die Pfarreien und Seelsorgestellen der Klosterherrschaft Ottobeuren. Von ersteren gehören zum Allgäu: Benningen, Böhen, Engetried, Hawangen, Niederdorf, Ottobeuren Marktpfarrei und Klosterpfarrei, Wolfertsschwenden. Die sonstigen Seelsorgestellen sind: Die Kaplanei und das Superiorat zu Eldern, eine halbe Stunde südlich von Ottobeuren gelegen, eine im Jahre 1803 wieder aufgehobene Wallfahrt, und die Kaplanei zu St. Nikolaus in Ottobeuren.

548. **Steichele, Dr. Antonius von**, Erzbischof von München und Freising, Das Bistum Augsburg, historisch und statistisch beschrieben. Augsburg. B. Schmid'sche Verlagsbuchhandlung (A. Manz). Großoktav.

Die Bände II, III und IV dieses wertvollen Werkes sind von A. v. Steichele, die Bände V, VI und VII nach dessen Tode von Professor Dr. Alfred Schröder in Dillingen verfaßt. Band I ist zurückgestellt worden und noch nicht erschienen.

Band II (1864) enthält von Allgäuer Pfarreien die zu Baiersried und Eggenthal des Landkapitels Waizweil. Band IV (1883) das ganze Landkapitel Füssen mit den Pfarreien Bernbeuren, Füssen (Kloster St. Magnus), Hopfen, Hopfer-Au, Lechbruck, Pfarr-Curatie Lenggenwang, Pfronten, Rieden, Roßhaupten, Seeg, Weissensee, Zell. Den Inhalt des VI. Bandes (1896—1904) bildet das Landkapitel Kaufbeuren, das nur mit wenigen, dafür aber wichtigen Pfarreien im Allgäu liegt, nämlich Hirschzell, Irsee, Kaufbeuren; die beiden letztgenannten Orte sind sehr eingehend behandelt. Auch der mehr als 600 Seiten starke Band VII (1906—1910) beschäftigt sich nur mit



einem einzigen Kapitel, dem Landkapitel Oberdorf; es gehört mit wenigen Ausnahmen (Frankenhofen und Osterzell) ganz zum Allgäu, also mit den Pfarreien: Aitrang, Altdorf, Apfeltrang, Bernbach, Bertolshofen, Bidingen, Blöckach, Ebenhofen, Frankenried, Friesenried, Geisenried, Görizried, Huttenwang, Kleinfemnat, Leuterschach, Markt Oberdorf, Oberbeuren, Remnatsried, Kettenbach, Kuderatshofen, Stötten am Auerberg, Sulzschneid, Talhofen, Ober- und Unterthingau, Wald.

549. **Steffen, Hugo**, Architekt, Malerische Deutsche Bauten vergangener Zeit. Originalzeichnungen mit Text. München, Vereinigte Kunstanstalten 1909. Quart. (Enthält auch „drei Meisterwerke süddeutscher Baukunst in Füssen“, nämlich Spitalkirche, Schloß und Kloster, mit 8 Tafeln.

550. **Stölzle, Dr. Hans**, Rechtsanwalt in Rempten (Bayern), Gerichtliche Entscheidungen des ersten Jahrzehnts des Bürgerlichen Gesetzbuches über den Viehkauf. Mainz. Verlag des Wirtschaftlichen Verbandes deutscher Rechtsanwälte. 1910. Großoktav. Gebunden 4.50 M.

Geb. 21. April 1870 in Wiggensbach, Bezirksamts Rempten. Verfasser, den wir als eine Autorität auf dem Gebiete des Viehkaufsrechtes kennen (vgl. V. Folge der „Neueren Allgäuer Literatur“ Nr. 248), ergänzt mit dieser Sammlung seinen Kommentar „Viehkauf (Viehwährschaft) nach dem Bürgerlichen Gesetzbuche etc.“ Sie will den beteiligten Kreisen einen Überblick über die Rechtsprechung der deutschen Gerichte auf dem Gebiete des Viehkaufs während des Zeitraums von 1900—1910 bieten.

551. —: Viehkauf (Viehwährschaft) nach dem Bürgerlichen Gesetzbuche unter Berücksichtigung des ausländischen Rechts. Mit Einleitung, Erläuterungen und Sachregister. Kaiserliche Verordnung vom 27. März 1899, betreffend die Hauptmängel und Gewährfristen beim Viehhandel, erläutert von Heinrich Weiskopf, kgl. Regierungs- und Veterinärtrat in Augsburg. Fünfte, vermehrte und wesentlich verbesserte Auflage. Berlin 1913. J. Guttentag, Verlagsbuchhandlung, G. m. b. H. Taschenformat, 557 Seiten. Gebunden in Ganzleinen 6 M.

Vgl. V. Folge dieser Sammlung Nr. 248. Ein gutes Buch, wohl das beste, das es über diesen Gegenstand gibt. Der Titel könnte etwas kürzer sein.

552. **Studien und Mitteilungen aus dem Benediktiner- und Cistercienser-Orden.**

30. 1909 S. 390 ff.: Österreichische Benediktiner-äbte aus dem Allgäu. Von Leistle.

31. 1910 S. 537 ff.: Die Bibliothek des St. Magnusstiftes in Füssen. Von Inzealrektor Dr. Leistle.

553. **Süddeutsche Monatshefte.** Verlag Süddeutsche Monatshefte G. m. b. H. München.

7. Jahrgang 1910. I. Band S. 1 ff., 174 ff., 374 ff., 459 ff., 606 ff., 726 ff.: Ludwig Ganghofer. Lebenslauf eines Optimisten. Buch der Jugend. — S. 208 ff.: Karl Krumbacher. (\* den 23. IX. 1856 in Kürnach, † den 12. XII. 1909 in München.) Ein Nachruf von Otto Crusius. Gesprochen am 14. Dezember 1909 bei der Überführung nach Kempten. — II. Band S. 51 ff., 146 ff., 241 ff.: Ludwig Ganghofer. Lebenslauf eines Optimisten. Buch der Jugend.

8. Jahrgang 1911. I. Band S. 12 ff., 202 ff., 337 ff., 459 ff., 575: Ludwig Ganghofer. Lebenslauf eines Optimisten. Buch der Freiheit. — S. 149 f.: Eugen Albrechts Gedichte und Gedanken (vgl. Nr. 272 dieser Sammlung). — II. Band S. 42 ff., 198 ff.: Ludwig Ganghofer. Lebenslauf eines Optimisten. Buch der Freiheit.

554. **Topographischer Atlas von Bayern.** 1:50 000. Herausgegeben vom Topographischen Bureau des K. Bayer. Generalstabes. Zu beziehen durch Theodor Riedels Buchhandlung, München, Residenzstr. 25. Neu erschienen sind die folgenden Blätter: 88, Immenstadt=Dst (1909) und =West (1912); 95 Kindalphorn=Dst und =West (1911); 96 Sonthofen=Dst (1911) und =West (1907); 100 Mädelegabel (1912). Das Blatt Kindalphorn=Dst reicht vom Stillachtal mit Birgsau und Oberstdorf sowie Blaiach im Osten bis über Siebratsgfäll und Weißach im Westen und vom Immenstädterhorn im Norden bis zum Warmatzgundkopf im Süden. Das Blatt Kindalphorn=West reiht sich westlich an das erstgenannte und reicht bis Bregenz im Westen und bis zur Ganisfluh im Süden, umfaßt also auch den Bregenzerwald. Genau nördlich von Kindalphorn=Dst und =West liegt Immenstadt=Dst und =West, östlich von Kindalphorn=Dst dagegen Sonthofen=West und =Dst. Das Halbblatt Mädelegabel liegt südlich von Kindalphorn=Dst und Sonthofen=West. Wer das ganze Allgäu in dieser Ausgabe haben will, braucht außer den genannten Blättern noch Blatt 89 Kempten=Dst und =West, Blatt 81 Kaufbeuren=Dst und =West, Halbblatt 90 West Murnau, Halbblatt 80 Memmingen, Halbblatt 82 West Weilheim, das sind im ganzen 14 Halbblätter. Er legt diese richtig unnd scheidet sodann durch zwei senkrechte und zwei wagrechte Striche in Allgäu=Dst, =West, =Mitte, =Nord, =Süd. Diese 5 Karten läßt er aufziehen. Von den Allgäuer Blättern des Topographischen Atlases sind 80, 88 Dst und West, 95 Dst und West, 100, 96 Dst und West Grenzblätter, die das Ausland mit enthalten. Die Blätter 80, 81 Dst und West sind nur in Braundruck erhältlich. Die Blätter 88 Dst und West, 95 Dst und West, 100, 96 Dst und West sind nur in Buntdruck mit und ohne Schummerung zu haben. Alle übrigen

Blätter, das sind 89 Ost und West, 82 West, 90 West sind in schwarzem Kupfer- oder Umdruck vorrätig. Der Preis beträgt für ein halbes Blatt in schwarzem Kupferdruck 1.50 M (1 M.), in Buntdruck mit oder ohne Schummerung 1 M (65 Pf.), in schwarzem Umdruck 75 Pf. (50 Pf.). Die eingeklammerten Preise beziehen sich auf Bestellungen zum Dienstgebrauche; sie erfolgen nach vorgeschriebenem Bestellformular unmittelbar beim Topographischen Bureau in München 32, Ludwigstr. 24. Dieses liefert die Karten nur unaufgezogen. Aufgezogen kostet ein halbes Blatt bei der genannten Buchhandlung in Kupferdruck 2.25 M, in Buntdruck 1.75 M, in Umdruck 1.50 M.

555. **Trautwein, Th.**, Tirol und Vorarlberg, bayerisches Hochland und Allgäu, Salzburg, Ober- und Niederösterreich, Steiermark, Kärnten und Krain. Bearbeitet von Anton Edlinger und Heinrich Hef. 17. vermehrte Auflage. Mit 82 Karten und Plänen. Wien und Leipzig, A. Edlingers Verlag 1911. Preis in grüner Leinwand geb. M 8.— = 9,60 Kronen. Brieffaschenausgabe M 9.— = 10,80 Kronen.

556. Dersgl. 18. Auflage. 84 K. u. Pläne. Wien 1913. Gebunden M 8.—, Brieffaschenausgabe M 9.—

557. **Trautwein, Th.**, Das bayerische Hochland mit dem Allgäu, das angrenzende Tirol und Salzburg nebst Salzkammergut. Bearbeitet von Anton Edlinger und Heinrich Hef. 15. Auflage. Mit 34 Karten und Plänen. Wien und Leipzig 1912, A. Edlingers Verlag. 4 M.

Der sogenannte „Kleine Trautwein“.

558. **Überruh:** Beschreibung der Lungenheilstätte *Überruh* bei *Bollsternang*, Gemeinde *Großholzleute*, Oberamt *Wangen im Allgäu*. Eröffnet am 1. Sept. 1908. Stuttgart. Verlag der Versicherungsanstalt *Württemberg*. 1908. Oktav.

559. **Verhandlungen der K. K. Geologischen Reichsanstalt.** Wien. In Kommission bei K. Lehner. 1908 S. 326 ff.: Noch einmal die *Allgäuer-Vorarlberger Flhschzone* und der submarine Einschub ihrer *Klippenzone*. Von A. Tornquist.

560. **Vierteljahrsschrift für Social- und Wirtschaftsgeschichte.** Stuttgart. W. Kohlhammer. Oktav. Band VI. 1908, Seite 460—516: Die Zahlungseinstellung der Handlungsgesellschaft der Gebrüder *Zangmeister* zu *Memmingen 1560*. Von *Uscan Westermann*. — Sonderabdruck erschienen als Heft V der Einzelschriften zur Geschichte der Familie *Zangmeister*.

561. **Volkskunst und Volkskunde.**

6. 1908 S. 127 ff.: *Füssen, Sommerfrischerinnerung*. Von A. Bierling.

562. **Waibel**, Medizinalrat Dr., in Kempten, über die nachteiligen Folgen des Alkoholgenußes und besonders des übermäßigen Alkoholgenußes. Nach einem Vortrage im kaufmännischen Verein Lätitia am 31. Januar 1911. Kempten. Jos. Kösel. 1911. Kleinktav, 36 Seiten. Broschiert 20 Pf.

Geboren 6. Oktober 1841 in Weißensee Bezirksamts Füßen.

563. **Walhalla**. Bücherei für vaterländische Geschichte, Kunst- und Kulturgeschichte. Begründet und herausgegeben unter Mitwirkung von Historikern und Künstlern von Dr. phil. Ulrich Schmid. München. Verlegt bei Georg D. W. Callwey. 5. Band. 220 Seiten. 4.50 M.

564. **Walhalla**, deutsche Warte für ein wahres Kultur- und Kunstleben. Herausgegeben von Dr. Ulrich Schmid. Walhalla-Verlag, Kaiserstraße 43 in München.

Der Herausgeber ist geboren 4. Juli 1876 in Niederrieden Bezirksamts Memmingen. Grundsatz der „Walhalla“ war früher, vaterländische Geschichte und Kulturgeschichte in streng wissenschaftlichem Gewande zu bieten. Mit dem VII. Jahrgange, dessen erstes Vierteljahrsheft im Oktober 1911 erschien, bricht der Herausgeber mit diesem Grundsatz. Er geht auf das Gebiet des populär-wissenschaftlichen über und will den Gebildeten und nach Bildung Strebenden aller Stände nunmehr Belehrung und Erholung bieten.

565. **Wallensteiner, M.**, Regierungs-Baumeister, Denkschrift zum Projekt einer normalspurigen Nebenbahn Isny-Eisenharz-Wangen. Mit einer Karten-Beilage. Vom Verfasser des generellen Projekts. Herausgeg. von dem Eisenbahn-Komitee Isny-Eisenharz-Wangen. Wangen i. A. 1908. Quart.

566. **Waltenberger, A.**, Allgäu, Boralberg und Westtirol nebst den angrenzenden Gebieten der Schweiz. Mit besonderer Berücksichtigung des Bodenseegebietes, Bregenzerwaldes und der Arlbergbahn. 13. Auflage, bearbeitet von Dr. S. Carl. Mit 1 Übersichtskarte und 17 Spezialkarten. Wien und Leipzig, A. Edlingers Verlag, 1912. Gebunden 4 M.

567. **Wangen im Allgäu: Die Württembergische Käse-  
rei-Versuchs- und Lehranstalt zu** —. Ihre Einrichtung und Ziele, beschrieben vom Milchwirtschaftlichen Verein des Württembergischen Allgäus. Oktav, 35 Seiten. Geheftet.

Das Heft behandelt die im Jahre 1910 erfolgte Gründung der Anstalt, ihre Mittel und Ausrüstung, Verwaltung, den Lehrkörper, Beginn, Art und Dauer der Kurse, die Aufnahmebedingungen, den Unterrichtsplan, die Prüfungen sowie die amtlichen Prüfungs-Kommissionen, endlich die chemisch-bakteriologische Versuchs- und Untersuchungsanstalt. 18 gute Aufnahmen erläutern den Text.

568. **Weizinger, Fr. Kav.**, Die Malerfamilie der Strigel in der ehemaligen freien Reichsstadt Memmingen. I. Teil. Münchener Dissertation. Handelsdruckerei H. Bied. 1908.

569. **Wengen, Fr. von der**, Der Feldzug der Großherzoglich Badischen Truppen unter Oberst Freiherrn Karl von Stockhorn gegen die Borsarlberger und Tiroler 1809. Nach archivalischen Quellen. Herausgegeben von Freiherrn D. von Stockhorn. Mit 2 Bildnissen und 1 Karte. Heidelberg, Carl Winter's Universitätsbuchhandlung. 1910. Großoktav, X u. 227 S. Broschiert 8 M, in Halbfranz 10,50 M.

Schauplatz der Kämpfe war zum Teil das Allgäu. Die Arbeit ist unter dem Titel „Schwabenkämpfe im Kriege 1809“ im „Sammler“, Beilage zur „Augsburger Abendzeitung“, 1911 Nr. 12, besprochen von Generalmajor Friedrich Otto.

570. **Wenger, G.**, über die Bedeutung und die Erfolge der Reinkulturen bei der Labbereitung in der Emmentalerkäseerei. Mitteilung aus der Milchwirtschaftl. Untersuchungsanstalt zu Memmingen. Sonderabdruck aus den Mitteilungen Nr. 7 des Milchwirtschaftlichen Vereins (e. V.) im Allgäu.

571. **Westermann, Dr. phil. Uscan**, Hauptmann a. D., Ein Jahrhundert aus der Geschichte der Familie Zangemeister 1415—1521. Einzelschriften zur Geschichte der Familie Zangemeister. Heft I. Als Manuskript gedruckt. 1911. Oktav, 52 Seiten, 2 Tafeln Wappen- und Siegelabbildungen.

Das Büchlein enthält die Schicksale der aus Memmingen stammenden Familie Zangemeister, jetzt Zangemeister, bis 1521 mit einer Reihe geschichtlicher Bemerkungen über Memmingen.

572. **Wiehl, Karl**, aus Kempten i. A., Thomas Rhd und sein Vers. Ein Beitrag zur Geschichte des englischen Dramas. Inaugural-Dissertation — zur Erlangung der Doktorwürde — der philosophischen Fakultät Sektion I der Ludwig-Maximilians-Universität München eingereicht am 2. Mai 1910. Kempten 1911. Großoktav, VI und 59 Seiten. Broschiert.

Dr. K. Wiehl, geboren 31. August 1884 in Kempten, hat 1903 das dortige Gymnasium absolviert. Die Arbeit wurde genehmigt auf Antrag von Professor Dr. Schick in München. Sie ist dem Andenken des Vaters gewidmet. Der Druck umfaßt nur den 1. Hauptteil der Dissertation.

573. **Winter-Fahrplan**. Den Bestellern der „Memminger Zeitung“ unentgeltlich geliefert. Ohne Gewähr. Oktober-Mai 1910/11. Kleinoktav, Umschlag und 40 Seiten. Geheftet.

574. Desgl. **Sommer-Fahrplan**. Mai=Oktober 1911. Umschlag und 48 Seiten.

575. **Winter-Fahrplan für das Allgäu**. Gratis=Beilage zum „Tag- und Anzeigebblatt für Kempten und das Allgäu“. Giltig vom 1. Oktober 1910 bis 1. Mai 1911. Kleinoktav, Umschlag und 16 Seiten. Geheftet.

576. **Wochenblatt für Papierfabrikation**. 1908 S. 1985 ff.: über Allgäuer Papiermühlen. Von Fr. Höfle. (Betrifft Papiermühlen zu Memmingen, Füssen und Reutte, Lindau, Kaufbeuren und Oberbeuren, sowie im Kemptner Gebiet.)

577. **Württembergische Vierteljahrshefte für Landesgeschichte**. Neue Folge 19, 1910 S. 276 ff.: Das Biberacher Geschlecht von Brandenburg und seine Kunstpflege. Von Professor Dr. Berth. Pfeiffer. (Betrifft unter anderem die Kartause Bugheim und den Allgäuer Zweig des Geschlechtes, die Brandenburger von Zweifelsberg in Ettwiesen (Edwiesen?) und Konried bei Markt Oberdorf, 1554—1657.)

578. **Zangemeister**. Professor Dr. Wilhelm, Marburg a. L., Genealogie der Familie Zangemeister, zusammengestellt von Dr. phil. Ascan Westermann, Hauptmann a. D. Als Manuskript gedruckt. 1911. Quart, 90 Seiten, 4 Stammtafeln und 1 Wappentafel in Bundruck, entworfen von Professor Hildebrandt=Berlin.

Die Familie Zangemeister läßt sich seit 1415 in Memmingen nachweisen. Sie starb in dem dort verbliebenen Zweige 1823 im Mannesstamme aus.

579. **Zeitschrift des historischen Vereins für Schwaben und Neuburg**. Augsburg. In Kommission der J. A. Schloffer'schen Buchhandlung (F. Schott). Jahresbeitrag 4 M.

35. Jahrgang. 1909. S. 157 ff.: Via Claudia Augusta insbesondere die römische Lech=Weststraße. Von Curat Frank=Kaufbeuren. (Die Straße führte durch das östliche Allgäu.)

37. Band. 1911. S. 107 ff.: Die höheren Schulen in der kurbayerischen Provinz Schwaben 1802 bis 1804. Von Dr. Hans Döel. (Betrifft unter anderem das protestantische Gymnasium zu Memmingen, die katholischen zu Kempten und Oberbeuren, die katholische und die protestantische Vorbereitungsschule zu Kaufbeuren, die katholische zu Wangen, die protestantische Realschule zu Kempten, die Klosterschulen zu Irsee und bei St. Mang in Füssen.)

38. Band. 1912. S. 83 ff.: Die Meistersinger zu Memmingen. Von Dr. Fritz Behrend. Mit 2 Abbildungen. (Interessante Arbeit!)

580. **Zeitschrift für Flugtechnik und Motorluftschiffahrt**. Verlag von R. Oldenbourg in München und Berlin.

1911 Heft 19 und 20: Mitteilungen des Luftschiffbau Zeppelin Friedrichshafen. I. Die Ermittlung der momentanen Eigengeschwindigkeiten von Luftfahrzeugen mit Hilfe der Pitot'schen Röhre. — Die Bestimmung des Schiffswiderstandes durch den Fahrtversuch. Von Dipl.-Ing. A. Frhr. v. Soden und Dipl.-Ing. E. Dornier.

1912 Heft 20: Mitteilungen des Luftschiffbau Zeppelin Friedrichshafen. VI. Ein einfaches Luftschraubendiagramm. Von Dipl.-Ing. E. Dornier. Mit Tafel XIV.

Die beiden Arbeiten sind auch als Sonderabdruck erschienen. Vgl. Nr. 320 dieser Folge.

581. **Zeitschrift für Kinderschutz und Jugendfürsorge.** Wien I, Bibergergasse 2. IV. Jahrgang 1912 Nr. 1 und 2: Joseph Muther, Bürgerschullehrer in Wien, die Wanderung der Schwabenkinder in Tirol und Vorarlberg. Auch als Separatabdruck, 31 Seiten. Geheftet, 90 Pf.

Eine eigentümliche und vom rein menschlichen Standpunkte aus traurige Erscheinung. Neuzeitliche Wirtschaftsverhältnisse haben Wanderungen der überschüssigen Bevölkerung ganzer Dorfschaften vom Lande in die Stadt, Wanderungen landwirtschaftlicher oder industrieller Gelegenheitsarbeiter in- und ausländischer Herkunft gezeitigt. Hier wandern seit einem Jahrhundert kleine Kinder. Sie kommen aus Tirol und Vorarlberg und wollen ins Schwabenland. Auf der Höhe des Arlberg, vor der übermannsgroßen Statue des Nothelfers St. Christophorus, welche ein Hirtenknabe mit seinem Taschenmesser geschnitzt haben soll, nahmen sie Abschied von der Heimat, floßen die ersten bitteren Tränen. Bevor sie weiter wanderten, schnitten sie ein Stückchen Holz von dem Bilde weg, das, als Talisman gegen Heimweh, den ganzen Sommer über sorgfältig in der Tasche aufbewahrt wird. Aus diesem Grunde, weil er allmählich zu sehr beschädigt wurde, verbrachte man jenen heil. Christof, der, aus einer Tanne geschnitten, ursprünglich im Freien sich befand, später in die Kirche. Die Wanderung begann und beginnt im Frühjahr, wenn der Schnee geschmolzen. Im Spätherbste, bevor der erste neue Schnee fällt, erfolgt die Rückkehr. Die Ursache der Wanderung dürfte sein auf der einen Seite die in mancher Tiroler Hütte herrschende Not und Armut, auf der anderen die Vereinödung bei uns, vielleicht auch, wenigstens früher, der Schulzwang, die beide zahlreiche Hirtenkinder erforderlich machten. Die Verdingung erfolgt auf dem Kindermarkte. Vom Allgäu kommen als Orte mit Kindermärkten in Betracht die Städte Wangen, Leutkirch und Memmingen; in Memmingen fand er auf dem Platze bei der katholischen Kirche vor dem Kaufhause Sauter bis etwa 1900 statt. Die menschliche Seite der Einrichtung tritt

uns vor Augen, wenn wir lesen: „Mit abgewendetem Gesichte, bitter weinend, peitschte ein Vater sein Kind, welches das erste=mal ins Schwabenland gehen mußte, mit der Rute, damit es einerseits eher gehe und anderseits unterm Sommer vom Heim=weh weniger geplagt werde.“ Oder wie ein Bauer, dem zwischen zwei mageren Büblein die Wahl wehe tat, sie auf dem Kinder=markte mit einander raufen ließ, um dann das Kind um 6 Gul=den zu „kaufen“, das sich als das stärkere erwiesen hatte. Oder wie 12 jährige Kinder bei der Rückkehr auf dem Arlberg, vom Schneesturm überrascht und sich selbst überlassen, erschöpft zu=sammenbrechen. In dürftiger Kleidung, ohne Schuh und Strümpfe und ohne Kopfbedeckung wurden sie von zu Hause fortgeschickt. Doppeltes „Häs“ mit Hut und Stiefeln und et=liches Bargeld war im Herbst der Lohn. Von diesen Dingen erzählt uns der Verfasser unter Verwertung der einschlägigen Literatur, um dann ausführlich über die Tätigkeit des Tiroler Hütelindervereines zu berichten. Dieser wurde im Jahre 1891, nach etwa hundertjährigem Bestehen der Wanderung, von einem Geistlichen gegründet, der selbst seinerzeit Hütelkind gewesen war. Seitdem hat sich manches zum besseren gewendet. Insbesondere erfolgt jetzt die Reise unter Führung, werden allzu kleine Kinder nicht mehr zugelassen und werden die Kinder bei Ab=schluß des Dienstvertrages und wenn ihnen im Herbst der be=dingene Lohn vorenthalten werden will, geschützt. Auch findet nunmehr eine gewisse Kontrolle des Dienstplatzes statt. Eine wesentliche Erleichterung hinsichtlich der Reise hat die Arlberg=bahn gebracht. Die Zahl der Hütelinder nimmt in neuerer Zeit ab. Man hat in Tirol, auch behördlicherseits, eingesehen, daß der kleine Erwerb, den die acht Monate bringen, in keinem Verhältnisse steht zu dem vielen Herzeleid, das die Trennung von der Bergheimat, von Eltern und Geschwistern dem Kinde bringt, in keinem Verhältnisse steht zu dem, was das Kind an liebender Fürsorge der Eltern, insbesondere der Mutter, entbehrt, und was es an erziehlichem Einflusse der Schule und einem regelmäßigen Unterrichte für sein Leben verliert. Die Be=hauptung des Verfassers, daß die Tiroler Hütelinder in Bayern nicht schulpflichtig seien, mag früher richtig gewesen sein. Zum mindesten wurde es praktisch fast überall so gehandhabt. In neuerer Zeit wird der in Bayern für in= und ausländische Kin=der gleichermaßen bestehende Schulzwang strenger durchgeführt, mit Ein Grund, die Tiroler Hirtenkinder allmählich verschwin=den zu lassen. Doch kommt es allerdings vor, daß die Kinder ein Zeugnis des heimatlichen Gemeindevorstehers mitbringen, inhaltlich dessen sie 14 Jahre alt, also nur noch feiertags=schulpflichtig sind, während sie in Wirklichkeit erst 11 oder



12 Jahre haben. Zur Zeit gibt es nur noch einen Kindermarkt, in Friedrichshafen vor dem Gasthaus zum „Goldenen Rad“. 1912 umfaßte er 125 Knaben und 38 Mädchen im Alter von 11 bis 16 Jahren, die am 28. März in Landegg sich gesammelt hatten und am nächsten Tage unter bewährter Führung mittels Sonderschiff in Friedrichshafen ankamen. Während früher die Kinder um die Bauern, rausten jetzt die Bauern um die Kinder. An 600 Bauern, auch solche aus dem bayerischen Seegebiet, waren erschienen. Die gesteigerte Nachfrage trieb die Löhne in die Höhe. 130 M war der Durchschnitt. Die Heimkehr erfolgt an Simon und Juda, 28. Oktober. Die Vereinsleitung nimmt Kinder unter 11 Jahren nicht mit. Die Zurückgewiesenen werden dann meist von privaten Führern auf den Kindermarkt gebracht und verdungen. Da es sich um eine Erscheinung handelt, die wohl bald ganz der Vergangenheit angehören wird, wäre es von Interesse, wenn aus dem Kreise der Leser heraus, von denen wohl mancher über die Tiroler Hütelkinder im Allgäu mehr zu erzählen weiß als der Herausgeber dieser Sammlung, diesem weitere Mitteilungen zuzugingen. Er würde sie zusammenstellen und sodann den Redaktionen sämtlicher Zeitungen, welche über „Neuere Allgäuer Literatur“ berichten, zustellen.

582. **Bellinger, Dr. Johannes:** *Andreas Schmid. Eine Lebensskizze.* Rempten und München, Jos. Kösel'sche Buchhandlung. Großoktav, 54 Seiten, Broschiert 1.20 M.

Prälat Dr. Andreas Schmid, ordentlicher Professor der Pastoraltheologie, Homiletik, Liturgik und Katechetik an der Universität München, seit 1865 Subregens, später Leiter des Georgianums in München, war bekanntlich ein Allgäuer, geboren 9. Januar 1840 in Zaumberg bei Immenstadt. Dr. Alois Schmid, der Apologet der Münchener Universität, gestorben 1910, war sein Bruder, der langjährige Vertreter des Allgäus im Reichstage Alois Schmid sein Nefte. Letzterer ging ihm im Tode voran; er starb Anfangs des Jahres 1911. Im April folgte ihm Andreas Schmid, der im Oktober 1909 sein Amt als Direktor des Georgianums niedergelegt hatte. Das Büchlein ist eine pietätvolle Würdigung des edlen Lehrers und lauterer Priesters.